

Neues aus dem Landesverband 2022

***Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht abweisen.***

Johannes 6,37



**Baptisten
im NordWesten**

Landesverband Nordwestdeutschland im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Inhalt



Inhalt

Grußwort der Landesverbandsleitung	5
--	---

Berichte aus dem Landesverband

Finanzbericht	6
Integrationsarbeit	9
Gemeindejugendwerk (GJW)	10
Abteilung Jungschar	10
Abteilung Jugend	11
Junge Erwachsene	12
GJW-Tag	12
FSJ	13
M-Kurs / Schulung	13
Gewählte Ehrenamtliche	13
GJW-Pastor ziemlich persönlich	14
Neue Serie: GJW-Interview	15
20 Jahre Dienst: Martina Beckers	16
Kleingruppenarbeit	18
Geistliche Gemeindeerneuerung (GGE) Initiative im BEFG ..	18
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) - Bremen..	19
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) - Nieder- sachsen (ACKN)	21
Radioarbeit für Ostfriesland	23
Sozialwerk der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Moormerland e.V.	24
Oldenburgische Bibelgesellschaft	25

Berichte aus den Gemeinden

Achim	27
Augustfehn	28
Aurich	29
Bramsche	30
Bremen-Blumenthal	32
Bremen-Hoffnungskirche	32
Bremen-Kreuzgemeinde	35
International Baptist Church Bremen	40
Bremen-Lesum	40
Bremen-Zellgemeinde	41
Bremerhaven	42
Delmenhorst	45
Diepholz	47
Ditzumerverlaat	47
Elisabethfehn / Sedelsberg	47
Emden	50
Esens	52
Firrel	53
Jeddeloh	54
Jennelt	56
Jever	58
Leer	59
Lilienthal	60
Lingen	62
Melle	62





Meppen	64
Moorhusen	65
Moormerland-Veenhusen.....	67
Nienburg	68
Norden	69
Nordenham	71
Nordhorn	72
Oldenburg	73
Osnabrück	76
Osterholz-Scharmbeck	76
Ostrhauderfehn	79
Remels	79
Rotenburg	81
Varel	85
Verden	86
Weener	88
Westerstede	89
Westoverledingen-Ihren	90
Wildeshausen	92
Wilhelmshaven	94

Aus dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

Uns schickt der Himmel	95
Sigfried Großmann gestorben	97
Entpflichtung von Pastorin Regina Claas	97
Oncken - Verlag	98
Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG	99
Sterbekasse Evangelischer Freikirchen WaG, Berlin	101
Dienste in Israel (DiI)	103
EBM International	103
Vorschau 2022 - Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland 2022	104
Grußwort des Referenten	105
Programm und Tagesordnung Ratstagung	106
Bundesratstagung 2022	108
Reisedienst 2022 des Landesverbandes	109
GJW-Termine.....	110
Kassenverwalterttag	110
Seminar für kleine Gemeinden	110
Die 111. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland	112
Leitung des Landesverbands Nordwestdeutschland	112
Jahreslosung 2022	113

Anhang

Reiseankündigung Bremen-Lesum 2023	115
Impressum	117
In eigener Sache	118
Notizen.....	119

Grußwort

der Landesverbandsleitung



Liebe Geschwister, liebe Freunde unserer Gemeinden im Landesverband Nordwestdeutschland,

nun sind wir schon im dritten Jahr der Pandemie und wir haben mit den Folgen und Situationen zu tun. In den Gemeinden sind Gottesdienste ausgefallen oder nur eingeschränkt möglich. Gesang findet, wenn überhaupt, oft nur von vorne oder mit Maske auf statt. Es gestaltet sich alles mühsam und schwierig.



Nun soll es aber wieder vorwärts gehen. In den letzten beiden Jahren fielen die Präsenzzratstagungen aus, wir konnten aber dank der Technik die wichtigsten Formalien über Zoom klären. Im vergangenen Herbst konnten wir in Wildeshausen noch einen Ermutigungstag durchführen, der gut angenommen wurde. „Die Generation Lobpreis verstehen“ war das

Thema. Mit Daniel Harter hatten wir einen Referenten der uns auf interessante Weise das Thema aufgeschlossen hat. Abgerundet wurde dieser Tag mit Musik, die von einigen Pastoren aus unserem Landesverband präsentiert wurde. Es war ein rundum gelungener Tag. Danke noch einmal an die Gemeinde Wildeshausen.

In diesem Jahr wollen wir wieder eine Präsenzzratstagung durchführen. Dazu laden wir herzlich in die Gemeinde Westoverledingen-Ihren am 30. April 2022 ein. Unser Referent ist André Peter. Er ist der neue Regionalreferent im Dienstbereich Mission in Norddeutschland. Sein Thema für die Ratstagung ist „Euch schickt der Himmel“. Wir dürfen darauf sehr gespannt sein.

Wir wollen wieder eine normale Ratstagung mit vielen Begegnungen haben, wir wollen Gottesdienst feiern, Berichte aus den Arbeitszweigen und gute Musik hören. Außerdem stehen einige Entscheidungen für die Arbeit im Landesverband an.

Die Kollekte des Tages wird auch in diesem Jahr wieder an die Europäische Baptistische Mission International (EBMI) gehen. Bitte stattet Eure Abgeordneten entsprechen aus; eine Überweisung mit dem Verwendungszweck auf das Konto des Landesverbandes (s. Hinweis im Impressum) ist auch möglich.



Eine Konstante ist auch in Pandemiezeiten geblieben: unser „Neues aus dem Landesverband“. Diese neue Ausgabe ist gut gefüllt mit vielen tollen Informationen und Berichten aus den Gemeinden und Arbeitszweigen. Es erfüllt mit Freude alles zu



lesen. Im Berichtsheft findet ihr ebenfalls die Tagesordnung für die Ratstagung, die in diesem Jahr etwas kompakter gehalten ist als in den vergangenen Jahren.

Wir freuen uns darauf Euch zu sehen und gemeinsam diesen Tag zu erleben. Es grüßen Euch im Namen aller Leitungsmitglieder

Siglinde Saathoff, Remels

Freerk Meyer, Emden

Neues aus dem Landesverband Nordwestdeutschland

FINANZBERICHT

Liebe Geschwister,

ich möchte allen Gemeinden und Geschwistern danken, dass sie sich in so großer Treue an den Landesverbandsbeiträgen beteiligen. In unserem Landesverband werden fast 100% der vorgesehenen LV-Beiträge gezahlt. Diese Bereitschaft sorgt dafür, dass wir stabile Finanzen haben und somit auch viele Möglichkeiten Projekte und Ideen zu begleiten, die einzelne Gemeinden nicht leisten können. Als Beispiele sind hier die Arbeit des GJW im Kinder-, Jung-schar- und Jugendbereich genannt, ebenso die Stelle von Omid Homayouni als Pastor für Integration und Migration in unserem Landesverband.

Wie der Aufstellung zu entnehmen ist, haben wir letztes Jahr mit einem Defizit von rund 7.800 € abgeschlossen. Wir hatten in den letzten Jahren beschlossen dieses Defizit und auch das der Vorjahre aufgrund der hohen Rücklagen zu akzeptieren. Seit 2016 haben wir nur einmal eine Beitragsanpassung vorgenommen, im Jahr 2021 von 20 € auf 21 € pro Mitglied. Gleichzeitig haben sich die Gehaltskosten für unseren Jugendpastor Jann-Hendrik Weber, unseren Integrationsbeauftragten Omid Homayouni und unsere Sekretärin Martina Beckers seit diesem Zeitraum um rund 15% durch tarifliche Gehaltsanpassungen erhöht. Wir möchten daher dem Rat vorschlagen, den Landesverbandsbeitrag für das Jahr 2023 auf 22 € und für das Jahr 2024 auf 23 € pro Mitglied zu erhöhen, um somit künftig Defizite zu vermeiden.

Im letzten Jahr haben wir keine neuen Anfragen für Mittel aus dem Missionsbaufonds bekommen, so dass dieser durch die Tilgungen inzwischen gut gefüllt ist. Wir möchten allen



Gemeinden Mut machen, bei Umbau und Erweiterung bzw. auch bei Sanierung des Gemeindegebäudes auf uns zuzukommen.

Gleichzeitig möchten wir die Funktionsweise des Missionsbafonds erweitern. Durch die Corona-Krise können wir viele unserer Veranstaltungen nicht mehr in der gewohnten Form durchführen. Etliche Gemeinden sind dazu übergegangen die Gottesdienste aufzuzeichnen, so dass die Möglichkeit des Streamings gegeben ist. Allerdings sind etliche Gemeinden noch nicht mit der nötigen Technik versehen. Wir möchten daher als Landesverbandsleitung auf dem Rat vorschlagen, dass die Mittel des Missionsbafonds auch für Digitalisierung in den Gemeinden genutzt werden können. Hierzu soll ein Darlehen von maximal 7.500 € zinslos für 5 Jahre zur Verfügung gestellt werden.

Ich möchte vor allen unserem Herrn und Gott danken, dass er uns so gut mit finanziellen Mitteln ausstattet. Wir haben als Landesverband keine Not und können unsere Aufgaben alle erfüllen. Danke auch an Euch alle.

Christoph Schließke

Haushalt 2021 Landesverband NWD		
Einnahmen	Plan	Ist
LV Beiträge	124.000,00	121.207,00
Spenden Omid	21.500,00	21.895,00
Kollekten	7.000,00	7.354,21
Zuschüsse Bund Omid	9.000,00	9.000,00
weiterzuleitende Spenden	1.500,00	0,00
Zuschuss Bund FsJ	0,00	0,00
Zuschuss Gemeinden Regionalpastor	0,00	0,00
Zinsen		20,12
Sonstige Einnahmen	500,00	530,00
allgemeine Spenden	500,00	0,00
Sonstige öffentliche Zuschüsse		0,00
Seminargebühren		0,00
Gesamt Hauptkasse	164.000,00	160.006,33
Ausgaben		
Personalkosten FsJ	8.000,00	5.930,60
Personalkosten	126.000,00	132.799,73
Sachkosten GJW	18.500,00	18.500,00
lfd. Kosten Omid	3.000,00	1.875,55





Zuschüsse Gemeinden		0,00
LV-Veranstaltungen	2.000,00	0,00
Weiterleitung Kollekten	1.500,00	0,00
LV-Arbeit	3.500,00	1.633,25
ACK-Arbeit	500,00	200,00
Seminar- und Tagungs- gebühren		0,00
Druckkosten	5.500,00	5.579,60
Allgemeiner Verwal- tungsaufwand	2.500,00	2.230,40
Sonstiges	500,00	0,00
Gesamt Hauptkasse	171.500,00	168.749,13
Gesamtergebnis	-7.500,00	-8.742,80

Haushalt 2022 LV	
Einnahmen	Plan
LV Beiträge	124.000,00
Spenden	500,00
Spenden Omid	22.000,00
Kollekten	7.000,00
Zuschüsse Bund	9.000,00
weiterzuleitende Spenden	1.500,00
Sonstiges	500,00
FSJ-Stelle	5.000,00
Gesamt	164.500,00
Ausgaben	
Personalkosten	120.000,00
lfd. Kosten Omid	3.000,00
Allgemeine Verwal- tungskosten	2.500,00
LV-Arbeit	2.000,00
ACK-Arbeit	300,00
LV-Veranstaltungen	0,00
Druckkosten	5.500,00
Sonstiges	500,00
Weiterzuleitende Spenden	1.500,00
Gesamt	158.800,00
Defizit	5.700,00

INTEGRATIONSARBEIT 2021



Die Hoffnung auf ein Ende der Pandemie blieb unerfüllt. So führten wir das Angebot von Farsi-Gottesdiensten im Internet bis Mitte April weiter. Dabei wurden wir stark durch das GJV mit seinen Adressen unterstützt. Für jede Gemeinde im Landesverband stellten wir einen Farsi-Gottesdienst zur Verfügung. Omid Homayouni hielt dabei jedes Mal die Predigt. Die Moderation übernahmen eine Reihe Iraner/innen aus der Gemeinde Varel.

Im März führten wir bei allen Gemeinden im Landesverband eine Abfrage durch, um zu hören, wie viele Farsi-Sprechende es gibt: In den 43 Gemeinden hatten 27 davon Iraner/Afghanen, denen die Gottesdienste zugespielt wurden. Insgesamt zählten wir im gesamten Landesverband 210 farsi-sprechende Personen.

Aus diesen Online-Gottesdiensten entwickelte Thomas Klammt als Leiter des Dienstbereichs Mission im BEFG ein Konzept, in dem für ganz Deutschland 4 farsi-sprechende Pastoren Bibelstunden in Persisch anboten.

So begann auch Omid Homayouni Mitte Juli mit dieser Aufgabe in unserem Landesverband, in dem er mittwochs zweimal im Monat in der Zeit von 17.30 – 19.00 Uhr einen Online-Bibelkurs anbot. Das Thema lautete: „Leben und Dienst als Christ“. Daran nahmen bis zu 40 Personen teil. Für alle Teilnehmer gab es am Ende ein Zertifikat.

Omid selbst beendete im September eine zweijährige Ausbildung in Klinischer Seelsorge und Beratung. Dieser Kurs berechtigt ihn auch gerade bei schwierigen Problemfällen Wege zur Versöhnung zu finden. Viele Inhalte waren auch für ihn neu, weil viele der Geflüchteten hier in einem anderen Kulturkreis auf Schwierigkeiten stoßen. Omid beschrieb für sich diesen Kurs als die zweite große Reise seines Lebens nach der Flucht aus dem Iran. Sie hat auch ihn verändert, denn er kann jetzt besser über sich, seine Gefühle und Bedürfnisse sprechen. (s. Bericht „Die Gemeinde 24/21“)

Daneben gab es fast täglich Arbeitsaufträge von Flüchtlingsfamilien. Sie bestanden überwiegend darin, am Telefon zu beraten, Texte zu übersetzen oder Hinweise zu geben.



Deshalb haben wir ein Foto ausgesucht, was den Regionalpastor in seiner Arbeit zeigt, nicht vorne in der Kirche oder mitten zwischen Menschen. Am häufigsten musste er am Bildschirm sitzen, vor sich am Mikrofon und Kopfhörer über den Ohren.

Edwin Witt und Omid Homayouni



GEMEINDEJUGENDWERK (GJW)

2021 konnten endlich wieder mehr GJW-Veranstaltungen stattfinden. Trotz einiger Einschränkungen kann man auf jeden Fall sagen, dass es ein ereignisreiches Jahr war!

Vor allem am Anfang des Jahres wusste keiner genau, was stattfinden kann und darf. Wird es wieder so sein, dass fleißig geplant wird und dann doch nahezu alle Veranstaltungen und Freizeiten abgesagt werden müssen? Lohnt es sich überhaupt, die ganze Kraft und Mühe in die Vorbereitungen zu stecken? Viele solcher Fragen beschäftigen die Haupt- und Ehrenamtlichen. Doch wir ließen uns nicht unterkriegen und waren optimistisch – und das zu Recht. Denn über den Sommer kam immer mehr „Normalität“ zurück in das GJW-Leben. Selbst kleine Fortschritte, wie beispielsweise Treffen in Präsenz und nicht nur über Zoom, brachten große Freude auf und ließen die Motivation steigen. Die Gemeinschaft ist so wertvoll. Das ist uns allen in der letzten Zeit noch einmal stark bewusst geworden.

Abteilung Jungschar

„Digitales in der Jungschar“ – so lautete das Thema des Schultages im Januar, der das herkömmliche Jahresmitarbeitertreffen (JMT) ersetzte, der Referent des Tages war Jason Querner.

Statt des großen Pfingstlagers fanden viele kleine fröhliche Pfingstlager in Gärten und auf Gemeindewiesen im Nordwesten statt. Wer wollte, konnte sich dazu eine kleine Box liefern lassen, die die Überörtlichen unter dem Hashtag „PflagzumAuspacken“ mit viel Liebe zum Detail vorbereitet hatten. Darin befanden sich: Schokostreusel, Liederhefte, Kazoos, Zahnbürsten, Straßenkreide, Blumensamen, Süßigkeiten, Geschichten und Bastelvorlagen. Insgesamt wurden Boxen für 235 Leute verschickt und verteilt. Zusätzlich wurden Aktionen und ein Online-Gottesdienst entwickelt, die auch jetzt noch auf unserer Homepage und auf der Videoplattform Youtube zu finden sind.

Riesig war die Vorfreude auf das Sommerlager in Großdendorf. Alle waren hochmotiviert und die Mitarbeitenden haben alles gegeben, um die 10 Tage Zeltlager für 105 Kinder unvergesslich zu machen. Das Thema lautete „Land in Sicht“ und drehte sich um die Sintflut-Geschichte.



Ein Jungschar-Tag konnte im September stattfinden. Zwar war es nicht wie gewohnt ein ganzes Wochenende, sondern nur ein Tag, doch der Spaß war mindestens genauso groß. Voller Ehrgeiz wurde um den Sieg beim Run-Body-Run-Turnier gespielt. Aus insgesamt 10 Gemeinden reisten die Mannschaften mit rund 70 Mitarbeitenden und 150 Jungscharkindern nach Westoverledingen an und tummelten sich auf dem Sportplatz. Der Tag endete mit einem jungscharmäßigen Gottesdienst.



In den Herbstferien stand die erste GJW-Kinder-Herbstfreizeit in Sandkrug an. Dort wurde das neue Hüttenlager der Evangelischen Gästehäuser Sandkrug bezogen. Die Freizeit war eine gute Alternative für alle, die lieber in einem festen Haus statt in einem Zelt schlafen. Knapp 30 Kinder waren dabei und es wurde viel gelacht, getobt, gebastelt.

Horst Boelsen und Birte Wübbena geben nach vielen Jahren die Leitung der „Überörtlichen“ an Malte Sandersfeld und Tobias Janke ab. Wir sind dankbar für ihre Arbeit und Mühe der letzten Jahre. Birte und Horst haben wahnsinnig tolle Arbeit geleistet und sind ein wichtiger Bestandteil des GJWs. Wir freuen uns sehr darüber, dass die beiden weiterhin in der Abteilung Jungschar mitarbeiten möchten. Jetzt sind Malte und Tobias an der Reihe und wir sind uns sicher, dass sie in der Leitung ihre großartige Arbeit fortführen werden, die sie bereits bei den ÜÖs und darüber hinaus bei der gemeinsamen Planung der Sommerlager unter Beweis gestellt.

Abteilung Jugend

Die Abteilung Jugend hat fleißig weitergearbeitet. Das Online-JMT zu Beginn des Jahres stand unter dem Jahresthema „Back to the future – nächster Halt: Reich Gottes“. Pastorin Anja Bär



aus Bremen-Lesum nahm die Jugendgruppenleiter:innen der Gemeinden mit in die universelle Reich-Gottes-Perspektive von Jesus, in der Corona kein Hindernis für Gottes Wirken darstellt.

Nachdem 2020 das T-Camp ausfallen musste, konnte es nun endlich wieder stattfinden! Titel: „The Voice“ – Welche Stimmen sprechen in dein Leben? Die Euphorie war groß, die Zeit voller bewegender Momente und heilsamen Begegnungen. Das Team wurde geleitet von Jenny Aworour, Manuel Huster und Jana Bednarz.



Im Oktober hat die Abteilung Jugend ein Klausur-Wochenende in Münster verbracht. Es wurden neue Pläne geschmiedet und auch einfach die gemeinsame Zeit genossen, denn nach langer Zeit kamen wir alle endlich wieder in Präsenz zusammen.

Das Jahr endete mit einer offenen Weihnachtsfeier, zu der die Abteilung Jugend in eine Grillhütte nach Oldenburg einlud. Der „Klönsschnack“ mit Punsch und Keksen am Lagerfeuer war ein gemütliches Treffen zum Vernetzen und Weiterdenken.

Die Silvesterfreizeit für Teens wurde leider abgesagt; zu groß war zu dem Zeitpunkt die Unsicherheit bezüglich der Omikron-Variante.

Junge Erwachsene

Das Angebot für junge Erwachsene ist gewachsen. Die „AnsprechBar“ wurde ins Leben gerufen, bei der offen über unterschiedlichste Themen gesprochen werden kann. Verschiedene Referent:innen werfen ihre jeweiligen Perspektiven auf eine gemeinsame Frage und helfen so zur persönlichen Orientierung. Drei Abende in dieser Form konnten stattfinden, davon die ersten beiden online. „Leben mit Genuss – Glaube und Sexualität“, „Marionette Gottes – Hat Gott mein Leben durchgeplant?“ und „Lass doch mal die Kirche im Dorf“, so lauteten die griffigen Themen. Vor allem die ersten beiden Abende waren gut besucht.

Zum Jahresende verbrachten 25 junge Erwachsene eine Silvesterfreizeit in Burlage am Dümmer See. Am Galaabend im Stil der 20er Jahre wurden wundervolle Outfits präsentiert. Von Party, Action, gutem Essen bis Lobpreis war alles dabei.

GJW-Tag

Der GJW-Tag als Basisversammlung unseres Jugendverbands fand am 20. November in Westerstede statt, und zwar als Präsenzveranstaltung! Insgesamt haben knapp 50 Personen teilgenommen: Abgeordnete und Gäste aus den Gemein-



den und aus den unterschiedlichen GJW-Arbeitsbereichen. Man hat viele bekannte Gesichter wieder gesehen, aber auch einige Neue durfte man kennenlernen. Es war wertvoll, ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.



Ein Schwerpunktthema (neben Vorstandsbericht etc.) war die Verkostung auf sämtlichen GJW-Veranstaltungen und dessen logistische Herausforderung. Dabei wurde deutlich, dass das Thema „Nachhaltigkeit“ für viele immer wichtiger wird.

Außerdem standen Vorstandswahlen auf dem Programm. Mit Lena Bachmann (Oldenburg) und Martje Krebs (Bremen) wurden erstmalig Direktkandidatinnen aus den Gemeinden in den Vorstand gewählt, außerdem wurde Malte Sandersfeld als Vertreter der Abteilung Jungschar in dem Gremium begrüßt. Verabschiedet aus dem Vorstand wurden Horst Boelsen, der bisher die Abteilung Jungschar vertreten hatte sowie Mareike Sinnhuber, die für ein Jahr in die Arbeit hineingeschnuppert hatte.

Der Tag endete mit einem Gottesdienst, der von der Lobpreiscombo „Greater Cause“ aus Oldenburg und mit einer Predigt von Eric Tuitjer aus Moormerland gestaltet wurde.

FSJ

Nach zwei tollen Jahren mit Jana Bednarz haben wir sie in ihr Studium in Bremen verabschiedet. Durch die Corona-Pandemie war ihr FSJ außergewöhnlich. Doch sie hat nie ihre Motivation verloren und hat das GJW für die Zeit entscheidend mitgeprägt.

Seit September engagiert sich Anna Deetjen als FSJ'lerin. Sie ist in Westerstede aufgewachsen und bringt insbesondere ihr Talent für Organisation und Werbegestaltung ein.

M-Kurs/Schulung

In den Herbstferien konnte der M-Kurs stattfinden, diesmal etwas kürzer als gewohnt. 32 junge Leute haben teilgenommen. Um die für den Erwerb der Jugendleiter-Card erforderlichen Stunden zu erreichen, war der M-Kurs kombinierbar mit anderen Schulungsangeboten, die sich jede:r individuell zusammenstellen konnte. Insbesondere die Einheiten der „Onleica“ haben wir dazu empfohlen. Die „Onleica“ ist ein Online-Schulungsprogramm für Ehrenamtliche, das gemeinsam von Leuten aus GJW und aus dem Jugendverband der FeG konzipiert und gestaltet wird.

Gewählte Ehrenamtliche

Aktuell sind folgende Personen verbindlich gewählt oder als „Schnupperer“ in unseren Abteilungen engagiert:



Jungchar: Malte Sandersfeld (Leitung), Tobias Janke (Leitung), Horst Boelsen, Rabea Boelsen, Birte Wübbena, Hiske Feenders, Kea Feenders, Lars Schmidt, Lena Niemeyer, Micha Menninga, Niko Nöst, Simon de Vries, Keno Sandersfeld

Jugend: Jennifer Aworour (Leitung), Manuel Huster (Leitung), Carina Schievink, Alke Lübben, Vivian Kleinbölting, Hendrik Baumann, Tammo Hußmann

Der Vorstand besteht aus: Horst Feenders (GJW-Leiter), Jann-Hendrik Weber (GJW-Pastor), Manuel Huster (Abteilung Jugend), Malte Sandersfeld (Abteilung Jungchar), Melody Buchholz (Abteilung Pfadfinder), Lena Bachmann und Martje Krebs (Direktmandate).

GJW-Pastor ziemlich persönlich



Die Pandemie macht mein Leben und meine Arbeit langsamer und intensiver. Der schmerzhafteste Verlust mancher „klassischer“ GJW-Events ermöglicht gleich-

zeitig Leerstellen für das, was ich sonst verschiebe oder worauf ich sonst nicht gekommen wäre. Einige Beispiele: Angesichts der Kontaktbeschränkungen sind junge Leute viel dankbarer für so etwas Schlichtes wie Beziehung, Gemeinschaft und körperliche Bewegung. Der Abbruch der Party-Kultur und der gleichzeitige Wegfall von beschallenden „Lobpreis-Events“ lässt das gemeinsame Singen und Musizieren in kleineren Runden neu erleben, bei denen man aufeinander achtet. Gemeinden nehmen neu ihr Außengelände als Begegnungsort wahr, im Winter 20/21 habe ich als ehemaliger Landschaftsgärtner manche Gemeinden in gartenbaulichen Fragen begleitet. Ich habe übers Jahr wieder mehr sonntägliche Gemeindebesuche im Nordwesten unternommen. Gemeinsam mit einigen Kolleg:innen konnte ich eine kleine Schulung für junge Leute anbieten, die das Predigen ausprobieren möchten. Ich habe mehr Fortbildungs- und Vernetzungsangebote für mich wahrgenommen. Die Verschiebung von Gremiensitzungen ins Digitale spart Fahrtzeiten und -kosten und ermöglicht eine bessere Vereinbarkeit mit sonstigen Terminen und mit dem Familienleben. Weitere Dinge wären zu nennen, die sich als positive Nebeneffekte der Pandemie lesen lassen.

Natürlich bin ich auch frustriert über negative Auswirkungen für unsere Arbeit. Es ist schwer, engagiert und begeistert Aktionen zu planen und zu bewerben mit der gleichzeitigen

Befürchtung, dass sie abgesagt werden müssen. Manche Kontakte sind unterbrochen oder gar abgebrochen.

In allem drängt sich (auch) mir neu die grundsätzliche Frage nach Wesen, Form und Auftrag von „Gemeinde“ auf. Ich gehe davon aus, dass Gemeinschaften neu werden laufen lernen müssen. Erwartungen, Fragen, Interessen, Ansichten und Prioritäten pendeln sich aktuell bei jedem Einzelnen neu ein, und niemand wird einfach nur „aus der Kabine zurückkommen“, um erfrischt dort weiterzumachen, wo man aufgehört hat. Auch wenn das verunsichert, sehe ich die Chancen, die darin liegen. Jüngerschaft ist eben ein Weg, der nicht vorhersehbar ist, sondern unser Herz öffnet für Un-erwartetes, das Jesus uns hinter jeder Wegbiegung anbietet und zumutet.

Jann-Hendrik Weber

Neue Serie: GJW-Interview

Das Gemeindejugendwerk wird geprägt von unterschiedlichen jungen Leuten der Region, die es mit ihrem Können, ihren Fragen und Ideen gestalten. Das GJW startet eine kleine Serie in den Gemeindebriefen der Gemeinden, in der einige Personen vorgestellt werden. Erster Interviewpartner ist Hendrik Baumann, und „Neues aus dem Landesverband“ lässt es sich nicht nehmen, dieses erste Interview zu veröffentlichen.

Annemarie u. Armin Tuinmann

Interview mit Hendrik Baumann

Welche Eckdaten kannst du über dein Leben verraten?

Ich heiße Hendrik, irgendwie um die 25 Jahre alt und wohne im Moment in einer WG in Leer und darf mich ab September diesen Jahres Notfallsanitäter nennen, außerdem bin ich professioneller Quatsch-Erzähler!

Wo finden wir dich, wenn wir dich im GJW suchen?



Ich bin genau da zu finden, wo so richtig die Post abgeht! Auf Zeltlagern wie das Sommerlager oder das T-Camp renne ich als Mitarbeiter oft über den Platz, auf Jungscharfreizeiten oder Sportevents werden meine Kompetenzen als Sani benötigt oder aber auch meine Fachqualitäten in „Leute hopsnehmen“. Dieses Jahr fand zudem die erste ‚junge Erwachsenen-Silvesterfreizeit‘ statt, die absolut endmega war. Außerdem bin ich immer irgendwie in Bands mit dabei und bin Schnupperer in der ‚Abteilung Jugend‘.





Warum wird ein Teamtreffen mit dir garantiert besser als ohne dich?

Gummibänder flippsen lassen, Handtuchschlachten, Flachwitze, mit Feuer spielen, Mülleimer-Ziel-Werfen, da gibt's noch mehr, sucht euch was aus!

Welche bisherige GJW-Erfahrung wirst du deinen Enkeln erzählen?

An erster Stelle definitiv die Überfälle auf dem T-Camp/So-Lag, Big-Brother-Days, Eislied auf dem Pfingstlager, Nacht-Geländespiele uiuiui, kommt einfach mit, dann seht ihr was ich meine!

Was magst du aktuell besonders am Glauben oder an der Bibel?

Ich feiere die Geschichten um David: Seine Stärke, seinen Mut im Vertrauen zu Gott scheinbar unmögliche Dinge, ohne zu zögern zu wagen hinein in seine äußerste Panik-Zone. Das gibt mir immer wieder Motivation.

Wie verbringst du am liebsten Zeit ohne Verpflichtungen?

Am liebsten verschwende ich Zeit an Instrumenten wie meine Gitarre oder mein Piano, schlafe gerne viel, schau Serien wahnsinnig gern und wenn ich mal dazu komm, lese ich vielleicht auch mal n Buch.

Was lernst du von Leuten, die noch jünger sind als du?

Wir sind so unterschiedlich, dass Alter echt keine Rolle spielt. Es gibt so vieles an Stärken und auch Schwächen und ich wäre echt dumm, wenn ich meine Augen nicht aufmachen würde, um von jedem zu lernen. Ey - so oft lern ich Menschen kennen, vor allem jüngere Menschen, die so viel mehr können als ich. Da bin ich echt verblüfft, wieviel ich noch lernen darf!

Was sollte das GJW NWD deiner Meinung nach mit einer Spende in Höhe von 500.000 € machen?

Ich glaub, dass man Geld am besten in Zeit, Gemeinschaft und Wachstum investieren sollte. Wie wäre es mit Freizeiten, die nicht ausschließlich von Teilnehmerbeiträgen getragen werden ‚müssen‘? Große Events mit Potential auf geistliches Wachstum und Begegnungen & Input, von dem man seinen Enkeln noch erzählt? Mit dem Geld könnte man Material für Events, Musik-Equipment & n' Haufen Technik anschaffen, mit dem so viel möglich ist.

20 Jahre Dienst für den Landesverband Nordwestdeutschland

Seit 20 Jahren hält Martina Beckers im Büro des Landesverband Nordwestdeutschland in Oldenburg die Fäden zusammen. Carsten Hokema war es, der sie damals angeworben hatte, zunächst als GJW-Sekretärin mit halber Stelle zu

beginnen. Mittlerweile hat Martina auch Aufgaben in vielen Bereich der Erwachsenenarbeit des Landesverband NWD übernommen. Bereits in den 80er Jahren hatte Martina für ein Gemeindejugendwerk gearbeitet, und zwar in der Geschäftsstelle Hannover des GJW Niedersachsen - Ostwestfalen - Sachsen-Anhalt.



Außer der Oldenburger Büroadresse und Telefonnummer ist seit 2002 kaum etwas gleich geblieben in Martinas Dienst. GJW-Pastoren kamen und gingen, manche Kinder waren zunächst als Freizeit-Teilnehmer angemeldet und kontaktierten sie später wieder als Gemeindeleiter, die Schreibma-



schmaschine wurde ausrangiert und die Instagram-App installiert. Martinas Anpassungsfähigkeit an immer neue Menschen und Verwaltungs- und Kommunikationsanforderungen ist beeindruckend. Dabei sorgt sie nicht nur für gleichförmige Stabilität. Als offene Gesprächspartnerin und

neugierige ZuhörerIn denkt sie sich bereitwillig in all das Verückte ein, was die verschiedenen GJW-Arbeitskreise, Freizeitteams und Verbandsgremien bewegen wollen. Mit Vorliebe entwickelt sie selbst kreative Ideen und steuert wertvolle Impulse bei. Manchmal korrigiert sie allzu Stürmisches durch gelassenes Lächeln. Und das alles mit vorbildlicher und wohl-tuender Vertraulichkeit. In den vergangenen zehn Jahren hat sie neun FSJlerInnen eingearbeitet und jeweils für ein Jahr mit Aufgaben, Kontakten und Trost versorgt.

Martina kennt sich aus mit Akkuschauber und Farbeimer und kümmert sich um die FSJler-Wohnung. Wer aus den knapp 50 Gemeinden des Landesverbands bei ihr anruft, dem wird geduldig weitergeholfen. Wer das Büro besucht, bekommt Kaffee, Tee und Gebäck serviert.

In den kommenden Jahren bis zu Martinas Ruhestand kommen weitere Herausforderungen auf sie zu. Vor ihr liegt die Einarbeitung in eine völlig neue Verwaltungs-Datenbank, außerdem das Thema „Umsatzsteuer für Körperschaften“.

Im Namen aller Gemeinden des Nordwestens, vor allem im Namen der vielen hundert Kinder und Jugendlichen, die mit dem GJW in Kontakt sind, sagen wir Danke für so viel Treue und Liebe! Von Herzen wünschen wir Gottes Segen für das Kommende!

Jann-Hendrik Weber



**Die GJW - TERMINE 2022
finden sich unter [https://
www.gjwnwd.de](https://www.gjwnwd.de)**



Kleingruppenarbeit

Nachdem ich zuletzt Anfang 2020 zu einer Schulung vor Ort in der Gemeinde Wildeshausen war, ist es ehrlicherweise so, dass ich mir bei allen pandemiebedingten Unwägbarkeiten keine Schulungsplanung zutraue. Mit den „Corona-Überraschungen“ in zwei

Ortsgemeinden ist meine Toleranz für Unsicherheiten voll ausgeschöpft.

Für die Zeit nach Corona stehe ich dann gerne wieder zur Verfügung. Bis dahin möchte ich an dieser Stelle auf aktuelle Vorbereitungshilfen hinweisen (siehe Foto). Da wäre zunächst das quartalsweise erscheinende „Hauskreis Magazin“ aus dem Bundesverlag und dann die in loser Reihenfolge erscheinende „Serendipity Bibel“ aus dem Brunnen Verlag.



Zudem lohnt sich die Anschaffung einer neuen Bibelausgabe immer. Seit 2021 gibt es die Basis Bibel der Deutschen Bibelgesellschaft als Gesamtausgabe. Trotz aller kostenlosen digitalen Angeboten empfehle ich die Druckausgaben, allein schon für den Erhalt christlicher Verlage und der Bibelgesellschaft.

Kai-Uwe Marquard (Pastor in Elisabethfehn und Sedelsberg)

Geistliche Gemeindeerneuerung (GGE) Initiative im BEFG

Durch die Pandemie konnten wir uns hier in der Region nur sehr wenig treffen. Es gibt einen ökumenischen Gebetskreis für die Region. Wir haben uns größtenteils über Zoom getroffen. Außerdem sind wir dabei, Ideen zu entwickeln, wie wir Geschwister und Gemeinden unterstützen können. Das wird aber erst ins Laufen kommen, wenn die Pandemie uns nicht mehr so sehr einschränkt.

Deutschlandweit haben wir am 28. Januar 2022 unsere Leiterschaftskonferenz in einem verkürzten Format live aus der Friedenskirche Braunschweig im Internet übertragen. Johannes Justus (BFP, Thema: „Was der Geist den Gemeinden heute sagt“) und Renke Bohlen (Kirche im Pott, Thema: „Was macht Kirche relevant? Auf was es heute ankommt!“) referierten zum Oberthema „Relevant“. Anschließend gab

es eine Podiumsdiskussion mit den beiden Referenten und mit Christoph Stiba, Generalsekretär unseres Bundes.

Es ging darum, wie wir als Gemeinden vom Wort Gottes und von der aktuellen Gesellschaftssituation her deutlich machen können und sollen, welche Wichtigkeit (Relevanz) das Evangelium für Menschen heute hat. Der Livestream ist als Ganzes (inklusive Lobpreis, Moderation und Informationen) oder auch als einzelne Vorträge bzw. Podiumsdiskussion unter folgender Überschrift auf Youtube zu hören: „GGE Leiterschaftskonferenz 2022 Stream“.

Wenn „Neues aus dem Landesverband“ erscheint, werden einzelne Workshops, die auf der Konferenz geplant waren (evtl. auch auf dem Youtube-Kanal der GGE abrufbar) und auch ein Gebets- und Fastentag für unsere Gemeinden und unseren Bund stattgefunden haben.

Vom 14.-16.10.22 werden wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GGE in Hünfeld zusammenkommen, um uns gegenseitig zuzurüsten, zu beten und zu überlegen, wie wir weiter durch Angebote und Konferenzen ein Segen für Gemeinden und Einzelne sein können. Freunde der GGE und die, die sich eine aktive Mitarbeit vorstellen können, sind dazu herzlich eingeladen. Weitere Informationen gibt es auf der Seite www.gemeindeerneuerung.de und/oder in der Geschäftsstelle der GGE, GGE, Graf-von-Moltke-Weg 3, 61267 Neu-Anspach.

Hartmut Grüger (Pastor in Remels)

ARBEITSGEMEINSCHAFT CHRISTLICHER KIRCHEN (ACK)- BREMEN

Ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt in der Bremer ACK war natürlich der Austausch bezüglich der aktuellen Corona-Situation. In diesem Rahmen wurden neben den besonderen Herausforderungen zur Aufrechterhaltung des Gemeindelebens auch viele kreativen Ideen ausgetauscht, um der Pandemiesituation etwas entgegen zu setzen. Hervorzuheben sind Gottesdienste im Freien z.B. auf dem Marktplatz am Heiligen Abend, in der Adventszeit mit einer mobilen Kirche oder auch direkt bei einzelnen Gemeindehäusern. Diese Formate werden als besondere Treffen mit intensiven und besonderen Begegnungen beschrieben.

Eine andere Beschreibung der aktuellen Gemeindesituation hebt aber auch hervor, dass der innere Kreis der Gemeinde mehr zusammengewachsen ist, um der besonderen Situation gerecht zu werden. Andererseits ist es aber schwierig, die Gemeinde insgesamt zusammenzuhalten. Dort wo die persönlichen Kontaktaufnahmen zu Gemeindemitgliedern gelingt, wird diese Mühe sehr geschätzt: z.B. Anrufe an Gemeindemitglieder oder auch über Briefe und Mails.





Gespräch Senatskanzlei Bremen – ACK Bremen

Auf der ersten Sitzung im Februar 2021 stellte Frau Dr. Martina Höhns als Referatsleiterin für Interkulturelle und Interreligiöse Angelegenheiten in der Senatskanzlei Bremen ihren Arbeitsbereich und ihre Aufgaben vor. Sie ist ein Bindeglied zwischen den Bremer Senat und den Religionsgemeinschaften. Hier geht es nicht nur um eine Vernetzung, sondern auch um eine aktive Unterstützung und Hilfestellung in speziellen Fragestellungen der Religionsgemeinschaften. So ist sie z.B. eingebunden in einem Forum zur Förderung jüdischen Lebens in Bremen oder auch bei der Vorbereitung zum jährlich stattfindenden Tag der offenen Moschee. An einer besseren Vernetzung mit der Bremer ACK ist ihr sehr gelegen.

Bericht und Austausch ökumenische Ausländerarbeit

Die ACK Bremen lädt in regelmäßigen Abständen einen Vertreter der ökumenischen Ausländerarbeit e.V. ein (hier Lars Ackermann). In seinem Bericht und Austausch ging es auch dieses Mal um den Schwerpunkt Flüchtlingsarbeit. In seinem Beitrag hebt Lars Ackermann hervor, dass der Schwerpunkt seiner Tätigkeit vorwiegend auf die Beratung von Geflüchteten liegt, deren Anzahl in Bremen weiter zunimmt. Diese Beratungen können in der Corona- Pandemie ebenfalls nur digital angeboten werden, was für die Bearbeitung von Asylbescheiden wg. ihres Umfangs sehr schwierig ist. In diesem Rahmen bittet der Verein auch darum, in den Gemeinden nach zu fragen und zu prüfen, ob dort evtl. Kirchenasyl möglich ist. Aktuell befinden sich 10 Geflüchtete im sog. „Stillen“ Bremer Kirchenasyl, d.h. es wird bewusst nicht in der Öffentlichkeit publik gemacht. Einmal im Jahr findet in Bremen „Am Tag des Kirchenasyls“ ein Gottesdienst statt.

Antwort des Bremer Senats auf eine „Kleine Anfrage“ der Partei DIE LINKE

Im Rahmen einer „Kleinen Anfrage“ von der Partei „DIE LINKE“ (https://www.bremischebuergerschaft.de/drs_abo/2021-03-03_Drs-20-850_f6556.pdf) am 30. März 2021 an den Bremer Senat zu religiösen Einrichtungen „der Evangelikalen“ in Bremen, hat sich die ACK Bremen bezüglich einer Aussprache und Reaktion zu einem extra Termin über ZOOM getroffen. Alle ACK Vertreter waren sich einig, dass die dort erwähnten Punkte u.a. wegen pauschalen Verdächtigungen nicht akzeptabel sind und hier eine gemeinsame Stellungnahme der Bremer ACK Kirchen nötig ist. Der Bremer Senat hat aufgrund dessen eine Stellungnahme gegenüber der Anfrage der Partei „DIE LINKE“ abgegeben (Mitteilung des Senats vom 29. Juni 2021) (https://www.linksfraktionbremen.de/fileadmin/user_upload/Texte_aktuell/BremischeBuerger-schaft/Senatsantworten/2021/Senatsantwort_evangelikale_Stroemungen_2021.pdf). Sie entkräftet, die durch die

Anfrage transportierten Unterstellungen, Verdächtigungen und pauschalisierten Bewertungen. Die Antworten des Bremer Senats werden in der Bremer ACK als positiv und als kundig aufgenommen.



Gottesdienst am Tag der Schöpfung

Unter dem Motto „Damit Ströme lebendigen Wassers fließen“ hatte die ACK in Bremen wieder zu einem ökumenischen Gottesdienst am 10. September eingeladen. In der Planung – und Vorbereitungszeit wurde sich bewusst für einen Präsentgottesdienst entschieden, um die Qualität dieses ökumenischen Treffens weiter zu erhalten und zu fördern. Auch wenn unter den besonderen Hygienemaßnahmen die Teilnehmerzahl begrenzt war, hat sich diese Entscheidung im nach hinein als positiv erwiesen. Die feierliche Atmosphäre mit schöner Musik (Harfe und Orgel - leider ohne Gesang), mit pointierten Wortbeiträgen und einem anschaulichem Wasserritual wurde besonders betont.

Ökumene- Verständnis der ACK Delegierten

Ein Themenschwerpunkt in der ACK Bremen war in diesem Sitzungsjahr auch das Ökumene Verständnis der jeweiligen Mitgliedskirchen. Mit kleinen Impulsgebern z.B. Charta Oecumenica, Ökumenischer Rundschau, Ikonen, bunten Kreuzen u.v.m., gab es einen regen und erfrischenden Austausch unter den Delegierten. Übereinstimmend war aber bei allen Delegierten, dass Christus in unserem Zentrum steht! Voraussetzung dafür ist, dass wir einander besser kennenlernen und zusammenstehen. Wir haben die gleiche Basis, sind als Nachfolger von Jesus gemeinsam unterwegs. Das findet sich auch in der Charta Oecumenica. Eine kritische Diskussion gab es u.a. darüber, inwiefern die jüngere Generation sich noch für Ökumene interessiert bzw. gewonnen werden kann.

Rainer Barth

ARBEITSGEMEINSCHAFT CHRISTLICHER KIRCHEN - NIEDERSACHSEN (ACKN)



Mit Geschwistern auf Augenhöhe. Eindrücke aus der ACKN.

Natürlich hat das stachelige Virus auch den Austausch in der ACKN im zurückliegenden Jahr erschwert. Und doch haben sich die Delegierten auch 2021 gegenseitig inspiriert und an den gemeinsamen Auftrag erinnert. Wie üblich geschieht das traditionell in zwei jährlichen Tagungen (eine zweitägig, eine eintägig) sowie in Mails und Briefen zwischendurch. Wer sich übrigens gern regelmäßig über Angebote und



Entwicklungen der Ökumene informieren lassen möchte, kann sich für den halbjährlich erscheinenden Newsletter der ACK Deutschland registrieren lassen: „ACK aktuell“. Das geht ganz unproblematisch über eine Mail an info@ack-oec.de.

Auf ein Angebot der deutschlandweiten ACK möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich hinweisen. Es wurde eine Pilger-App entwickelt. Pilgern war für Christenmenschen zu allen Zeiten eine Gelegenheit, sich neu auszurichten, zu verzichten, sich nach Gott auszustrecken. All das will diese App ermöglichen. Sie lädt zu einem halbstündigen Spaziergang am Tag ein und dazu, Erfahrungen mit anderen Christen zu teilen. Neugierig? Hier gibt es einen Film zum Thema: <https://www.oekumene-ack.de/themen/glaubenspraxis/pilgerweg-der-gerechtigkeit-und-des-friedens/>.



Pilgerweg App 4.5
Pilgerweg Application
Okayfactor
Entwickelt für iPhone
★★★★★ 5.0 • 1 Bewertung
Gratis
[Anzeigen in: Mac App Store](#)

Die App ist kostenlos für alle Betriebssysteme erhältlich: <https://www.pilgerwegapp.com>.

Den Vorsitz der ACK Niedersachsen führt seit einigen Jahren der Wolfsburger Lutheraner Matthias Blümel. In seinem Jahresbericht schreibt er: „Die gute Gesprächskultur bei der ACKN hat aus meiner Sicht folgende Gründe: Wir kommunizieren auf Augenhöhe. Die jeweils Beteiligten sind offen für Anderes und offen für Neues. Sie wollen sich nicht nur selbst positiv darstellen (...) Verschiedene Meinungen und unterschiedliche Erfahrungen bleiben gleichwertig nebeneinander stehen. Die anderen werden nicht als Konkurrenten gesehen, sondern als wichtige Ergänzung, die es zu respektieren, zu tolerieren und zu akzeptieren gilt. (...) Es geht in der ACKN um die unmittelbare Begegnung von Angesicht zu Angesicht. Es geht um die persönliche Wahrnehmung und um die anerkennende Wertschätzung der anderen.“

Dieser „Geist“ kennzeichnet das gemeinsame Miteinander tatsächlich. Und es ist unerheblich, ob jemand aus einer sogenannten kleinen oder großen Kirche das Wort erhebt.



Das Bild zeigt den erweiterten Vorstand der ACKN. Ganz links der baptistische Vertreter Jürgen Tischler (Landesverband Niedersachsen – Ostwestfalen – Sachsen-Anhalt); Bildmitte Matthias Blümel mit seiner langjährigen Vorgängerin Gabriele Lachner, die nach vielen Jahren nun aus dem Vorstand ausgeschieden ist.



Auf seiner Frühjahrstagung hat sich die ACKN dem Thema „Antisemitismus“ gewidmet. Prof. Prof. Dr. Ursula Rudnick, Landeskirche Hannovers, wies in ihrem Vortrag auf die bleibende Verbindung von Christen und Juden hin, die keinen Raum für Antisemitismus lasse. Dieser habe ganz verschiedene Gesichter und zeige sich mitunter sehr offen mitten in der Gesellschaft. Betroffenheit löste der Sozialwissenschaftler Konstatin Seidler aus. Das Mitglied der liberalen jüdischen Gemeinde Hannovers berichtete von vielfältigen Erfahrungen des Alltagsrassismus. Viele seiner Freunde hätten wie er ganz selbstverständlich einen Koffer zu Hause mit den allerwichtigsten Dokumenten und Gegenständen, um im Falle eines Falles schnell flüchten zu können. Übrigens wurde Seidlers Gemeinde gut einen Monat nach unserer Tagung telefonisch mit einem Brandanschlag gedroht.

Im November inspirierte der Journalist und Autor der ZEIT, Karsten Polke-Majewski, die Konferenz. Sein Thema: „Kirche und Demokratie“. Er forderte leidenschaftlich zu einer Debattenkultur auf, die unserer Gesellschaft derzeit fehle; mit fatalen Folgen. Die Kirche hätte hier besondere Möglichkeiten. Seine Zeitung hat die Initiative „Deutschland spricht“ gestartet. Menschen mit ganz verschiedenen Meinungen wurden zu Gesprächen eingeladen. Tausende hätten daran teilgenommen. Aktuell laufen Gespräche zwischen Impfgegnern und Befürwortern. Das Format eigne sich auch für Initiativen vor Ort. ZeitOnline stellt Interessierten bei Bedarf die Software und das notwendige Know-How zur Verfügung: <https://www.mycountrytalks.org>

Anfang März endet nun übrigens meine Beauftragung. Alle Delegierten müssten ggfs. ein neues Mandat von ihren Kirchen erhalten oder sie scheiden aus. Ich habe den Landesverband Nordwestdeutschland sehr gern vertreten und davon ausgesprochen profitiert. Wer Interesse an meiner Nachfolge hat, kann sich gern bei mir oder der Landesverbandsleitung melden.

Martin Seydlitz (Delegierter des Landesverbandes in der ACKN)

Radioarbeit für Ostfriesland

Zur Zeit und zur Unzeit das Evangelium weitergeben, so empfahl es Paulus seinem Mitarbeiter Timotheus. Mit einer Radiosendung aus der Reihe „Um Gottes willen“ über unseren Glauben passiert genau dies: beim Autofahren, Bügeln, Frühstücken o.ä. Ein hilfreicher oder aufweckender Gedanke hinterlässt hier und da seine Spuren. Seien wir ehrlich, viel mehr erreichen viele Predigten am Sonntagmorgen oft auch nicht.

„Um Gottes willen“ läuft am Samstagmorgen zwischen 8 und 9 Uhr. Alle 6 - 8 Wochen vertrete ich uns. Ja, uns! Wir, unsere Gemeinden (Mehrzahl!) sind damit ein Sprachrohr in



unserer Region. Mit den unterschiedlichsten Themen transportieren wir Hoffnung, Mut, Lebensratschläge, Werte, Zeugnisse und biblische Gedanken und unsere Gemeinden in die Öffentlichkeit. Und das geschieht nicht ohne die Mitarbeit von anderen Personen aus den verschiedensten Gemeinden. Keine Sendung produziere

ich alleine, sondern mit jenen, die sich als Interviewpartner zur Verfügung stellen.



2021 konnte ich somit folgende Themen behandeln: Ehrenamtliche Betreuung von Gefangenen; Vorstellung eines heimischen Autors und sein Andachtsbuch, Trisomie 21 aus der Sicht einer christlichen, betroffenen Familie, Endstation Tod? Erfahrung eines Nahtod-Erleb-

nisses, Psychotherapie und christlicher Glaube mit ärztlichem Gesprächspartner, 175 Jahre Ev.-Freikirchl. Gemeinde Ihren, Mühlenrestauration und -pflege (mit Bezug zum christl. Glauben), christliche Pfadfinderarbeit und die Männerinitiative 3M. Kurze Redeeinheiten wechseln sich dabei mit Musik ab.

Da ich mich auch bei den Kurzimpulsen am frühen Morgen bei Radio Ostfriesland und Radio Nordseewelle neben dem regulären Gemeindedienst investiere, wäre ich sehr froh, wenn es eine weitere Person gibt, die gelegentlich eine Sendung (mit-)machen könnte. Mit konkreten Fragen entdecken wir gemeinsam Interessantes aus dem Hobby, Beruf oder sonstigen Bereichen des eigenen Lebens. Natürlich eignen sich jederzeit auch besondere Gemeindeveranstaltungen, z.B. mit externen Referenten. Bisher haben alle Mitwirkenden, auch die, die sonst nicht öffentlich in Gemeinden sprechen, das Interview mit oder ohne Nachbesserung als ermutigend empfunden und erlebt, wie sich die Aufregung in Begeisterung verkehrt.

Alle Sendungen werden übrigens entsprechend mit Fragen vorbereitet, auch im Voraus aufgezeichnet und können vor Ausstrahlung nachbearbeitet werden. Niemand muss Angst vor Versprechern haben. Aber teils machen sie auch eine Sendung lebendiger. Gerne sende ich Interessenten Informationen zu: pastor@efg-wol.de.

Michael Maas (EFG Westoverledingen-Ihren)

SOZIALWERK DER EVANGELISCH FREIKIRCHLICHEN GEMEINDE MOORMERLAND E.V.

Zum Start des neuen Kita-Jahres durften wir unser Elterncafé eröffnen. Das Elterncafé befindet sich im Gebäude der Kindertagesstätte Spatzennest und dient als Begegnungsstätte für die Eltern unserer Einrichtungen. Ein Team aus ehrenamtli-

chen Helfern ist zu den Öffnungszeiten vor Ort und steht den Eltern neben der Bewirtung auch zu Gesprächen zur Verfügung. Dieses Angebot wird von den Eltern sehr gerne in Anspruch genommen.

Zusätzlich finden auch gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen wie das Herbstcafé oder gemeinsames Frühstück statt.



Unser Herzensanliegen ist es die Familien in unserer Region zu stärken und die Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen. Aus diesem Grund möchten wir sie mit dem nötigen Handwerkzeug ausrüsten und sie auf dem Weg zu einer starken Familie begleiten. Dazu planen wir Seminare zu Erziehungsthemen, Auszeit-Angebote für Eltern, eine Anlaufstelle für Eltern mit ihren Fragen und viele weitere, tolle Aktionen.

Aufgrund der Corona-Pandemie ist unser Elterncafé aktuell leider geschlossen. Wir hoffen und beten, dass wir die Türen unseres Elterncafés bald wieder öffnen und mit unserem Programm fortfahren können.

Jana Schwolow

Oldenburgische Bibelgesellschaft

Es gab Höhepunkte und Begegnungsflächen im Jahr 2021, auch wenn es weiterhin coronabedingte Einschränkungen hinzunehmen galt.

Der Bibelsonntag zur Einführung der Basisbibel fand im Februar in der Lambertikirche in Oldenburg statt. Bischof Adomeit war mit beteiligt und hielt die Predigt.

In der Baptistengemeinde Westerstede konnte im August ein Gottesdienst zur Einführung der Basisbibel von Ernst-Dieter Kirchhoff und Anke Visser mitgestaltet werden.

Es fanden regelmäßige Vorstandssitzungen, überwiegend per Videokonferenz, statt. Die Jahresmitgliederversammlung





konnte im Oktober in Westerstede in der Baptistengemeinde in Präsenz durchgeführt werden.

Im November fand das Herbsttreffen zur Ökumenischen Bibelwoche in der evangelisch-methodistischen Kirche in Oldenburg am Friedensplatz als Ganztagesveranstaltung in Präsenz statt. Mag. theol.

Gerd Brockhaus, Pastor i. R. aus Hannover, führte uns in die Zeitgeschichte um den Propheten Daniel ein und stellte einzelne Bibelarbeiten exemplarisch anhand des Themenheftes vor.

Die Vorbereitung des Bibelsonntages erfolgte in ökumenischer Besetzung im Ortskomitee Nordenham.

Am Sonntag, den 20. Februar 2021 fand der ökumenische Bibelsonntag in der Martin-Luther-Kirche Nordenham im Kirchenkreis Wesermarsch als Nachmittagsveranstaltung statt. Das Thema hieß „Gepriesen bist du, Gott, der in die Tiefen schaut“ mit Textbezügen zu Daniel 3 bzw. Stücke zu Daniel aus den Apokryphen.

In Vorbereitung sind für 2022 noch eine „Rhododendren-Tour“ im Frühjahr, eine Busfahrt „Klosterwelten“ vom 13. - 16. September. Zum halbrunden 45-jährigen Jubiläum findet eine festliche Veranstaltung mit buntem Beiprogramm in der Kreuzkirche der Baptisten in Oldenburg am Freitag, den 17. Juni in der Zeit von 18 bis 21 Uhr statt.

Der Aktion Weltbibelhilfe werden 5000 € für 2022 (genau wie 2021) zur Verfügung gestellt. Die derzeit unterstützten Projekte sind: Ghana „Öffne das Buch“ (Schulprojekt) und ein Frauenprojekt in Pakistan.

Unsere gemeinsame Arbeit ist gekennzeichnet von einem guten, geschwisterlichen Miteinander im ökumenischem Rahmen und vom Fokus auf die zeitnahe und weltweite Ausbreitung der Bibel und ihrer „guten Nachricht“.

Anke Visser

Berichte aus den Gemeinden



Achim

Einen herzlichen Gruß an alle Leser im Nordwesten aus Achim. Gerne möchten wir Euch berichten, was Gott uns im vergangenen Jahr geschenkt hat, was uns aber auch schwer gefallen ist.

Unser Jahr 2020 hörte traurig auf, da wir unseren Heiligabend-Gottesdienst absagten, um der schwierigen Lage gerecht zu werden. Und diesem trauerten wir dann noch lange nach. Es passierte nämlich erst einmal nicht viel. Bis Ende März fielen alle unsere Gottesdienste aus! Das lag natürlich an der Pandemie, aber auch daran, dass die Kraft schon ein wenig geschwunden war. Wir hielten Kontakt über Telefon und ermutigten die tollen Online-Angebote anderer Kirchen zu nutzen.

Mit Ostern legten wir dann einen Neustart hin. Wir feierten online per Zoom und begannen in den kommenden Wochen den Alpha-Kurs in unsere Gottesdienste zu integrieren. Das tat uns sehr gut. Zunächst waren wir weiterhin hinter den Bildschirmen, dort aber bereits in Kleingruppen miteinander im Austausch. Als das Wetter gut genug war, gingen wir zu Pfingsten nach draußen in den Garten und pflegten den guten Austausch in Sitzgruppen weiter. Hier hat uns Gott berührt. Es gab Gottesdienste an dem kein Auge trocken blieb.

So feierten wir unser Gemeindeleben vor allem an Sonntagen im Garten. Bis in den August hinein hatten wir stets gutes Wetter. Damit wurden wir reich beschenkt. Hauskreise, Bibelgesprächskreis und Gebetskreis wurden zuvor per Telefonkonferenz erlebt, fanden im Sommer dann aber auch wieder persönlich statt. Das Gemeindehaus wurde langsam wieder entdeckt und nach dem Sommerferien feierten wir auch unsere Gottesdienste wieder im Haus. Besonders schön war es, dass wir wieder gemeinsam Lobpreis machen konnten.

Die Alpha-Gottesdienste sollen uns auch im Jahr 2022 begleiten. Wir wollen Menschen mit dem Evangelium erreichen und ihnen Gottes Liebe weitergeben. Dafür haben wir uns im Herbst schon einmal geübt und Hobbygruppen angeboten. Gruppen in denen man sich kennenlernen kann. Beim gemeinsamen Englisch lernen, beim Sport machen, beim Radfahren. Auch das nehmen wir mit in dieses Jahr. Was wir aus den Alpha-Gottesdiensten noch für uns entdecken konnten, war die gute Form des Austauschs. Wir etablierten eine neue Form des Gottesdienstes in unser Gemeindeleben, den Dialog-Gottesdienst. Darin hören wir eine Andacht, einen Impuls oder eine Kurz-Predigt und ziehen uns mit zwei, drei Fragen für 25 Minuten in verschiedene Räume zurück, um in kleinen Gruppen darüber zu sprechen. Ein bisschen Fresh-X in unseren Gottesdiensten.



Die Gottesdienste feierten wir weiterhin drinnen, fühlen uns nun sicher mit unserem Hygienekonzept und wurden darin auch bewahrt. Sie werden aber auch weiterhin online auf unserer internen Seite übertragen. Die Predigten veröffentlichen wir dann auf YouTube. So fanden wir einen guten Weg zwischen Öffentlichkeit und

Vertrautheit des Gottesdienstes.



Ein Highlight wartet im Jahr 2022 auf uns. Wir haben einen neuen Café-Raum gestaltet, den wir mit Gemeindeleben füllen wollen (s. Bild). Das Café soll mehrmals die Woche offen ha-

ben, zur Gemeinschaft und zum Austausch einladen sowie die Nachbarschaft erreichen. Ein kleinen Eindruck könnt ihr auf dem Bild erkennen.

Im neuen Jahr haben wir dann auch noch Zuwachs bekommen. Eine messianische Gemeinde bereichert uns nun an Samstagen in unseren Gemeinden. Sie bringen viele Kinder mit, sodass unsere Kinderräume auch endlich wieder genutzt werden.

Anfangs habe ich berichtet, dass uns die Kraft ein wenig ausging. Sie ist wieder zurückgekehrt, aber Gebet benötigen wir, damit sie noch zunimmt und wir Gottes Liebe weitergeben können. Betet also gerne mit und für uns für Gottes Reich, auch in Achim.

Ruben Schiller

Augustfehn

Während wir uns Anfang 2021 noch mitten in der dritten Corona-Welle befanden, war es uns als Gemeinde wichtig, nicht nur auf die aktuellen Herausforderungen zu sehen, sondern einen Blick nach vorne zu werfen. Gott hatte uns aufs Herz gelegt, einen Schwerpunkt auf die junge Gemeinde zu legen.

Im Bereich des Kindergottesdienstes hatten wir schon seit einigen Jahren keine Leitung mehr. An diesem Punkt wollten wir neu ansetzen. Im Gebetskreis für junge Gemeinde haben wir das Anliegen verstärkt bewegt und ganz konkret für die Idee gebetet, eine zweite hauptamtliche Kraft für den Bereich der jungen Gemeinde anzustellen. Gott hat uns dann eine geeignete Person aufs Herz gelegt, die dafür in Frage



käme. Diese Person war dazu noch ein „Eigengewächs“ der Gemeinde mit theologischer und pädagogischer Ausbildung. Es war klar, dass wir eine zweite Stelle nicht aus dem laufenden Budget stemmen konnten. Wir durften dann erleben, wie die Gemeinde bereit war für dieses Anliegen zu investieren. So konnten wir im Juni die Entscheidung treffen, Nelia Gründel ab Oktober als Gemeindereferentin für die junge Gemeinde anzustellen.

Im Sommer konnten wir wieder zwei Zeltlager auf dem Gelände der Familie Elling durchführen. Beide Lager waren innerhalb kurzer Zeit vollkommen ausgebucht. Das hat uns darin bestätigt, dass es gerade für Kinder und Jugendliche einen hohen Nachholbedarf bei Gemeinschaft und Aktivitäten gibt.

Im Sommer war ein Praktikant der Bibelschule Brake für sechs Wochen bei uns. Er durfte in viele verschiedene Bereiche hineinschauen und sich ausprobieren. Vor allem im Bereich der Jugendarbeit konnte er mit seiner offenen Art einen positiven Beitrag leisten.

Generell sind wir froh über die Entwicklung unserer Jugendarbeit. Wir konnten neue Mitarbeiter gewinnen. Aber wir sind ganz besonders froh darüber, dass die Zahl der Teilnehmer gewachsen ist und es uns gelungen ist, die jüngeren Nachrücker gut zu integrieren.

Ein Highlight im Sommer war die Aufnahme von drei neuen Mitgliedern durch Taufe am Großsander See. Nach dem Sommer haben wir erneut eine Jungschararbeit gestartet, die von den Kindern gut angenommen wird.

Angesichts dieser Entwicklungen sind wir trotz aller Herausforderungen dankbar für das, was Gott in unserer Gemeinde angestoßen und bewegt hat.

Karl Karzelek

Aurich

Das Jahr 2021 war für uns als Gemeinde Aurich ein Jahr, in dem wir Gottes Führung und Segen immer wieder erlebt haben. Gott gab uns Weisheit, in Zeiten von Corona Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen zu überlegen, um das Leben in der Gemeinde weiter zu fördern.

So haben wir das letzte Jahr im Februar mit einer Fasten- und Gebetskonferenz begonnen, die noch einmal gezeigt hat wie gut und wie wichtig es ist, sich immer wieder gemeinsam zu treffen, um Gott zu suchen und gemeinsam zu beten.

Im vergangenen Jahr haben wir auch wieder verschiedene Treffen online abgehalten oder auch als Präsenztreffen. So wie es den meisten Gemeinden auch ergangen ist und auch



noch geht, haben wir gespürt, wie wichtig es ist, auf Gott zu hören, besonders in diesen Zeiten. Wir durften erleben, dass auch im vergangenen Jahr Menschen zur Gemeinde kamen und sich neu orientiert haben und ein geistliches zu Hause fanden. Für uns war es auch immer eine wichtige Frage, wie der Bereich Kindergottesdienst und die Familienarbeit gut weitergehen kann. Dazu hatten wir im vergangenen Jahr immer wieder Familiengottesdienste durchgeführt, die wir als großen Segen erlebten.

Im Oktober feierten wir dann die Ordination von Lars Tietgen zum Pastor, der seine pastorale Ausbildung im BFP erfolgreich abschließen konnte.

In der Adventszeit haben wir uns als Gemeinde an dem Projekt „24x Weihnachten neu erleben“ beteiligt. Bei dieser Kampagne geht es um ein Buch mit dem gleichnamigen Titel, das für jeden Tag in der Adventszeit ein Impuls anbietet. Viele Menschen haben sich an dieser Aktion beteiligt. An Heiligabend erlebten wir zwei Gottesdienste, unter anderem mit dem Highlight des Mini-Musical, das unser Team vom Kindergottesdienst mit den Kindern zusammen auf die Beine gestellt hat.

Diese Corona-Zeit schärft uns immer wieder neu, den Blick auf das Wesentliche zu behalten. Wir wollen auch zuversichtlich in dieses neue Jahr hinein schauen und wir sind gespannt, wie Gott uns weiterführen wird.

Lars Tietgen

Bramsche

Nach erfolgreichen Gemeindeleitungswahlen, der Verabschiedung von Günter Hubrig aus der Gemeindeleitungsverantwortung und der ersten Gemeindeleitungsklausur in neuer Besetzung und 14-tägigen Treffen sind wir in der Gemeinde Bramsche mit recht hoher Schlagzahl in das neue Jahr 2021 gestartet.

Wir waren hoch erfreut, dass wir mehrere Kandidaten für unsere Gemeindeleitungswahl finden konnten, die dann auch alle gewählt wurden. Die Wahlen wurden wegen Corona schriftlich abgehalten und der Aufwand hat sich gelohnt.

Die Koordinierung und Durchführung der Wahl war die letzte offizielle Aufgabe von Günter Hubrig (auf dem Bild rechts) in seiner Funktion als Gemeindeleitungsmitglied. Zur Verabschiedungsfeier, die auch gleichzeitig als Einsegnungsgottesdienst der neuen



Gemeindeleitung diente, waren Vertreter von Politik und Ökumene eingeladen. Michael Maas hielt die Predigt und freute sich mal wieder an alter Wirkungsstätte sein zu dürfen.

Auch sonst war das von Corona gezeichnete Jahr 2021 ein sehr volles Jahr bei uns. Die Gottesdienste wurden in dreifacher Form gefeiert, damit auch möglichst viele dabei sein konnten. In Präsenz, per Online-Stream und auch per Telefonkonferenz für diejenigen unter uns, die keinen Computer haben. Gerade in den Bereichen Familie, Lobpreis und Technik haben wir viel Zuström bekommen. So gab es dann auch ein Lobpreis- und ein Technikseminar um die neuen Mitarbeiter zu schulen. Mit Besuchen, Kartengrüßen und Telefonanrufen versuchten wir die Gemeinschaft in unserer Gemeinde auch in diesen besonderen Zeiten zu stärken.

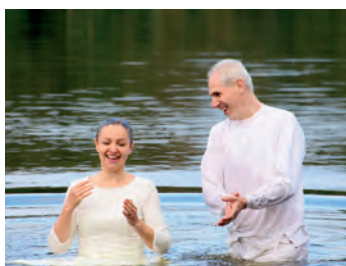
Alle weiteren Aktionen nun lieber in Stichwortstil, sonst wird es zu ausführlich.

- Wieder durften wir eine Taufe am See feiern
- Open Air- und Zeugnisgottesdienste erfreuten die Seele
- Ökumenischer Pfingstgottesdienst stärkte die Geschwisterschaft
- Neue ökumenische Ortseingangsschilder sprechen eine deutliche Sprache
- Umbau des Kinderraumes erfreute die vielen neuen Kinder und Familien
- Wandertouren nach dem Gottesdienst sorgten für frischen Wind
- Lebendiger Weihnachtskalender sorgte unter den Frauen für Freude
- Podcast-Aktion „24x Weihnachten neu erleben“ war ein voller Erfolg
- Podcast- Aktion „In sechs Monaten durch des NT“ läuft am 1.1.22 an

Wir sind dankbar, dass die Kraft des Evangeliums nichts an Stärke eingebüßt hat. Wir werden uns auch 2022 weiter der Herausforderung stellen, die Frohe Botschaft auf heute aktuelle und attraktive Weise weiterzugeben.

Unser Dank gebührt unserem Herrn Jesus Christus und ihm befehlen wir die vielen guten neuen Baustellen in unserer Gemeinde an. Er wird segnen und sein Reich mit uns in Bramsche bauen.

Olaf Petzel



Bremen-Blumenthal



Cranzer Str. 22, 28777 Bremen.

Informationen über die Gemeinde unter <http://www.christusgemeinde-blumenthal.de>

Bremen-Hoffnungskirche

Dankt dem Herrn!

Macht seinen Namen überall bekannt; verkündet allen Völkern, was er getan hat.

Singt und spielt zu seiner Ehre, ruft euch seine Wunder ins Gedächtnis.

Seid stolz auf ihn, den heiligen Gott.

Seid voller Freude über ihn, ihr, die ihr nach ihm fragt.

Geht zum Herrn, denn er ist mächtig; sucht seine Nähe zu aller Zeit.

Aus Psalm 105, Gute Nachricht

Gemeinsam die Nähe unseres Gottes und himmlischen Vaters zu suchen, Seinen Namen groß und seine Liebe sichtbar zu machen, so dass viele es hören und sehen können, das sind bedeutende und wunderschöne Aufgaben für uns als Gemeinde Jesu Christi. Entgegen allen Schwierigkeiten und Herausforderungen, die das Leben mit sich bringt. Auch das 99. Jahr der Hoffnungskirche haben wir in diesem Spannungsfeld erlebt.

Tatsächlich; manches hat uns als Gemeinde im vergangenen Jahr ernsthaft herausgefordert. Davon zuerst, damit die Dankbarkeit das letzte Wort behält.

So mussten wir im Laufe des Jahres vier Geschwister in Gottes verheißene Ewigkeit verabschieden. Menschen, die das Gemeindeleben zum Teil jahrzehntelang mitgeprägt haben. Vor ihrem Abschied lagen lange Leidenswege. Eine Dame war dabei erst im vergangenen Jahr Mitglied der Hoffnungskirche geworden, nachdem sie, nach einigen Jahren ohne Gemeinde, auf unsere Gottesdienste erst im Frühjahr 2020 aufmerksam geworden war. Sie war Gott so dankbar, dass

sie in den letzten Monaten ihres Lebens die Unterstützung und den Beistand von Geschwistern im Glauben erfahren durfte. Zu ihrer Trauerfeier in der Hoffnungskirche konnten wir einige Menschen aus unserer Nachbarschaft begrüßen. Eine andere Trauerfeier wiederum wurde per Livestream von hunderten Menschen in Irland und Amerika miterlebt. In allen Fällen hatten wir die Möglichkeit, Familien, Nachbarn, und Freunden nicht nur Trost in der Trauer, sondern auch lebendiges Zeugnis von Gottes Treue und Liebe mit auf den Weg zu geben.

Mitte des Jahres wurde unsere Gemeindeleitung dann von einem kurzen, aber umso heftigeren Konflikt durchgeschüttelt, der manche von uns viel Kraft und Frieden gekostet hat. Eine Folge davon war, dass unser mittlerweile 80-jähriger Bruder Christoph Hampe kommissarisch die Leitung der Gemeinde übernommen hat, nachdem der ein Jahr zuvor gewählte Gemeindeleiter seinen Rück- und Austritt erklärt hatte. Dir, Christoph, ein herzliches Dankeschön für deine Bereitschaft, in schweren Zeiten noch einmal Verantwortung zu übernehmen. Gottes Segen für deinen Dienst.

Neben all diesen zu erwartenden und unerwarteten Nöten im Gemeindeleben gab es immer wieder auch Momente des Segens und großer Freude, die uns durch die vergangenen Monate getragen und uns neue Kraft geschenkt haben. Gott sei Dank.

So konnten wir schon im Februar einen Taufgottesdienst für drei junge Männer feiern, ein echter Tag der Freude. Ein Vierteljahr später entschied sich eine langjährige Freundin der Gemeinde mitten in schwerster Erkrankung dafür, ihr Vertrauen auf Jesus durch die Taufe fest zu machen und vor Familie und Freunden zu bezeugen, und damit auch Mitglied unserer Gemeinde zu werden. Ihre Tauffeier fand in kleinem Kreis an einem See in der Nähe Bremens statt. Aufgrund der besonderen Umstände war sogar die lutherische Pastorin des Ortes zu Gast. Das erste Mal, dass sie eine solche Taufe selber staunend miterlebte. Für alle Anwesenden war diese Stunde am See ein besonderer und heiliger Moment.



Ebenfalls im Frühsommer öffnete in unserem Elly-Krimmer-Haus an der Waller Heerstraße im Bremer Westen das „Café Hoffnung“ seine Türen. Ermöglicht durch großzügige Spenden und sehr

viel ehrenamtlichen Einsatz eines befreundeten Ehepaars und von einigen Mitgliedern der Gemeinde ist dort in unseren Räumlichkeiten ein gemütliches und einladendes Café neu entstanden. Ein Café auf Basis von Wertschätzung. Besucher zahlen, was Gastfreundschaft und Spezialitäten ihnen wert sind.





Also, ihr seid herzlich willkommen, schaut gerne einmal vorbei. Bisher ist das Café an jedem Dienstag- und Donnerstagnachmittag geöffnet. Natürlich haben es uns die immer neuen Hygiene-Vorschriften für Gastronomie im ersten Jahr nicht leichtgemacht. Dennoch können wir inzwischen

eine Reihe von Stammgästen aus der Nachbarschaft begrüßen. An manchen Nachmittagen durften wir dabei das Wirken des Heiligen Geistes Gottes fühlbar erleben. Schon öfters wurden Gebete für und mit Menschen möglich, die so etwas sonst gar nicht kennen.

Zentrum unseres Gemeindelebens bleiben die Gottesdienste am Sonntag, in denen wir die Verse aus Psalm 105 (siehe oben) gemeinsam leben und erleben möchten. Wie sicher in vielen anderen Gemeinden auch hat sich in diesen turbulenten Jahren manches bei uns verändert. So werden unsere Gottesdienste inzwischen regelmäßig und zunehmend von Menschen aus der Nachbarschaft besucht. Das ist etwas, für das manche von uns viele Jahre lang gebetet und gehofft haben. Der Gottesdienst an Heiligabend war in dieser Hinsicht ein erfreuliches „Highlight“.

Nun liegt das neue Jahr 2022 vor uns: 100 Jahre Hoffnungskirche Bremen.

Im November 1922 wurde unsere Gemeinde gegründet, damals als „Bremen II“. Wir werden daher in den kommenden Monaten immer wieder einmal innehalten und zurückblicken. Save the date: Für den 26. und 27. November planen wir einen Konzertabend sowie einen Festgottesdienst, sofern die allgemeine Situation das bis dahin zulässt. Ein halbes Jahr später, am 6. und 7. Mai 2023, werden wir Nachbarn, Freunde und alle Interessierten zu einem Tag der offenen Kirche einladen.

100 Jahre – eine lange Zeit! Das Leben in Gemeinde kann bisweilen anstrengend und schwer sein, aber auch bereichernd wie kaum etwas anderes.

In jedem Fall gilt: „Dankt dem Herrn! Macht seinen Namen überall bekannt, sucht seine Nähe zu aller Zeit!“

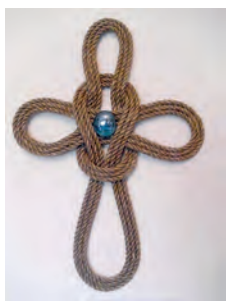
Simon Görler

Informationen aus der Bremer Hoffnungskirche

Knotenkreuze und „Seile in der Bibel“



Darf ich mich kurz vorstellen? Ich heiße Joachim Fischer, gehöre zum Freundeskreis der Hoffnungskirche in Bremen und bin Künstler. Seit einigen Jahren gestalte ich Kreuze aus Seilen. Meine Knotenkreuze, so nenne ich sie, basieren auf Knoten, wie sie



in der Schifffahrt verwendet werden. Ich fertige sowohl Wand- als auch Tischkreuze an und gehe dabei auch gerne auf individuelle Wünsche ein. Außerdem beschrifte ich alte Bretter

mit geknoteten Bibelzitaten und anderen christlichen Aussagen. Einen Eindruck von meinen Arbeiten gibt meine Homepage unter www.Knotenkreuze.de. Eine Dauerausstellung mit weiteren Arbeiten kann nach Vereinbarung (Tel. 0421/5964961, E-Mail: JoaFisch@gmx.de) in Bremen in meinem Schauraum besichtigt werden.



Seit ich mich mit Seilen befasse, weiß ich, dass viele Ereignisse, die in der Bibel geschildert werden, mit Seilen zu tun haben. Ich habe zu „Seilen in der Bibel“ einen Lichtbildervortrag ausgearbeitet, in dem ich erkläre, was Tauwerk mit der Heiligen Schrift zu tun hat.

Gerne lasse ich mich mit meinen Knotenkreuzen für Ausstellungen, Basare, Workshops etc. und/oder mit meinem Lichtbildervortrag einladen.

Joachim Fischer

Bremen-Kreuzgemeinde



Die Corona-Pandemie hat unsere Gemeinde verändert: Seit knapp zwei Jahren sind unglaublich viele Veranstaltungen und Treffen ausgefallen oder nur digital umgesetzt worden. Es gibt z.B. Geschwister in der Gemeinde, die sich seitdem nicht mehr persönlich gesehen haben. Die Gottesdienste haben live etwa die Hälfte der Besucherinnen und Besucher, die anderen schauen online per Zoom oder YouTube zeitgleich oder zeitversetzt die Übertragung. Zusammen genommen ist die Gottesdienstteilnahme etwa gleichgeblieben, oft schalten sich später zeitversetzt noch deutlich mehr Personen ein. Doch die Gemeinschaft untereinander hat dennoch gelitten. Es gab viel weniger Kontakte untereinander als jemals zuvor. Manche sind deutlich erkennbar unverbundlicher geworden. Andere einsamer. Manche Mitglieder, die sich schon vorher am „Rand der Gemeinde“ bewegten, sind überhaupt gar nicht mehr zu sehen. Viele andere mittendrin in der Gemeinde haben große Treue bewiesen, z.B. ist der Finanzhaushalt der Gemeinde trotz fast



zwei Jahren Corona-Pandemie nicht eingebrochen, sondern stabil geblieben; und unzählige Dienste sind trotz allem geleistet worden.

Zoom und YouTube, Telefon und soziale Medien haben viel geholfen, dass wir als Kerngemeinde zusammengeblieben sind.

Gott sei Dank! Und Silke Schumacher-Lange und Dominik Wolf sei herzlich gedankt, die bis an und über den Rand des Zumutbaren praktisch jeden Sonntag treu die Kameraführung und Video-Übertragung ausgeführt haben. Auch die sog. „Task-Force“ in der Corona-Krise hat enorm viel dazu beigetragen, dass unsere Veranstaltungen stets mit einem überzeugenden Hygiene-Konzept geplant und sicher durchgeführt werden konnten. Wir haben auch überraschende Erfahrungen gemacht z.B. daß die Predigt-nachgespräche per Zoom deutlich persönlicher und intensiver empfunden wurden als frühere Live-Treffen ähnlicher Art. Und unsere Gemeindereferentin für die Junge Gemeinde hat mit wenigen Mitarbeiterinnen die Angebote für Kinder auch unter widrigsten Umständen aufrechterhalten und sogar weiterentwickelt.

Hybride Veranstaltungsangebote sind ein Teil der neuen Normalität der Gemeindearbeit geworden. Selbst Mitgliederversammlungen mit Abstimmungen gelingen. Dennoch sehnen sich sehr viele wieder nach großen und kleinen Präsenz-Veranstaltungen. Die direkte menschliche und geistliche Begegnung ist auf Dauer durch nichts zu ersetzen.

Ein Taufgottesdienst Mitte September am Weserstrand bei Café Sand mitten in Bremen war für alle Beteiligten eine ganz besondere Präsenz-Erfahrung miteinander und mit dem gegenwärtigen Herrn Jesus Christus. Ein junges Ehepaar wurde von Pastor Steffen Kahl in der Weser getauft bei recht frischen Temperaturen und steigendem Wasser am Weserufer - das letzte Mal hatte es eine Taufe in der Weser in den neunziger Jahren gegeben. Um so größer war die Freude über ein gelungenes Experiment, das wir sicher wiederholen werden.



Der Versuch, eine hybride Evangelisationswoche im November zu veranstalten, ist nur sehr eingeschränkt gelungen. Die Übertragung des „Hoffnungsfestes“ (7. bis 13.11.2021)

mit eigenem, mit Aufwand vorbereitetem Vor- und Nachprogramm in der Kreuzgemeinde war live vor Ort nur von 15 - 25 Teilnehmenden besucht; auch wenn noch einmal so viele online zugeschaltet waren, lässt uns diese Erfahrung nach anderen Wegen suchen, unsere Mitmenschen auf Jesus aufmerksam zu machen. Der nächste Versuch sind drei oder vier aufeinanderfolgende Gäste-Gottesdienste im Juni/Juli 2022, wenn die Kreuzgemeinde zusammen mit den Gemeinden der evangelischen Allianz Bremen sechs Wochen lang mit der Aktion „Gott.net“ (Marburger Medien) mit einer Vielzahl kleiner, großer und riesiger Plakate in ganz Bremen auf Gott aufmerksam machen wird. In direkter Verbindung dazu werden viele verschiedene Veranstaltungsformen in der ganzen Stadt Bremen angeboten. Da machen wir mit und sind gespannt, wie die nicht übersehbare Plakat-Aktion in der Großstadt Bremen uns hilft, mit unseren Bekannten über den Glauben ins Gespräch zu kommen. Und zu den Gäste-Gottesdiensten einzuladen.

Seit Januar 2021 steht nun hinter unserer Gemeinde ein selbstgebauter großer Carport, unter dem die Mitarbeiterinnen und Kinder sich zum Kindergottesdienst parallel zum Gottesdienst für Erwachsene treffen. Unsere Devise ist: solange wir uns zum Gottesdienst treffen, bieten wir auch einen Kindergottesdienst an. Manchmal war ein Kind da, manchmal waren es 20 Kinder. Die Altersspanne liegt zwischen 2 Jahren und 11 Jahren - jedes Mal sind wir kreativ herausgefordert - jedes Mal erleben wir es als Geschenk Gottes, dass wir uns treffen können zum Kinderlobpreis, Besprechen biblischer Themen und Geschichten, zum Spielen und Basteln und Beten... Corona-getestet und an der frischen Luft fühlen sich dabei alle Teilnehmenden trotz Pandemie recht sicher.

Anfang des Jahres 2021 hat Gemeindereferentin Ariane Kahl-Gaertner über einige Wochen einen sog. „Musikgarten“ online angeboten - dann haben wir pausiert. Aber seit September haben wir es gewagt, einen Eltern-Kind-Treff mit Musikgarten (musikalische Frühförderung) und offener Spielzeit draußen anzubieten (unter unserem Carport). Zu diesem Angebot kommen Familien, die im Umfeld der Gemeinde leben und oftmals kirchlich nicht eingebunden sind und einzelne Gemeindefamilien. Nach der Zeitumstellung auf Winterzeit sind wir umgezogen in einen großen Gemeinderaum. Das Angebot wird gerne angenommen und wir haben immer wieder gute Gespräche über Gott und die Welt - trotz Corona.

Als Kreuzgemeinde ist es uns wichtig, dass wir eine Mehr-Generationen-Gemeinde sind. Das spiegelt sich auch darin wider, dass wir häufiger Familiengottesdienste gestaltet haben - im Sommer auch einmal draußen im Stadtpark. Je nach Corona-Situation haben die Kinder die Gottesdienste sehr unterschiedlich gestaltet: mal mit Videoeinspielungen von Theaterelementen oder Lobpreis oder auch live mit Lobpreis, Theater, Gebeten.





Die Jahreslosung 2021 „Seid barmherzig, wie auch Euer Vater im Himmel barmherzig ist!“ hat uns auch ganz praktisch im letzten Jahr neu in Bewegung gebracht. Barmherzigkeit gegenüber den Menschen auf der Straße, den Hunderten Obdachlosen und Mitmenschen am Rande der Gesellschaft in Bremen – das üben wir schon seit 25 Jahren als Nachbarn des Bremer Hauptbahnhofes in unserer sonntäglichen Suppenküche „Billard-Café“. Nachdem wir Ende März 2020 wegen Corona das Angebot einstellen mussten und zwischenzeitlich eine mobile Essensverteilung mit anderen Organisationen durchgeführt haben, sind wir im Mai 2021 vor der Kreuzgemeinde als „Billard-Café Open Air“ neu durchgestartet, haben Mahlzeiten verteilt und - wenn möglich - Gespräche geführt. Zusätzlich haben wir in den Sommermonaten auch jeweils am Sonntagabend mit vier Bollerwagen voller Mahlzeiten und Getränke Obdachlose und Bedürftige direkt in der Innenstadt aufgesucht, wo sie leben.



Nach dem Neustart wurde dieser diakonische Dienst vielen Gemeindegewistern sehr präsent und eine ganze Reihe engagieren sich jetzt hier auf vielfältige Weise: Essen kochen und verteilen, Auf- und Abbau, Einkäufe erledigen usw.

Im Oktober haben wir das Angebot unter 2G-Regel wieder ins Gemeindehaus verlegt, doch aufgrund der Corona-Entwicklung ging es nach drei Wochen wieder draußen weiter.

Dort verteilen wir nun unter einem Carport, der für den Kindergottesdienst und für das Billard Cafe gespendet und in Eigenarbeit aufgebaut wurde - mit Licht und Infrarot-Strahlern - jeden Sonntag 70 – 100 Portionen Essen, die Geschwister der Gemeinde selbst gekocht und gebacken haben.



Das „Billard Café“ ist sicherlich ein Schwerpunkt in unserer nach außen gerichteten Gemeindearbeit. Aber als Leitung dürfen wir nicht den Blick nach innen vernachlässigen. Wie hat Corona unsere Gemeinde verändert, wie soll es nach der Pandemie weitergehen? Auch besonders die Altersstruktur unserer Mitglieder zwingt uns zu einem Blick nach vorne, auch nach übermorgen. Hier gibt es viel zu beten, zu überlegen und Gott nach seinen Wegen fragen. Dafür wollen wir unsere Leitungsklausur im Frühjahr 2022 nutzen.

Wie können wir den aktuellen und zu erwartenden Entwicklungen auch baulich in unserem Gemeindehaus gerecht werden? Immerhin gehen in dem Gemeindezentrum fünf verschiedene internationale Gemeinden ein und aus: Neben unserer deutschen Kreuzgemeinde die IBC Bremen und die arabische, die chinesische und die spanisch-sprechende Gemeinde. Mit dieser Frage beschäftigt sich ein Bauausschuss nun schon geraume Zeit und wird die Gemeinde in Kürze über das Ergebnis der Überlegungen und Vorplanungen ausführlich berichten. Dann gilt es weitere Entscheidungen zu treffen für Umbau- und Renovierungsmaßnahmen in den nächsten Jahren.

Ein weiteres Jahr in der Corona-Pandemie, und wieder mussten etliche der geplanten Veranstaltungen der Gruppe „50 und mehr“ abgesagt werden. Das Positive: Von den zwölf geplanten Veranstaltungen konnten immerhin fünf stattfinden. Ganz anders als gewohnt, nicht in einem der Gruppenräume, sondern im Gottesdienstsaal mit viel Abstand, mit Maske und ohne das gemeinsame Mittagessen. Aber wir konnten die Gemeinschaft miteinander genießen, wenn auch mit dem Corona-bedingten gebotenem Abstand.

Unsere hochbetagten Geschwister kommen seit Beginn der Pandemie so gut wie gar nicht mehr ins Gemeindehaus, so dass leider keine Seniorenstunden im vergangenen Jahr stattgefunden haben. Ersatzweise hat Gemeindediakonin Rita Vogel jeden Donnerstagnachmittag ein Zoom-Kaffeetrinken online angeboten, am Anfang mit einer Kurz-Andacht und Gebet. Woche für Woche sind regelmäßig zehn bis zwölf Geschwister bei den Treffen mit dabei und freuen sich darüber, dass sie sich wenigstens am Bildschirm sehen und miteinander sprechen können. Es ist schon erstaunlich wie viele unserer älteren und hochbetagten Geschwister gelernt haben mit der Technik hierfür umzugehen!

Ca. 40 ältere Geschwister ohne Internet bekommen seit Pandemiebeginn wöchentlich Post von der Gemeinde, mit allen



aktuellen Informationen und einer schriftlichen Zusammenfassung der Predigt vom Sonntag unseres Pastors Steffen Kahl. Das hilft jede Woche, dass der Kontakt nicht abreißt.

Und viele unserer älteren Geschwister telefonieren jetzt viel regelmäßiger miteinander, so kann doch ein wenig von der Einsamkeit genommen werden. Der Arbeitskreis Diakonie hat eine Liste von Geschwistern erstellt, die regelmäßig angerufen oder auch besucht werden, damit in der Pandemie niemand vereinsamt zurückbleibt.

Wir sind dankbar für alle guten Erfahrungen in 2021 trotz Pandemie und gehen weiter Schritt für Schritt an der Hand unseres Herrn durch das neue Jahr 2022 - komme, was da wolle.

Thomas Soppa, Steffen Kahl, Rita Vogel, Ariane Kahl-Gaertner

INTERNATIONAL BAPTIST CHURCH BREMEN

Informationen über die Gemeinde unter <https://www.ibt-bremen.de/>

Bremen-Lesum

2021 war ein Jahr, in dem es bei uns manchmal mehr um Technik, Inzidenzwerte, Zoom, Abstand, AHA-Regeln und Masken als um Gemeinschaft, Austausch bei einem Kaffee, Gemütlichkeit und Miteinander ging.



Wir wurden immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt und konnten vieles nicht im Voraus planen. Wenn wir auf unsere Gemeinde schauen, sehen wir eine kleine Schar, ein Großteil davon ist über 60 Jahre alt. Aber wir sind Gemeinde Jesu. Wir haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bereit sind sich und ihre Kraft mit einzubringen.

Wir möchten im Jahr 2022 in und mit unserer Gemeinde neu nach Zielen und Wegen in der Gemeindegemeinschaft fragen und diese Fragen an Gott weitergeben. Wir möchten von unserer Gemeinde träumen und gemeinsam einen Revitalisierungskurs mitmachen und erarbeiten, der von unserem Bund angeboten wird. Die Vorstellung dazu wird im Januar stattfinden. Im nächsten Rückblick können wir dann mehr berichten.

Anja Bär

Bremen-Zellgemeinde



Im Laufe des vergangenen Jahres experimentierten wir, je nach Pandemiesituation, mit verschiedenen Gottesdienstformaten. Allen Beteiligten hat das einiges an Flexibilität abverlangt. Deutlich wurde dadurch aber auch, dass viele Veränderungen möglich sind und nach Bedarf angepasst werden können.

In den ersten vier Monaten haben wir uns nur online im „Karawanen-Format“ getroffen. Das war damals eine völlig neue Idee: nicht mehr ein einziges gemeinsames Digital-Treffen mit Break-Out-Rooms, sondern mehrere kleinere Treffen nacheinander in 50-Minuten-Abständen mit jeweils 10-minütiger Überschneidung. Ohne Frage kann das Digitale in gewisser Weise anstrengend sein. Auf der anderen Seite haben wir uns auf diese Weise am Bildschirm durchaus besser kennengelernt. Höhepunkt war eine Oster-Anker-Karawane von morgens um 5 Uhr bis 13 Uhr, in der wir mit über 60 Personen deutschlandweit vernetzt gemeinsam Ostertexte gelesen haben.

Als wir im Mai erneut mit Präsenz-Gottesdiensten im Konsul-Hackfeld-Haus begannen, stellten wir das Format um. Im ersten Teil trafen wir uns in kleinen Bibelgruppen analog und digital. In der anschließenden Pause zeigten sich die Kuchenback-Begabungen verschiedener Leute. Das hat die Atmosphäre ganz enorm zum Positiven gestärkt. Ab jetzt führten wir diese Kaffee- und Kuchen-Zeit nicht mehr hinterm, sondern vor dem Haus durch. Dadurch ergeben sich mehr Begegnungsmöglichkeiten. Höhepunkt dieser Präsenz-Phase vor den Sommerferien war ein eindrücklicher Open-Air-Gottesdienst auf Harriersand mit sieben Taufen in der Weser.

Unter dem Stichwort „Outdoor“ lässt sich noch so einiges erwähnen. Dazu gehören Spielplatztreffen der kleineren Kinder mit ihren Eltern, eine Reihe von Zell-Scout-Aktionen an verschiedenen Standorten und die Exkursionen der draußen-machen-Truppe. Im Sommer fand statt der jährlichen Gemeindefreizeit in einem Veranstaltungshaus ein Wikinger-Camp auf dem St. Ansverus-Zeltplatz am Ratzeburger See statt.

Nach den Sommerferien stellten wir erneut das Gottesdienstformat um. Für jeweils einen Monat orientierten wir uns an Leitfragen. Zunächst: „Was ist für dich ein gutes Leben?“, dann „Wie hörst du Gottes Stimme an einem normalen Tag?“ und schließlich „Wie kann ich Gutes tun, ohne mich zu überfordern?“. Keine der Fragen lässt sich pauschal beantworten. Anhand dieser Überlegungen haben wir über die Rolle von Jesus gesprochen, gemeinsam Bibeltexte gelesen und dazu angespornt, eine jeweils eigene Antwort zu finden.

Noch etwas Weiteres, grundlegend Neues ist geschehen: Zum ersten Mal in der 16-jährigen Geschichte der Zellgemeinde steht uns für die weitere Arbeit ein Gebäudestandort zur Verfügung. Die Philippusgemeinde hat ihre Arbeit in Lilienthal beendet und ab 2022 wird der dortige Standort



von unserer Gemeinde unter dem Namen „Projekt Konventshaus“ weitergeführt (s. hierzu auch der Beitrag Lilienthal). Wir freuen uns über die Mitglieder aus der Philippusgemeinde, die sich daraufhin der Zellgemeinde angeschlossen haben.

Im Zusammenhang mit dem „Projekt Konventshaus“ gibt es auch eine neue Teilanstellung. Esther Enulat wird mit ihrer pädagogisch-theologischen Ausbildung besonders Angebote für Kinder und Jugendliche begleiten und initiieren. Wir sind sehr dankbar, dass der Dienstbereich Mission (BEFG) diese neue Arbeit finanziell fördert.

Jens Stangenberg

Bremerhaven

Ein Leben in unbarmherziger Zeit

Liebe Geschwister! Die Jahreslosung 2021 lautete: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lukas 6, 36) Dieses Wort stellte für mich und uns alle eine große Herausforderung dar, denn wir merkten im zweiten Jahr der Coronapandemie, wie sehr sie an uns allen zehrte. Das schlug sich nieder in unserer persönlichen Empfindlichkeit, aber auch in der Art und Weise, wie in unserer Gesellschaft miteinander umgegangen wurde. Da blieb die Barmherzigkeit oft auf der Strecke. Auch wir als Gemeinde haben das zu spüren bekommen.

Kommen wir aber zu dem, was uns als EFG Bremerhaven im vergangenen Jahr bewegt hat. Bereits im Januar konnten wir merken, wie stark sich Corona ausbreitet und wie schwer die uns auferlegten Einschränkungen sind. Die Gebetswoche der Evangelischen Allianz konnte in der bewährten Form nicht stattfinden. Die Gebetsveranstaltungen fielen weg. Lediglich die Pastoren der Allianzgemeinden tauschten zum Abschluss der Woche ihre Predigtplätze.

Um so mehr sind wir dankbar, dass wir 2021 die sonntäglichen Gottesdienste unter Einhaltung der jeweils aktuellen Corona-Auflagen in der Erlöserkirche feiern konnten. Da die Teilnahme an den Gottesdiensten stark variierte, boten wir bis zu den Sommerferien auch einen Livestream an. Und die so sehr geschätzte Gemeinschaft beim Kirchenkaffee durfte es immer noch nicht geben. Die Verantwortlichen unserer Gemeinde haben allerdings alles darangesetzt, dass möglichst viele der wöchentlichen Veranstaltungen der Gemeinde im gottesdienstlichen Rahmen stattfinden konnten. Auf diese Weise konnten sich verschiedene Gruppen in unserem Gottesdienstraum treffen: Bibelstunden, Jugendtreff, Hauskreise, später auch Royal Rangers, Tankstelle und die Männerkreise. Unabhängig davon hielten unsere Geschwister an ihren Hauskreisen fest, entweder in Präsenz zu Hause oder aber auch online.

Unter erschwerten Bedingungen verliefen die Vorbereitungen zum Fernsehgottesdienst, der am 09.05. aufgenommen und eine Woche später auf ERF/Bibel-TV ausgestrahlt wurde. Bei der Aufnahme des Gottesdienstes durften nur 20 Personen inkl. Mitwirkende anwesend sein. Allerdings kein Chor, kein Gemeindegesang etc. Um so erfreulicher war die Resonanz. Es erreichten uns viele Rückmeldungen und Zuschriften von Zuschauern bzw. Zuhörern, die sich durch die Inhalte des Gottesdienstes gestärkt, getröstet und ermutigt fühlten. Vielen Dank an alle, die zum Fernsehgottesdienst beigetragen haben, vor allem an Christoph Hornischer.



Im Jahr 2021 gab es thematische Schwerpunkte. Diese wurden sowohl in den sonntäglichen Predigtreihen wie auch in den Bibelstunden dargelegt und vertieft, z.B. den 1. Petrusbrief mit einer Reihe „Hoffnung schöpfen“. In einer anderen Themenreihe „Ruhe für die Seele“ ging es z.B. um das Gebet. Dann bewegte uns die Thematik „Gottes Werkzeug sein“. Außerdem ging es bei der Predigtreihe „Rein ins neue Leben“ um Neuanfänge, Neugeburt und Nachfolge. In einer weiteren Themenreihe „Liebe lernen“ ging es im Sommer um die Liebe untereinander, um den Umgang mit Fehlern und um Vergebung. Ein wichtiger theologischer und pastoraler Themenbereich im Herbst war „Seelsorge in der Gemeinde“. Darin wurden verschiedene Aspekte der Seelsorge biblisch dargelegt und begründet. Das Jahr wurde mit einer Reihe der biblischen Annäherung an Advent und Weihnachten abgerundet. Alle Predigten sind als Audiodateien auf unserer Homepage (www.efg-bremerhaven.de) zu finden.

Am 13.06. konnten wir erfreulicherweise wieder eine Taufe mit drei Täuflingen feiern und drei neue Glaubensgeschwister in die Gemeinde aufnehmen. Das war sehr ermutigend.

Auch im letzten Jahr haben wir uns bemüht, über alle gemeinderelevanten Ereignisse zu berichten, damit möglichst viele Geschwister über Aktuelles aus der Gemeinde informiert sind. Dies geschah nach wie vor durch den monatlichen Gemeindebrief, auch durch die unregelmäßig erscheinenden Newsletter „gemeinde.leben“. Mittlerweile bekommen die meisten unserer Geschwister solche Infos per Mail. Es wird allerdings auch dafür gesorgt, dass ältere Mitglieder diese Informationen in gedruckter Form nach Hause zugestellt bekommen. An dieser Stelle vielen Dank an alle, die sich daran beteiligen, vor allem der Gemeindebriefredaktion sowie Xenia Köstergarten, die die Newsletter redigiert, aber auch an alle, die die Inhalte aus den „Postfächern“ in der Gemeinde mitnehmen und den Geschwistern vorbeibringen!

Was die Kontakte untereinander angeht, haben wir gemerkt, dass wir uns noch mehr als bisher dazu motivieren müssen, einander anzurufen, eine Karte zu schreiben oder uns gegenseitig zu besuchen. Wir brauchen es aber alle, deshalb wollen wir dies in der Zukunft häufiger tun.



2021 bekamen wir als Gemeinde 6 neue Mitglieder: 3 durch Taufe und 3 durch Aufnahme. Gott sei Dank konnten wir in fast jedem Gottesdienst Gäste begrüßen. Aber 2021 hatten wir auch 11 Abgänge, 4 Geschwister sind gestorben, 2 wurden an andere Gemeinden entlassen, 5 Mitglieder sind aus der Gemeinde ausgetreten.

Das Jahr 2021 war für unsere Gemeinde auch ein Jahr der Abschiede.

- Am 01.04. ging unser Kastellan Dieter Jeske in seinen wohlverdienten Ruhestand. Die Verabschiedung fand im Gottesdienst am 30.05. statt. Darin wurde ihm und seiner Frau Ute für 23 Jahre Hausmeistertätigkeit gedankt. An dieser Stelle möchten wir uns bei Dieter dafür bedanken, dass er uns an einigen Stellen bis heute noch ehrenamtlich aushilft.
- Am 25.07. wurde im Gottesdienst René Holtmeier als Jugendreferent verabschiedet. Hierbei konnten wir als Gemeinde unsere Dankbarkeit dafür zum Ausdruck bringen, dass René über 3½ Jahre lang unsere Jugend segensreich betreut, inspiriert und geprägt hat. Die Suche nach seinem Nachfolger gestaltet sich jedoch schwierig und dauert immer noch an.

Ab Ende August nahm uns ein Konflikt im „Lebensraum“ in der Rickmersstraße in Beschlag. Es ging dabei um zwischenmenschliche Unstimmigkeiten, die seit längerer Zeit schwelten und nicht bereinigt wurden. Im Zuge der Aufklärung gab es viele Gespräche und Telefonate, allerdings auch viel Gerede und Tratsch, z.T. auch außerhalb der Gemeinde. Da manche der Mitarbeiter ihre Arbeit abrupt niederlegten, konnten weder Suppenküche noch die Kleiderkammer ihre Aktivitäten aufrechterhalten. Lediglich die individuellen Gesprächsangebote, der Seniorenkaffee und der Bibeltreff konnten weiterhin angeboten werden. Da aber ab Herbst neue Mitarbeiter da waren, konnte ab November die Suppenküche wieder wöchentlich in Betrieb genommen werden. Ab Januar ist die Kleiderkammer wieder geöffnet. Der Konflikt rund um den Lebensraum ist leider noch nicht bereinigt. Betet bitte dafür, dass Gott hier eingreift.

Die gerade geschilderten Vorgänge im Lebensraum haben uns als Gemeinde viel zu sehr in Beschlag genommen, so dass sowohl einzelne Geschwister, wie auch unser gesamtes Gemeindeleben darunter sehr gelitten haben. Manches musste vertagt bzw. verschoben werden.

Am 18.07. berichtete im Gottesdienst ein Referent von OpenDoors über die aktuelle Situation bezüglich der Christenverfolgung. Die Zahlen waren erschreckend und regten zum Gebet an.

Am 03.12. konnten bei uns Helmut Jost & Friends mit einem „Weihnachtskonzert“ live gastieren (s. Bild). Als hervorragende Künstler erzählten sie in Musik und Gesang die Weihnachtsgeschichte. Die Anwesenden waren sehr ange-

tan und begeistert. Leider haben die zu diesem Zeitpunkt ansteigenden Zahlen der Coronainzidenz viele davon abgehalten, dabei zu sein.

Mit dem diesjährigen Weihnachtssopfer konnten wir wieder die Stiftung „Chance zum Leben“ unterstützen. Im Vorfeld hatten wir am 19.12. Hannelore Becker zu Gast, die von den Aktivitäten der Stiftung wie auch von den Reaktionen der betroffenen Frauen berichten konnte.



Die Pandemie begleitet uns immer noch. Sie fordert uns alle heraus und verändert vieles nachhaltig, auch unsere Gemeinde. So durchleben alle diese Zeit und lernen vielleicht auch Neues dazu. Viele Zeitgenossen blicken ungewiß und angstvoll in die Zukunft. Da wir aber in Jesus Christus eine lebendige Hoffnung bekommen haben, können wir hoffnungsvoller leben. Denn letztendlich wissen wir von der Wiederkunft unseres Herrn, auf die wir sogar sehnsüchtig warten können. Ich wünsche uns, dass uns eine solche Erwartungshaltung prägt und wir dadurch den Unterschied in der Welt ausmachen.

Die Jahreslosung 2022 stellt für christliche Gemeinden, so auch für uns, eine Aufgabe dar: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen!“ (Johannes 6,37). Das fordert uns mächtig heraus, damit wir uns in der Tat als „Gemeinde für andere“ erweisen können.

Janusz Blonski

Delmenhorst

Gottes Liebe zu seinen Kindern und seiner Gemeinde haben wir im Jahr 2021 deutlich gespürt. Es war ein schwieriges Jahr für uns. Die lange sehr hohen Inzidenzwerte in Delmenhorst einerseits und die Altersstruktur der Gemeinde andererseits führten zu der Entscheidung, bis Ende Mai 2021 keine Präsenzgottesdienste anzubieten. Durch Gemeindebriefe, eine whatsapp-Gruppe, Predigt-CDs und viele Telefonate konnte der Kontakt untereinander erfolgreich gehalten werden. Viele Geschwister haben in dieser Zeit besonders inten-



siv für die Gemeinde gebetet und Gottes Bewahrung wurde uns immer wieder bewusst.

Für die Gottesdienste ab Juni 2021 konnten wir als pastorenlose Gemeinde viele Geschwister/Pastoren für Predigtendienste gewinnen. Ein herzliches Dankeschön an die Geschwister im Landesverband, die mitgeholfen haben, uns geistlich zu versorgen.

Für die Pastorensuche hatte die Gemeinde eine Besetzungskommission bestätigt. Aufgrund der zunächst bestehenden Kontaktverbote konnten wir unsere Gedanken nur telefonisch und schriftlich zusammentragen. Mit der Möglichkeit, Präsenztreffen durchzuführen ging die Veränderung des Berufungssystems einher, so dass die Besetzungskommission neu beginnen musste. Jetzt, Ende Januar 2022, warten wir auf einen Termin mit den vom Bund vorgeschlagenen Prozessbegleiterinnen. Also auch in 2022 werden wir Gemeinden des Landesverbandes um Unterstützung durch Predigtendienste bitten.

Begrenzte Teilnehmerzahlen durch das Hygienekonzept, teilweises Maskentragen während des Gottesdienstes, Verzicht auf Gesang, das alles hat uns deprimiert. Das wiedereröffnete Kirchencafé nach dem Gottesdienst mussten wir nach einigen Sonntagen wieder einstellen. Gemeinschaft, auch bei einer Tasse Kaffee, fehlt uns so sehr, das haben wir an dieser Stelle besonders gespürt.

Für zwei Adventsontage war ein Advents-Fenster geplant, unter freiem Himmel auf unserem großen Parkplatz, mit Weihnachtsgeschichten aus einem geöffneten Fenster heraus und weihnachtlicher Dekoration, mit selbstgebackenen Keksen und Glühwein. Eine Veranstaltung konnten wir durchführen, die zweite Veranstaltung haben wir abgesagt, weil das 2G+ Konzept wenige Besucher erwarten ließ und vergleichbare Veranstaltungen wie der Weihnachtsmarkt in Delmenhorst abgesagt wurden. Nun freuen wir uns auf erste Frühlingstage, für die die Organisatorinnen des Advents-Fensters „als Ersatz“ ein Frühlingsfest planen wollen.

Die Aufforderung „Suchet der Stadt Bestes“ hat für uns eine aktuelle Bedeutung bekommen. Anfang Juli 2021 wurden wir vom Bürgermeister der Stadt Delmenhorst gefragt, ob wir unsere Räume für eine Impfkation zur Verfügung stellen könnten. Dieser Bitte haben wir entsprochen und zu der ersten Impfkation im August kamen nachfolgend vier weitere Impftage im 4. Quartal 2021. Ca. 2000 Menschen sind dadurch „durch unsere Räume gegangen“. Vor der eigentlichen Impfung warteten die Menschen in unserem Gottesdienstraum, das Kreuz, das Taufbecken und die Jahreslosung vor Augen. Gott hat dabei Menschen berührt, sie ruhig und auch fragend gemacht. Das Impfteam des DRK bestätigte immer wieder, dass sie an keinem anderen Impfort eine derart positive Atmosphäre erlebt haben. Und viele Menschen fragten nach

unserem Glauben und nach der Gemeinde. Wir sind dankbar, dass wir etwas zum Wohl der Stadt Delmenhorst tun konnten und manchem Gesprächspartner gute Gedanken mitgegeben haben.

Die Pandemie schränkt uns sehr ein. Aber Gott ist größer und mächtiger. Darauf vertrauen wir und legen die Gemeinde auch für das Jahr 2022 in seine Hände. Ihm danken wir und ihm wollen wir durch unser Leben die Ehre geben.

Gabi Ahrens und Christiane Zischke



Diepholz

Heeder Dorfstr. 132,
49356 Diepholz

Informationen über
die Gemeinde unter
<http://www.baptisten-diepholz.de/>

Ditzumerverlaat

Ditzumerverlaat 55, 26831
Bunde-Ditzumerverlaat

Informationen über die Gemeinde unter <http://hp22.de/efg-d-verlaat>



Elisabethfehn / Sedelsberg

„Jegliches hat seine Zeit, Steine sammeln, Steine zerstreuen“ – nun auch „Murren“ hat seine Zeit, als negative Begleiterscheinung einer „Wüstenwanderung“. Und da die „Pandemie-Wüste“ noch immer nicht durchschritten ist, ist hier der Raum zum Murren wider die „Obrigkeit“. Diese stellt sich für uns da als regelwütiger Landkreis Cloppenburg, der sich im April 2021 damit rühmte die „strengsten Eingriffe im Bereich der Religionsausübung vorgenommen zu haben“ (laut Nordwestzeitung). Nun war unser Landkreis auch über Monate trauriger „Spitzenreiter“ bei den Inzidenzen in Niedersachsen, Die 200-er Inzidenz Anfang April 2021 wirkt heute allerdings lächerlich. Damals wurde über Nacht aus der „5 m²-Regel“ eine „10 m²-Regel“ und somit war es in Sedelsberg nicht mehr möglich Gottesdienste anzubieten, da wir nur über 65 m² vor Ort verfügen. Also fiel ein zweites Mal in Folge Karfreitag und Ostern einfach aus. Obwohl



die nur 13 Gemeindeglieder mit einem Durchschnittsalter von knapp 70 Jahren zu diesem Zeitpunkt weitgehend doppelt geimpft waren. Für die nächsten beiden Monate haben wir dann in Elisabethfehn zwei Gottesdienste nacheinander angeboten, zu 9:30 Uhr wie gewohnt und zusätzlich um 11:00 Uhr (für die Ausgeschlafenen und die Sedelsberger).

Leider fanden sich bereits ab Mai Sonntag für Sonntag immer weniger Sedelsberger ein, obwohl wir sogar Open Doors zu Gast hatten, mit 40 + x Besuchern im ersten und weniger als 20 Besuchern im zweiten Gottesdienst.



Pünktlich zur nächsten großen Festzeit des Kirchenjahres gab es neue Auflagen des Landkreises Cloppenburg, mit dem 1. Advent galt „3G“ für Gottesdienste. Während dies den gut besuchten (teils über 100 Personen) Gottesdiensten im Advent und zu Weihnachten keinen größeren Schaden zufügte, sind wir mit überschaubaren Zahlen ins neue Jahr gestartet, da die Bereitschaft Ungeimpfter, schon zu um kurz nach Neun für

den Test zu kommen, nachlässt. Wir hoffen auf ein Ende aller Zugangsbeschränkungen in Kürze.

Von den Gottesdiensten abgesehen machen wir mit „3G“ gute Erfahrungen. So konnten wir ab Ende Mai wieder mit einer Sportgruppe starten, die sich bis in den Herbst auf unserem Bolzplatz zum Kicken traf, anfangs mit sehr guter Resonanz bei Teenies und Kids. Alle Teilnehmenden wurden vorher von einer Apothekerin professionell getestet und konnten dann aufs Feld. Inzwischen wird in einer Halle unter „2G+-Bedingungen“ gekickt, leider ohne die „Lütten“, da wir erst um 20:30 Uhr starten.

Ebenfalls mit „3G“ und als sogenannte „Freizeit-Blase“ war das Sommer-Zeltlager mit mehr als 50 Teilnehmenden möglich. Es ging in bewährter Weise an die niederländische Grenze. Das Warten auf die Genehmigung war zwar nervig, doch für die, die dabei sein konnten, waren die zehn „unbeschwerten“ Tage Gold wert. Es gab viele neue Gesichter, auch bei den Kids eine große Dankbarkeit und am Ende das ruhigste Zeltlager „ever“.

Nicht alles, was teils mit viel Elan angedacht war, konnte schließlich durchgeführt werden. So haben wir den Einsatz eines Teams der Bibelschule Klostermühle bereits mehrfach verschoben, inzwischen auf den Februar 2023. Zudem haben wir die Verschiebung des ProChrist „Hoffnungsfestes“ in 2021 brav mitgetragen, vom Juni in den November. Für die Abendveranstaltungen war dies leider eine „Verschlimmberung“, da es keine Liveübertragung mehr war, sondern aufgezeichnete „Talkshow-Konserven“. So gut die Verkündigung

von Mihamm Kim-Rauchholz und Yassir Eric auch war, kam doch kaum Atmosphäre auf. Nur gut 40 Personen „verloren“ sich unter „3G“-Bedingungen an Tischgruppen.

Allerdings bot die Woche mehreren Musikgruppen die Gelegenheit zum Auftritt. So konnten wir aus den benachbarten evangelischen Kirchen einen Gitarrenchor und zwei Bläsergruppen begrüßen und auch für unseren Gemeindechor bot sich die „einmalige“ Chance, da dieser erst nach den Sommerferien wieder mit Proben (14-tägig) gestartet war und diese nach ProChrist dann bereits wieder endeten. Ganz anders war die Stimmung beim „Hoffnungsfest für Kids“. Die Live-Übertragung mit einem Team des Bibellesebundes aus einer großen Kirche in Gummersbach war gerade für die kleineren Kids bis 10 Jahre wirklich begeisternd und inspirierend. Bis zu 25 Kinder trafen sich und freuten sich aneinander und auch an den interaktiven Möglichkeiten. Im Blick auf Omikron war der Termin Mitte Nov gerade noch rechtzeitig.



Beinahe „untergegangen“ sind „100 Jahre Selbständigkeit als Bundesgemeinde“ im August, ein kleiner „Bilderbogen“ im Schaukasten (s. Bild) und im Gottesdienst musste reichen.

Ebenfalls im Sommer nahmen wir an der kommunalen Aktion: „Stadtradeln – Radeln für ein gutes Klima“ teil. So erradelte das Team unserer Gemeinde mehr als 3100 Kilometer innerhalb von drei teils recht feuchten Wochen. Höhepunkt war dabei die Radtour am Sonntag, den 11. Juli. Auf einer Route von fast 20 km ging es von unserem Gemeindezentrum bis an den „Stickisee“. Dort konnte dann im Freien gegrillt und gesungen werden. Danach wurde in kleinen Gruppen heimgeradelt. Eine Aktion deren Fortsetzung





im neuen Jahr möglich wird. Die Blutspende-Aktion der DRK in unseren Räumen fand schon im März ihre Fortsetzung.

Dieser Bericht begann in Sedelsberg und soll auch dort enden. Nach dem mühsamen ersten Halbjahr wurde der Sonntag am 1. August zu einem symbolischen Neustart. Zum Nachmittag hatten wir zur Nachfeier des 90. Geburtstages unseres ältesten Gemeindegliedes vor Ort eingeladen und „alle“ kamen, auch solche, die wir eineinhalb Jahre vermisst hatten. Es war ein herzliches Wiedersehen bei Tee & Kuchen, und es weckte Hoffnungen auf eine Zeit nach Corona!

Kai-Uwe Marquard

Emden

Jahr zwei in der Coronazeit. An viele Einschränkungen, die die Pandemie mit sich bringt, haben wir uns so langsam gewöhnt, an andere nicht. Auf jeden Fall wollten wir Corona nicht mehr Platz in unserer Gemeinde geben, als unbedingt notwendig. Deshalb haben wir uns immer wieder neu an den jeweils geltenden gesetzlichen Vorgaben orientiert und das Gemeindeleben so gut es eben ging daraufhin angepasst. So war das Jahr nicht langweilig und insgesamt dürfen wir positiv und dankbar zurückblicken.

Aus meiner Sicht war die erfreulichste Nachricht in der Gemeinde Emden für das Jahr 2021, dass wir an allen Sonntagen Gottesdienst feiern durften. Über eine lange Zeit haben wir sogar zwei Gottesdienste pro Sonntag gefeiert. Damit haben wir 2021 weit mehr Gottesdienste feiern dürfen, als in den „normalen“ Jahren zuvor. Rekordverdächtig!

Natürlich war die Durchführung von zwei Gottesdiensten mit jeweils maximal 90 Teilnehmern für die beteiligten Mitarbeiter sehr anstrengend, deshalb waren wir froh, dass wir im November wieder mehr als 150 Stühle aufstellen konnten um wieder gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern.

Besondere Herausforderungen in der Coronazeit waren die Abendmahlsfeiern. Es ist nicht einfach, diese intensive geistliche Erfahrung „hygienegerecht“ zu organisieren. Im letzten Jahr haben wir begonnen, Abendmahl in eigenen Veranstaltungen am Sonntagabend zu feiern und nicht als Teil des normalen Gottesdienstes.

Der abendliche Gang in die Gemeinde, die Konzentration auf das Abendmahl, ein kurzer geistlicher Input, eine ruhige Atmosphäre und das geistliche Miteinander waren eine schöne Erfahrung, die wir auch nach Aufhebung der Coronabeschränkungen nicht missen wollen. Trotzdem wir inzwischen Wege gefunden haben, wieder Abendmahl im Gottesdienst am Sonntagvormittag zu feiern, wird zusätz-

lich weiterhin „Abendmahl intensiv“ am Abend angeboten.

Gemeinschaft in der Gemeinde, offen sein für Freunde und Gäste, einladen zu Veranstaltungen, all das war über weite Strecken des Jahres nur bedingt möglich. Deshalb haben wir den Sommer mit den erweiterten Möglichkeiten des Gemeindelebens sehr genossen. Ein besonderes Highlight war eine Gebetsnacht im Juli. Bibelmeditationen, Gebete, Musik usw. haben die Anwesenden durch die Nacht getragen. Mit einem Gemeindefest haben wir im Sommer ebenfalls den Mitarbeitern gedankt.

Gemeinschaft wird auch bei den Teenies und Jugendlichen groß geschrieben. Ein Lego-Bauprojekt mit Geschichten aus der Bibel mit den Teenies (inklusive einer großen Wand mit den GJW- Bausteinen), eine Woko (eine Woche gemeinsam in der Gemeinde verbringen) der Jugendlichen, ein großes Römerlager der Royal Ranger sind einige erwähnenswerte Punkte.

Im November durften wir die erste Taufe seit Ausbruch von Corona feiern. Er war sehr Mut machend zu erleben, dass sich zwei Menschen für Jesus entschieden haben und sich taufen ließen. Das Wasser war ziemlich kalt, weil die Heizung durch die lange Nichtbenutzung defekt war. Dieses Erlebnis ist ein Ansporn, möglichst bald wieder eine Taufe zu feiern, damit so etwas nicht wieder passiert.

Das inoffizielle Motto des Jahres war für viele Gemeindeveranstaltungen immer wieder: „Auf Sicht fahren und möglich machen, was möglich ist.“ Das hat alle Mitarbeiter und Aktiven in der Gemeinde immer wieder neu gefordert. Dabei ist erstaunlich, was trotz aller Einschränkungen möglich war. Andere Pläne, wie der erstmalig angebotene „Winterspielplatz“ in der Gemeinde für kleine Gäste mit ihren Eltern, mussten leider auf Eis gelegt werden.

Unser Gemeindecafé nach den Gottesdiensten konnte nur sehr eingeschränkt stattfinden und das Mittagessen für Gäste musste ganz ausfallen. Eine Reihe von Gemeindeguppen, Hauskreise und die Bands und Chöre waren ebenfalls betroffen. Dafür war verstärkte Mitarbeit und Kreativität bei der Umsetzung der Hygieneregeln, bei der Übertragung der Gottesdienste und in vielen anderen Bereichen gefragt.

Trotz aller Anstrengungen, die Gemeindegemeinschaft so attraktiv wie möglich zu machen, wurde das Engagement für Menschen außerhalb der Gemeinde nicht aus dem Blick verloren.



Im Sommer besuchte uns Regina Claas ein letztes Mal in ihrer Eigenschaft als Mitarbeiterin der EBMI in Südafrika und Malawi. Dabei zog sie ein Fazit von ihrer langjährigen Arbeit in Afrika, die wir über viele Jahre begleiten durften.





Es geht in Emden natürlich weiter mit der EBMI und anderen Hilfsprojekten, wie „Weihnachten im Schuhkarton“ oder die Unterstützung einer Schule in West Afrika („Ostfriesland in Sierra Leone“).

Das Jahr 2021 ist überstanden. Trotz aller Einschränkungen und Begrenzungen wurden wir immer wieder reich gesegnet. Trotzdem freuen wir uns, auf den Tag, an dem die Pandemie überwunden ist und wir wieder neu durchstarten können.

Als Beispiel zeigt ein Blick in die Küche unseres Gemeindehauses, dass alles Bereit ist und nur darauf wartet, wieder mit voller Kraft in Betrieb genommen zu werden.

Freerk Meyer

Esens

In diesem Jahr erfolgt hier nur ein kurzer Bericht. Im nächsten Jahr gibt es hoffentlich wieder mehr zu erzählen.

Im Januar führten wir mit umliegenden Gemeinden die Allianzgebetswoche erstmals als Zoom Konferenz durch. Das war eine erstaunlich gute Erfahrung.

Im März haben wir wieder begonnen Gottesdienste in Präsenz zu feiern. Immer gab es auch die Möglichkeit diese im Livestream mitzuerleben. Wir setzen alles daran die Gottesdienste noch ansprechender und inspirierender zu gestalten. Menschen sollen hier von Gott berührt und verändert werden. Wir hatten sogar im März eine Taufe. Leider ohne anschließendes Gemeindefest.

Die Gemeinschaft im Anschluss bei Kaffee und Keksen fehlt uns sehr. Kurze Zeit nur konnten wir ein Kirchencafe jeweils nach Kontrolle der Impfnachweise anbieten.

Es gibt nach wie vor keine Kleingruppen mehr. Das wollen wir 2022 unbedingt wieder in Gang bekommen. Der sehr gut laufende Babytreff mit vielen Kleinkindern und Elternteilen ist leider nicht Coronakonform durchführbar. Auch der Treff 55+ mit vielen sehr betagten Teilnehmern leidet unter den Beschränkungen.

Nach den Sommerferien starteten wir wieder mit der KinderbeTREUung unter strengem Hygienekonzept parallel zum Gottesdienst. TREU ist hier bewusst groß geschrieben und erinnert daran, dass Gott treu ist. Erstaunlich wie sehr die Maßnahmen nach Einführung in den Hintergrund der Wahrnehmung treten und im Vordergrund die Freude steht. Wir haben da z. Zt. drei hochmotivierte und kreative Mitarbeiterinnen.

Wir wollen nicht auf die Angst machenden Wellen schauen, sondern unserem Herrn vertrauen. Dabei das richtige

Maß zwischen Verantwortung für die Menschen und Vertrauen auf Gott zu finden, ist immer wieder die Herausforderung.



Kornelia Lange

Firrel

„Wie köstlich ist deine Gnade Gott, und Menschenkinder bergen sich in deiner Flügel Schatten.“ Diese Aussage im Psalm 36 bringt es für mich genau auf den Punkt: Gottes Gnade und sein Schutz sind es, die mich und uns als Gemeinde geschützt und gehalten haben. Das erlebe ich ganz besonders in diesen unruhigen Zeiten.

Erneut liegt ein ganzes Jahr unter Pandemiezeichen hinter uns. Wie alle Gemeinden mussten auch wir uns mit den Gegebenheiten arrangieren. Als ein sehr großes Gottesge-



schenk empfinden wir es, dass ein Bruder der Gemeinde uns weiterhin seine Fahrzeughalle, wie schon im letzten Jahr berichtet, für Gottesdienste und Lobpreisabende zur Verfügung stellt. Dadurch ist sogar Gesang möglich und im Herbst gab es einige Sonntage sogar Stehtee. So können alle, die möchten, sicher am Gottesdienst teilnehmen. Im Schnitt sind über 110 Personen dabei; zu den Lobpreisabenden kamen weit über 200 Personen.

Bedingt durch das Kontaktstudium unseres Gemeindeferenten haben wir immer wieder Gastprediger. Am häufigsten waren Eckhard Schaefer und Klaus Meyer sonntags bei uns; geliebt und geschätzt mit ihren Begabungen. Danke ihr Beiden.

Trotzdem vermissen wir etliche Geschwister und Freunde, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht zu den Gottesdiensten kommen. Wir hoffen sehr, dass sie nach der Pandemie wieder Mut fassen.



Einen ganz besonderen Gottesdienst konnten wir im Dezember feiern: Unsere Nachbargemeinde Remels stellte uns ihre Räume zu Verfügung, und wir konnten 3 junge Menschen auf das Bekenntnis ihres Glaubens taufen. Ein Gottesgeschenk und eine Ermutigung für alle.

Immer wieder haben wir versucht, die von allen ersehnte Gemeinschaft zu ermöglichen. So fand im Sommer erneut das Teetreffen in verschiedenen Gärten statt. Die Hauskreise der Gemeinde treffen sich momentan in den Gemeinderäumen, weil dort ausreichend Raumvolumen ist. Den Jugendlichen konnte unter Auflagen gemeinsame Zeiten in den Gemeinderäumen ermöglicht werden.

Zum 1. April hat Juri Paul seinen Dienst als Gemeindereferent angetreten; momentan mit je 50 % für die Junge Gemeinde bzw. die Gesamtgemeinde. Mehrere Geschwister aus der Gemeinde unterstützen ihn bei seinen Aufgaben z.B. durch Übernahme von Kasualien, Besuchen etc., damit er ausreichend Zeit für die Anforderungen des Kontaktstudiums hat.

Ostern haben wir die Bewohner unseres Orts in ganz besonderer Weise auf die Wiederauferstehung von Jesus aufmerksam gemacht (s. Bild).



Wir sind somit erneut auf der Suche nach einem Jugendreferenten. Dankbar sind wir für motivierte junge Leute in Jungschar, Teeny- und Jugendgruppe.

Als Gemeinde prägt uns ein sehr gutes Miteinander der Generationen. Das erlebten wir so auch auf der herbstlichen Gemeindefreizeit: Jung und Alt hatten Freude an Bibelarbeit, Spielen, Austausch. Unsere Gemeinschaft festigte sich.

Thematisch beschäftigt uns momentan u.a., wie wir die Leitungsstruktur unserer Gemeinde den Anforderungen anpassen; wie Menschen ihre Gaben entdecken und einbringen können.

Ingrid Bietz

Jeddeloh

Fast ein halbes Jahr musste vergehen, ehe wir endlich den ersten Gottesdienst des Jahres 2021 in unserer Gemeinde feiern konnten. Am Pfingstsonntag, dem 23. Mai, war es soweit: Pastor i.R. Berthold Balders aus Remels gestaltete zu unserer großen Freude den Pfingstgottesdienst, zu dem viel

mehr Besucher kamen, als wir nach der langen Pause erwartet hatten.

In den folgenden Wochen und Monaten galt es Vieles, das wegen des Ausfalls aller Gemeindeveranstaltungen aufgrund der angespannten Coronalage im Ammerland liegengeblieben war, nachzuholen.

In kurzen Gemeindestunden jeweils im Anschluss an einen Gottesdienst wurden u. a. die notwendigen Beschlüsse zum laufenden Haushalt, zu einer Ergänzung der Wahlordnung und zur restlichen Jahresplanung (soweit diese überhaupt möglich war) gefasst.

Viele Möglichkeiten zu besonderen Veranstaltungen und Feiern gab es im vergangenen Jahr nicht, trotzdem erlebten wir einige Höhepunkte, von denen hier drei vorgestellt werden.

Nach dem Erntedankgottesdienst am 3. Oktober mit Pastor i.R. Dieter Vogt aus Westerstede konnten wir endlich wieder zusam-



menbleiben, um das traditionelle Stutenessen zu zelebrieren. Der Reiz daran liegt in der Vielfalt der angebotenen Weißbrote, denn fast jede Familie, die Stuten mitbringt, hat ihre eigenen Backrezepte. In normalen Zeiten wäre dies Zusammenkommen nichts Besonderes gewesen, doch nach der langen Zeit der Isolation haben wir die wiedergewonnene Gemeinschaft als große Freude und Stärkung empfunden.

Im Dezember beeindruckte uns ein sehr anschaulich von einem Vertreter der Organisation Open Doors gestalteter Gottesdienst zur Lage verfolgter Christen weltweit. Gern hätten wir hier mehr darüber berichtet, doch die Mitarbeiter von Open Doors legen Wert darauf, weder namentlich, noch im Bild genannt zu werden, da sie selbst mit Repressalien rechnen müssen, wenn sie in Länder reisen, die sich durch Christenverfolgung hervortun. Wieder einmal wurde uns bewusst, dass unser Klagen wegen der Coronasituation oder anderer Unpässlichkeiten auf sehr hohem Niveau geschieht, weil wir weiterhin in einem sehr behüteten Land leben.

Das dritte besondere Ereignis, von dem hier die Rede sein soll, ist eins, dass man eher selten miteinander erlebt: Unser ältestes Mitglied, unsere Schwester Hedwig Nischik, wurde im November 100 Jahre alt. Lange hat sie noch allein gelebt, doch ein schwerer Sturz, von dem sie sich inzwischen gut erholt hat, machte ihren Wechsel in ein Pflegeheim notwendig. Dort haben wir sie an ihrem Geburtstag besucht und fanden eine Schwester vor, die mit wachem Blick voller Dankbarkeit





auf ihr langes Leben zurückblickt, in dem es neben schönen auch viele Jahre mit besonders schweren Zeiten gab: Der Verlust des Ehemannes, der nach nur wenigen Monaten der Ehe nach Kriegseinsätzen in Russland und Rumänien verschollen blieb, Flucht und Vertreibung aus der Heimat in

Ostpreußen sowie ein beschwerlicher Neuanfang nach dem Krieg. Doch unerschütterlich hielt unsere Schwester an ihrem Glauben an unseren Gott und Erlöser Jesus Christus fest. Im Pflegeheim wird sie von den pflegenden Kräften als Sonnenschein bezeichnet, da sie immer fröhlich und zufrieden ist und gerne die alten Lieder ihrer Jugendzeit anstimmt. Damit ist sie uns allen ein Vorbild im Glauben.

Wir hoffen, wie alle anderen Gemeinden unseres Landesverbandes sicherlich auch, dass in diesem Jahr wieder etwas mehr Normalität einkehrt und bedanken uns bei allen, die uns in den beschwerlichen Monaten des vergangenen Jahres unterstützt haben. Dazu zählen besonders unsere Pastoren im Ruhestand und andere Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Gemeinden.

Dietmar Kruit

Jennelt



Die 2GM-Regel. Ja, Corona ist Teil unseres Lebens und somit auch unseres Gemeindelebens geworden. Viele Dinge, viele Aktivitäten waren auch 2021 nicht möglich; dennoch haben wir versucht, das Beste daraus zu machen und sind sehr dankbar, dass wir im vergangenen Jahr jeden Sonntag Präsenzgottesdienst feiern konnten. Natürlich war das herausfordernd und stellte uns vor die Frage, nach welcher geltenden Regel, 2G, 3G, 2G+??? Wir haben uns dann für die „2GM Regel“ entschieden, d.h. „Gottes Geliebte Menschen“ sind herzlich willkommen in unserem Gottesdienst. Natürlich geht das nur mit einem vernünftigen Hygienekonzept, mit vorheriger Anmeldung, Sitzplatzzuteilung, etc. Es erfordert viel Disziplin und Organisation, aber es funktioniert, und somit konnten und können wir auch die Gottesdienstbesucher „mitnehmen“, die digital nicht so gut vernetzt sind. 40 - 50 Besucher nahmen generell an den Gottesdiensten teil. Dankbar sind wir in diesem Zusammenhang natürlich auch für die Prediger, die uns in dieser Zeit unterstützt haben. Zwischenzeitlich durften

wir sogar ohne Maske singen und auch nach dem Gottesdienst, coronakonform, gemeinsam Tee trinken.

Auch die Sonntagschule fand regelmäßig statt und hat zusätzlich einige besondere Aktionen gemacht, wie z.B. einen kleinen Ostergarten gebastelt, Adventskalender für die Ü70er und ein Krippenspiel als Video aufgenommen.

Einfach toll ist es mitzuerleben, wie sich die jungen Leute in die Gemeinde mit einbringen, sei es bei der Musik, in der Technik, in Sonntagschul- und Jugendarbeit und neuerdings auch in der Moderation.

Eine besondere Aktion war für uns auch „Weihnachten im Schuhkarton“. Unsere Gemeinde ist die Anlaufstelle für alle umliegenden Dörfer. Die Organisation dieser Aktion hat Antje Kamping, und mit vielen fleißigen Helfern wurden 200 (!!!) Kartons entgegengenommen, durchgesehen und gepackt und dann zur Sammelstelle nach Emden gebracht.



Es gab auch einige Veränderungen in der Gemeinde. Dadurch, dass Geschwister weggezogen sind, mussten Aufgabenbereiche neu besetzt werden, somit haben wir z.B. eine neue Kassenverwalterin. Außerdem fanden im Sommer die Gemeindeleitungswahlen statt, sodass es nun eine neu zusammengesetzte Gemeindeleitung gibt.

Im Frühjahr ist unsere Schwester Belinda Virga nach langer Krankheit im Alter von 53 Jahren heimgegangen. Sie war uns allen ein Vorbild im Glauben und ein Segen für die Gemeinde. Ihr Leben und auch ihre Leidenszeit hat die Gemeinde stark geprägt.

Die Planungen für das neue Jahr laufen. Die neue Gemeindeleitung hatte schon eine Klausurtagung und hat einiges auf den Weg gebracht. Ein großes Anliegen ist es, Jugendliche wieder neu zu erreichen. Im Februar findet hierzu ein Treffen mit Jan-Hendrik Weber statt. Für Ende März ist eine Gemeindefreizeit geplant.

Ja, Corona hat einiges verändert, aber Gott steht zu seinen Kindern und zu seiner Gemeinde. In diesem Sinne wünsche ich euch ein gesegnetes Jahr 2022 und schließe mit den Worten von Peter Strauch:

*Wir sind in Gottes Händen, sind geborgen in ihm,
so lasst uns das Jahr beginnen, lasst uns gehen.
Vieles ändert das Gesicht, aber Gottes Liebe nicht.
Seine wunderbare Gnade bleibt bestehen.*

Edith Flitz





Jever

Der Rückblick auf das Gemeindejahr im Zeichen der andauernden Coronakrise, die ist sicher nicht ganz einfach. Unser Gemeindeleben konnte immer wieder kleine Höhepunkte verzeichnen. Wir haben im Januar unsere Allianzgebetswoche mit dem Thema „Lebenselixier Bibel“ zusammen mit der Evangelisch Freien Gemeinde Jever veranstaltet.

Sonntags haben wir bis zum Sommer zwei hintereinander folgende kurze Gottesdienste gefeiert. Bis Mai dauerte der harte Lockdown, danach konnten wir wieder aufatmen. Allmählich begannen sich die meisten Kreise wieder zu treffen. Dann gab es ein viertel Jahr fast Normalität mit einem Gottesdienst und anschließendem Kirchcafé. Inzwischen mussten wir unsere Aktivitäten wieder etwas zurücknehmen. Unsere Gottesdienste sind z.Z. 3G-Veranstaltungen. Zusätzlich wurde der Raum im zweiten Stock mit einem Bildschirm ausgestattet, so dass auch dort der Gottesdienst in Bild und Ton miterlebt werden kann.

Wie im vergangenen Jahr haben uns Open Air Gottesdienste geholfen, an der frischen Luft zu singen und Gemeinschaft zu erleben bei Kaffee, Tee und Kuchen.



Pastor Ole Hinkelbein hat zum 31.8.2021 seinen Dienst in unserer Gemeinde beendet, um in der Nachbargemeinde Wilhelmshaven seine Tätigkeit fort-

zusetzen. Wir dürfen dankbar auf diese Zeit zurückblicken, in der er uns als Seelsorger, Prediger, Lehrer und in vielen anderen Aufgabenfeldern gedient hat.

Im Sommer konnten wir eine Taufe feiern und im Laufe des Jahres einige neue Mitglieder in unserer Gemeinde begrüßen. Wir freuen uns auch, dass in den letzten Wochen neue Initiativen entstanden sind und einige Geschwister den Schritt in Verantwortung und Dienst gewagt haben, um unser Gemeindeleben weiter zu bereichern.

Im Herbst haben wir nach mehreren Jahren Pause wieder einen Herbstmarkt veranstaltet. Der Erlös ging an den Elternverein für krebskranke Kinder Wilhelmshaven-Friesland und Harlingerland e.V. Die Aktion hat uns alle mobilisiert und neben der vielen Arbeit genauso viel Freude gemacht.

In der Adventszeit wurden wieder Pakete für „Weihnachten im Schuhkarton“ gepackt. Es fanden sich wieder fleißige Hände, um am Ende 38 Pakete an bedürftige Kinder in aller Welt zu versenden; ein schöner Erfolg.

Dr. Reinald Zinn



Nachdem wir bis Mitte Februar wieder Gottesdienste gefeiert haben und das Gemeindeleben wieder Schritt für Schritt

„hochfahren“ konnten, traf nicht nur uns als Gemeinde der erneute Lockdown. Dank eines sehr engagierten Technikteams konnten die Gottesdienste über YouTube übertragen werden und einige Gruppen trafen sich über Zoom.

Gemäß dem Bibelvers „Suchet der Stadt Bestes“ beteiligten wir uns an der Aktion „Frühjahrsputz“ der Stadt Leer und konnten viele Säcke Müll einsammeln.

Als sich im Mai aufgrund der niedrigen Inzidenz die Situation änderte, war es ein wohlthuendes Geschenk, sich wieder zu sehen, miteinander zu singen, nach den Gottesdiensten im Gemeindegarten zu stehen und voneinander zu hören.

Ende August konnten wir sogar ein Gemeindefest feiern. Wir haben gemeinsam zu Mittag gegessen und am Nachmittag miteinander Tee getrunken. Es war einfach schön, zusammen zu sein. Nach den großen Ferien trafen sich alle Gruppen wieder im normalen Rhythmus. Auch das war und ist ein Geschenk.

Obwohl wir einen guten Gottesdienstbesuch haben, ist es durch die AHA-Regeln noch nicht möglich, wieder die Besucherzahlen aus der Zeit vor der Pandemie zu erreichen.

In der Zeit, in der wir diesen Bericht verfassen, steigt die Zahl der Erkrankten wieder stark an. Wir wissen nicht, was auf uns zukommen wird.

Natürlich hat die Pandemie das Gemeindeleben auf den Kopf gestellt und verändert. Dieses Hin und Her, dieses Auf und Ab ist schon sehr zermürend. Es sind viele Fragen da. Werden z.B. alle Mitglieder und Freunde nach der Pandemie wieder dabei sein und sich einbringen? Wir haben bei Weitem noch nicht auf alles eine Antwort.

Es bleibt das Gebet und die Bitte an Gott, dass die Pandemie doch zu Ende gehen möge. Wir wissen, dass Gott Gebete erhört. Das hat er in diesem Jahr in unserer Gemeinde an vielen anderen Stellen getan. So hat die Stadt Leer nach einer langen Bearbeitungszeit unseren Bauantrag genehmigt. Die Planungen für den An- und Umbau laufen und wir hoffen um die Osterzeit 2022 herum mit den Baumaßnahmen beginnen zu können.

Wie auch in den Jahren zuvor haben wir wieder viele Weihnachtspäckchen gepackt, die wir dank der Unterstützung einer Leeraner Spedition nach Polen/Moldawien transportieren lassen konnten.





Wir haben in verschiedenen Gruppen neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gewinnen können. Dafür sind wir dankbar. So hat sich z.B. ein neues Begrüßungsteam gebildet. In unserem kleinen sozialen Kaufhaus, dem Jedermann, gab es einen Leitungs- und Mitarbeiterwechsel. Auch im Teen- und Jugendbereich gab es

einige positive Veränderungen.

Was uns besonders freut ist die Tatsache, dass wir im Dezember vier Menschen unterschiedlichen Alters taufen konnten. Das war für uns ein mutmachendes Zeichen. Darüber hinaus sind wir dankbar für alle Bewahrungen innerhalb des vergangenen Jahres.

In den Gesprächen und Begegnungen, die auf unterschiedlichen Wegen stattfinden konnten, haben wir erlebt, wie Jesus an unserer Seite ist und die Gemeinde begleitet und beschenkt.

Mit einem Zitat von Papst Franziskus beenden wir unseren Bericht: „Nie haben wir Grund, die Hoffnung zu verlieren! Jesus sagt: „Ich bin bei euch bis zum Ende der Welt“.

Gerrit Wille und Frank Timmermann

Lilienthal

Die Philippusgemeinde Lilienthal wurde zum 31.12.2021 aufgelöst. Wie konnte es soweit kommen und wie geht es mit ihr weiter?



Im Sommer 2019 hatte die Gemeinde in Lilienthal nur noch knapp 40 Mitglieder, Tendenz abnehmend. Dabei war die Gemeinde keineswegs überaltert oder unmodern und passte eigentlich nicht in die Reihe der schrumpfenden Gemeinden. Und dennoch war sie zahlenmäßig dort angelangt.

Die Philippusgemeinde war stets eine progressive Gemeinde mit einem Schwerpunkt, der nach außen gerichtet war, zu den Menschen im Ort. So betrieb die Gemeinde elf Jahre lang den Winterspielplatz für 60 Kinder und 40 Erwachsene. Sie nahm jährlich an ca. vier ökumenischen Gottesdiensten teil, richtete Public Viewings für EM und WM aus, veranstaltete Evangelisationswochen mit Andreas Malessa, Carsten Hoke-ma oder im Rahmen von ProChrist & JesusHouse. Sie betrieb mehrere Jahre ein Kino, veranstaltete Bodenbahningtreffen,

Flohmarkt oder zeitweise die Dankstelle des GJV, war Kirchenasyl, bot in Kooperation mit der VHS von 2015 bis 2018 Sprach- und Nähkurse für Geflüchtete an und kooperierte mit Freiwilligenagentur und Migrationsinitiativen und hatte einen eigens entwickelten Glaubenskurs für Gemeindefreunde. All diese Aktivitäten sorgten für Bekanntheit und Beliebtheit am Ort und einen losen Freundeskreis, insbesondere aus Winterspielplatzeltern. Für die neuen Freunde war Mitgliedschaft, wie wir als Baptisten sie gewohnt sind – verbindlich mit fester Spende und aktiv – noch zu hochschwellig. Im Gegenzug sehnten sich einige Mitglieder mehr nach persönlicher Versorgung und weniger Zielrichtung nach außen und verließen die Gemeinde. Die Zahl der Mitglieder nahm ab und die der Freunde zu. Die Gemeinde entwickelte sich zu einer kleinen aktiven Gruppe mit einem großen Speckgürtel, allerdings zunehmend mit zu wenig Geld und Tatkraft.

Also wendeten wir uns an den Bund und stellten unsere Situation, Chancen und Zukunftssorgen vor. Beraten durch die Bundesgeschäftsführung wurden uns mehrere Lösungen vor Augen gestellt, z. B. neu durchstarten, fusionieren, Zweiggemeinde werden oder im schlimmsten Fall sich auflösen.

Die Philippusgemeinde entschied sich, es noch einmal zu versuchen, besonders mit der TableChurch und der Winterspielplatzkirche anstelle von „normalen“ Gottesdiensten. In Lilienthal wurde schon seit längerer Zeit die Erfahrung gemacht, dass Frontalgottesdienste bei den meisten Menschen, die nicht gemeindlich sozialisiert waren, out sind und dass andererseits Gemeinschaftsaktionen, gern in Kombination mit Essen, hoch im Kurs lagen. So feierte die Philippusgemeinde die Gottesdienste als TableChurch am Brunch-Tisch mit Bibelgespräch bzw. als Winterspielplatzkirche, beides mit wachsenden Teilnehmerzahlen.

Doch das Durchstarten wurde schnell durchkreuzt von Corona. Mitte März 2020 fand der letzte Winterspielplatz statt. Gemeinsames Essen war kein Thema mehr. Weitere Mitglieder verließen die Gemeinde.

Die Zukunft der Philippusgemeinde war also keineswegs gelöst. Im Gegenteil: Die Not war durch Corona noch größer geworden.

Also doch eine Fusion? Bei der Suche nach einem größeren Fusionspartner wurde die Bremer Zellgemeinde angefragt, die 2005 aus der Philippusgemeinde hervorgegangen war. Die ehemaligen Geschwister der Philippusgemeinde konnten sich ein Engagement am Standort Lilienthal vorstellen, so dass es ab Sommer 2020 mehrere Treffen auf Leitungs- und Mitarbeiterebene beider Gemeinden gab.

Im 2021 kamen die Verhandlungen in die ernste Phase. Begleitet durch die Bundesgeschäftsführung wurde ein Fahrplan für den Erhalt des Standorts Lilienthal erstellt. Hierbei löst sich die Philippusgemeinde formell zum 31.12.2021 auf und die Zellgemeinde übernimmt das Gebäude der Philippusgemeinde. Zudem werden die Mitglieder der Philippusgemeinde zu





Schnupperkursen zum Kennenlernen der Zellgemeinde eingeladen.

Seit dem 01.01.2022 heißt das Gebäude der Philippusgemeinde am Konventshof nun entsprechend der Straße und der Gemeinschaft von Christen:innen und dem Ort „Konventshaus“.

Am 20.12.2021 feierten die Mitglieder der Philippusgemeinde den Abschied ihrer gewohnten Gemeinde, die noch 2019 ihr 25-jähriges Jubiläum feierte. Hierbei stellten die Mitglieder fest, dass die Auflösung der Philippusgemeinde eigentlich unsinnig und unnötig war. In kaum einer Gemeinde kamen so viele verschiedene Menschen von außerhalb zusammen. Die Gemeinde war verwoben mit dem Ort. Die neuen Ideen und Experimente wurden angenommen. Das macht diese unnötige Auflösung bitter, traurig und ärgerlich.

Größer als Verbitterung soll allerdings der Dank sein. Die Philippusgemeinde ist Gott und den vielen engagierten Geschwistern der letzten Jahre dankbar für viele schöne Momente, Veranstaltungen und Begegnungen. Sie ist dankbar, dass es am Ort weitergeht, wenn auch mit anderem Namen. Das war das Hauptziel, dass es weitergeht. Die Philippusgemeinde dankt auch den Geschwistern der Zellgemeinde, dass sie sich auf das Wagnis, als Zellgemeinde ein Gebäude zu betreiben, eingelassen haben und wünscht der Zellgemeinde Gottes Segen für die den Neuanfang am Standort Lilienthal.

Carsten Mues

Lingen

Informationen über die Gemeinde unter <http://www.efg-lingen.de>



Melle



Ich stelle meinen Laptop oder mein Handy auf. Ein paar Klicks, die Zugangsdaten eingeben und ... zoom. Ich bin mittendrin in unserem Online-Gottesdienst. Jeder wird mit einem

„Hallo“ und „Guten Morgen“ begrüßt. Es ist schön, dass wir einander sehen.

Der erneute Lockdown im Jahr 2021 und die Überlegungen, ob und wie wir Präsenzgottesdienste gestalten können, führten uns Anfang des Jahres wie so viele andere Gemeinden zu Online-Gottesdiensten.

So schön es war, dass es überhaupt weiterhin Gottesdienste geben konnte – das Miteinander konnten sie nicht ersetzen.

Deshalb haben wir, sobald es möglich war, ab März/April wieder Präsenzgottesdienste abgehalten. Und wir konnten dies in 2021 durchhalten, mit allen notwendigen Vorsichtsmaßnahmen. Selbst zu Weihnachten, als viele andere Gemeinden wieder überlegten, den Weihnachtsgottesdienst ausfallen zu lassen, haben wir Jesu Geburt stimmungsvoll „live“ gefeiert. Es war die richtige Entscheidung, Probleme gab es – Gott sei Dank! - nicht.

Ein anderes Thema, das uns als Leitung weiterhin intensiv beschäftigte, war und ist die Frage: Wohin wollen wir? Viele in unserer Gemeinde wandern gern. Bei größeren Wanderungen ist es selbstverständlich, dass wir uns vorbereiten müssen. Das Ziel muss bestimmt werden, die Route festgelegt, der Rucksack passen gepackt werden, gute Ausrüstung ist nötig. Was war da noch? Ach ja, losgehen müssen wir. So etwas wollen wir angehen. Wir haben uns mit dem Bund ausgetauscht, der dazu Hilfen anbietet. Wir wünschen uns wieder einen Pastor – wenn auch wohl nur halbtags.

Wir spüren, dass sich die Gemeinde auf den Weg machen muss. Und viele in der Gemeinde haben denselben Wunsch. Dazu sind viele Schritte notwendig, eine Standortbestimmung, ein gemeinsames Ziel, die Bündelung der Kräfte. Daran arbeiten wir. Das ist ein spannender Weg!

Ein Highlight in 2021 war neben den hohen Feiertagen, die wir alle vor Ort feiern konnten, das Drachenfest im August in Melle. Dazu kam Pastor Carsten Hokema aus Hamburg, der selbst begeisterter Anhänger dieses Ereignisses ist. Es gab wieder die unterschiedlichsten Drachen am Himmel zu bewundern, in vielen verschiedenen Figuren und Farben, kleine und sehr große. Carsten hielt die Predigt vor interessierten Bürgern und Gemeindemitgliedern im Freien zum Thema „Der Himmel (Reich Gottes) auf Erden.“ In seiner frischen Art machte er allen Mut, selbst etwas von der Liebe und Fürsorge, die Gott uns in Jesus geschenkt hat, an unsere Mitmenschen weiterzugeben. Mittlerweile ist der Gottesdienst zum Drachenfest unter freiem Himmel eine schöne Tradition.

Vom 07. – 11. November 2021 fanden christliche Themenabende unter dem Motto „Hoffnungsfest“ statt, so etwas wie eine kleinere Veranstaltung als Ersatz für die „großen“ Pro-Christ Live-Übertragungen, ebenfalls als Live-Übertragung. Ursprünglich als gemeinsame Veranstaltung verschiedener Gemeinden in Melle in einem großen Saal geplant, wurde es dank Corona dann doch nur in den einzelnen teilnehmenden Gemeinden gezeigt. Wir freuen uns, wenn es wieder im





größeren Rahmen stattfinden kann, damit die Frohe Botschaft wirklich viele in Melle erreichen kann!

Axel Hesse

Meppen

Die EFG Meppen gehört zu den glücklichen Gemeinden, die bisher insgesamt gut durch die Pandemie-Zeit kommen. Dafür sind wir sehr dankbar und empfinden es als echte Gnade. Denn es ist nicht unser Verdienst, sondern ein Geschenk. Wir erleben keine Spaltung der Gemeinde oder in der Gemeindeleitung. Sondern wir konnten uns als Leitung seit Anfang 2020 immer einigen, wie wir das Gemeindeleben im Rahmen der Verordnungen gestalten wollen. Und die Gemeinde ist gut mitgegangen.

Lag der „corona-konforme“ Gottesdienstbesuch Ende 2020 bei ca. 50 Personen, hat er sich in 2021 im Schnitt auf gut 60 gesteigert. Das ist fast der Wert vor der Pandemie. Den Livestream und auch die Aufzeichnungen auf unserem Youtube-Kanal nutzen nur wenige Menschen; für manche ist es aber eine wertvolle Möglichkeit.

Doch der „geistliche Pulsschlag“ unserer Gemeinde war vor allem an folgenden Stellen zu spüren:

- Im Januar äußerte jemand in der Gemeindeleitung die Idee, unseren inzwischen unansehnlichen Gemeindegarten umzugestalten zu einem Begegnungsraum mit Gott. Was folgte, war ein fast atemberaubender Prozess von Einigkeit, Hilfe von allen Seiten und einem klaren Gemeindevotum, ein umfangreiches und kostenintensives Projekt anzugehen: eine großzügige Terrassenüberdachung, eine halbrund angelegte „Sitz-Arena“ für Outdoor-Veranstaltungen, einen runderneueren Spielbereich für Kinder und einen Volleyballplatz für die Jugend. Die Überdachung der Terrasse konnten wir am 3. Advent bereits einweihen, anderes ist noch im Werden. Wir gehen jeden Schritt im Gehorsam: Geh – horche – geh – horche. Im Gebet gab es viele Impulse von Gott, dass er unser Gelände nutzen will, um Menschen zu segnen. Wir sind total gespannt, wie das konkret passieren wird.

- Apropos Gebet. Seit Juni 2021 laden wir alle zwei Wochen zum hörenden Gebet ein. Normalerweise kommen zu Gebetstreffen bestenfalls 5 Beter/innen zusammen. Hier sind es 11 - 17. Eine feste Gruppe hat sich gebildet, hin und wieder stößt jemand neu dazu. Immer gibt es einen kurzen Impuls zum Einstieg, ggf. einige Erklärungen, wie wir Gottes Reden wahrnehmen können. Dann 30 bis 40 Minuten Stille, jeder für sich. Danach ein moderiertes Zusammentragen der Eindrücke, soweit die Teilnehmer sie mitteilen möchten. Es kommt Erstaunliches zusammen, dessen Darstellung hier den Rahmen sprengen würde. Menschen lernen auf Gottes

Stimme zu hören und damit umzugehen und sich in der Gruppe zu äußern. Die Eindrücke werden protokolliert und immer mal wieder betrachtet. Es ist wie eine kleine Erweckung, mit der uns Gott überrascht hat.

- Und zuletzt: Nach einem gut besuchten Seminar über die erste Hälfte des Römerbriefs (mit begleitender Predigtreihe) in 2020 haben wir das Abenteuer eines Offenbarungs-Seminars in 8 Einheiten (wieder mit paralleler Predigtreihe) gewagt. Statt einiger weniger „Endzeit-Spezialisten“ haben sich fast 30 Mitglieder und Freunde quer durch die Gemeinde angemeldet. Mit gut 20 Teilnehmern saßen wir von September bis Ende November abends immer zusammen. Das Seminar hat Leitende wie Teilnehmer weitergebracht und beim Umgang mit diesem schwierigen Bibel-Buch geholfen.

Nur ein Gemeindeglied mussten wir im letzten Jahr in die Ewigkeit verabschieden. Taufen fanden keine statt, aber manche stehen schon in den Startlöchern. So werden wir 2022 hoffentlich auch wieder taufen können. Wir glauben, dass Gott sich nicht durch ein Virus ausbremsen lässt in dem, was er für unsere Gemeinde vorhat.

Hajo Rebers

Moorhusen

Das neue Jahr 2021 begann im Januar recht verheißungsvoll. Von der kommunalen Gemeinde Südbrookmerland bekamen wir die Anfrage, ob sie auf der freien Wiese unseres Grundstücks einen „Leuchtturmspielplatz“ errichten dürften. Das Land dafür würden sie gerne von uns pachten oder kaufen. Nun hatten wir diese Wiese gerade vor kurzem erst an einen Landwirt für 5 Jahre verpachtet, der dort Grassamen züchten will. Wir haben der kommunalen Gemeinde deshalb nach einigen Beratungen den ehemaligen Pastorengarten für einen solchen Spielplatz angeboten. Das Land würden wir ihnen verpachten.

Fast gleichzeitig bekamen wir eine Anfrage von einem Bibelschüler der Bibelschule Arle, ob er bei uns predigen dürfe und ob er sich in unserer Kinderarbeit engagieren könnte. Da wir im Augenblick mangels Kinder keine Arbeit für Kinder haben, habe ich zurückgefragt, ob er sich vorstellen könnte, eine missionarische Kinderarbeit mit uns aufzubauen. Das wurde von seiner Seite aus bestätigt.

Zwei Anfragen innerhalb von drei Tagen, die beide etwas mit Kindern zu tun haben? War das vielleicht ein Fingerzeig unseres Herrn? Wir haben Gespräche geführt, unser Jugendpastor Jann-Hendrik Weber ist nach Moorhusen gekommen, um uns zu beraten, der Bibelschüler hat an einem Seminar





vom GJW über sichere Gemeinde teilgenommen. Es kristallisierte sich heraus, dass wir zunächst einmal in Richtung Hausaufgabenbetreuung gehen wollten. Es wurde ein Flyer dafür entwickelt, Pläne geschmiedet etc. Bis dann für uns der Super-GAU kam: Der Bibelschüler würde seine Ausbildung an der Bibelschule nicht fortsetzen

und noch vor Ende des Jahres nicht mehr in Ostfriesland sein. Und im Herbst kam die Absage der kommunalen Gemeinde, dass sie nun den Leuchtturmspielplatz in Münkeboe und nicht in Moorhusen bauen wollen. Frust auf der ganzen Linie!

Weil unser Café Thékla(r) nach wie vor geschlossen war, hatten wir im Oktober 2020 ein Telefon-Café begonnen. Das Telefon-Café ist bis August 2021 gelaufen. Aber zum wirklichen Renner ist es nicht geworden. Von den ein und anderen früheren Gästen des Cafés, die wir im Alltag getroffen und auf das Telefon-Café aufmerksam gemacht haben, haben wir nur ein Schulterzucken bekommen mit der Aussage: Telefonieren ist nicht so mein Ding.

So haben wir alles dran gesetzt, das Café wieder zu öffnen. Im September war es dann so weit. Wir haben das Café Thékla(r) wieder geöffnet, aber erstmal nur am Vormittag für drei Stunden. Wir haben uns gefreut, dass wirklich ein paar von unseren ehemaligen Gästen gekommen sind. Aber noch ehe sich das Café wieder etablieren konnte, mussten wir es wegen Krankheit von Mitarbeitern und anderen Gründen wieder schließen. Das war wirklich schade.

Im August konnte wieder eine Fußballschule mit Steve stattfinden. Sie war leider etwas mager besucht. Aber denen, die mitgemacht haben, hat es großen Spaß gemacht. Gott hat viel Gnade geschenkt, dass vom Wetter her alles draußen auf dem Schulsportplatz Moorhusen stattfinden konnte und auch, dass die nötigen Finanzen dafür zusammen gekommen sind. Der Abschlussgottesdienst mit der Fußballschule hat Open Air auf dem Parkplatz an unserem Gemeindezentrum stattfinden können.

Im August hatten wir eine Missionarsfamilie aus Kenia zu Gast, die bei uns im Gemeindezentrum übernachtet und am Sonntag den Gottesdienst gestaltet hat. Das war ermutigend, wenn auch mit großem Aufwand verbunden.

Eine große Freude war es für die Gemeinde, dass wir im September ein neues Gemeindeglied per Zeugnis in die Gemeinde aufnehmen konnten. Leider wurden aber auch zwei Gemeindeglieder durch Tod von uns genommen.

Im November und Dezember konnten wir wieder Langzeitmissionare in die Haushalte von Moorhusen und Münkeboe verteilen: missionarische Verteilkalender vom Missionswerk Werner Heukelbach. Eingepackt wurden 1200 Kalender in Heimarbeit. Und dann haben sich einige stark ins Zeug gelegt, die Kalender auch zu verteilen. Bis Heiligabend war alles geschafft. Dem Herrn sei Preis und Dank.

In dem Flyer, den wir dem Kalender beige packt hatten, hatten wir eingeladen zu einer Open-Air Christvesper, die um 16:00 Uhr auf dem Parkplatz unserer Baptisten-Kirche stattfinden sollte. Leider hat es an dem Tag bis 16:00 Uhr geregnet, sodass fast keiner auf unsere Einladung hin gekommen ist. Das war schade, aber davon wollen wir uns nicht entmutigen lassen.

Gott hat viel Gnade geschenkt, dass die Gemeinde finanziell, Dank der Spender, gut durch das Jahr gekommen ist. Angesichts der im Augenblick wieder stark ansteigenden Corona Zahlen wollen wir unsere Hoffnung ganz auf den Herrn setzen, dass er uns auch im neuen Jahr 2022 einen guten Weg führen wird.

Martin Bauer

Moormerland-Veenhusen

Und wieder ein Jahr, das von der Pandemie bestimmt war - so beginnen sicherlich etliche Berichte in diesem Heft. Ja, aber auch ein Jahr, in dem Gott uns nicht allein gelassen, uns beschützt und gesegnet hat.

Im ersten Vierteljahr und auch Ostern hatten wir lediglich Online-Gottesdienste. Für den Gründonnerstag bekam jede Familie unserer Gemeinde eine kleine Tüte mit einer Kerze, Traubensaft, einer Osterkarte und der Bitte, Brot bereit zu halten. Und dann haben wir an den Bildschirmen gemeinsam ein sehr bewegendes und tief berührendes „Abendmahl tohuus“ gefeiert und uns miteinander liebevoll in Gott verbunden gefühlt.

Eine Bereicherung waren zudem die Zoom-Meetings nach den Onlineübertragungen der Gottesdienste, die uns die Möglichkeit boten, einander endlich mal wieder zu sehen und miteinander zu reden. Das hat sehr gut getan.

Auch die Kinderarbeit lief online mit Mitmachangeboten, Rätseln und Anspielen mit den Handpuppen Jan und Opa Zitzewitz. Das Technikteam unserer Gemeinde hat in dieser Zeit Großes geleistet, wofür wir sehr dankbar sind.

Ab Mitte Mai war es dann möglich, sich unter Einhaltung der Hygieneregeln endlich wieder in Präsenz zu treffen. Im Sommer kam die Gemeinde zu einem fröhlichen Grillfest und zu einem „Mitbring-Frühstück“ zusammen, glücklich, wieder direkte Gemeinschaft haben zu dürfen. Dankbar waren wir auch, dass im September unsere altbewährte und beliebte Kinderkleider- und Spielzeuggbörse stattfinden durfte, die sehr gut besucht war. Auch das Erntedankfest konnten wir gemeinsam feiern und sogar zu einem anschließenden Mittagessen beieinander bleiben. Im November beteiligte sich unsere Gemeinde an der Übertragung des Hoffnungsfestes.





Ebenfalls im November haben wir ein großes „Bauvorhaben“ durchgeführt: Die Lego-Stadt war bei uns zu Gast und hat Alt und Jung begeistert und viele kreative Ideen hervorgebracht. Michael Kaufmann vom EvangelisationsTeam e.V. hat Groß und Klein zu Bauherren und Damen werden lassen. Neben den Bauphasen gab

es ein geistliches Kinderprogramm mit Geschichten, Liedern etc.

Um unser Gemeindeleben zu bereichern, fanden ab Herbst einige „Gemeinde im Gespräch“-Treffen mit den Gemeindeberatern Martin Seydlitz und Micha Neumann in unserem Gemeindezentrum statt, mit sehr anregenden Hinweisen und Hilfen.

Ein wunderschöner gemeinsamer Lobpreisgottesdienst mit der Gemeinde Weener, ein Advents-Familiengottesdienst sowie eine sehr bewegende Open-Air-Christvesper beendeten unser Gemeindejahr.

Lob und Dank unserem Herrn und Vater für seine liebevolle Führung und Begleitung durch das Jahr 2021. Und wir sind gewiss, dass wir an seiner Hand durch das Jahr 2022 gehen dürfen, was immer auch geschehen wird.

Andre Meyer

Nienburg

Und schon haben wir das zweite Jahr der Pandemie überstanden, durchgestanden, ausgehalten. Und uns im privaten wie gemeindlichen Leben angepasst und verändert. Also nur ein weiteres Jahr abgehakt? Aber da war viel mehr! In der Predigt am Erntedankgottesdienst lautete ein Satz: „Wo hat Gott Dich in den letzten 12 Monaten versorgt und durchgebracht?“ Und mit diesem dankbaren Blick wollen wir uns als Gemeinde erinnern.



Da waren viele Gottesdienste im Gemeindehaus, berührend und stärkend. Und gemeinsames Abendmahl, auch wenn wir auf Abstand saßen und einen Einzelkelch und ein kleines Stückchen

Brot in der Hand hielten. Wunderbar! Wir dürfen wieder singen, es klingt gedämpft durch die Maske, und macht trotzdem froh. Schön!

Auch die Jugendgruppe durfte sich nach dem Gottesdienst am Sonntag wieder treffen. Mit dem Konzept „Gemeinsam

kochen, essen, Bibel lesen und beten“ waren die jungen Leute im Sommer gestartet. Und mussten den Küchenherd leider schon wieder ausschalten, weil das Hygienekonzept es nicht zuließ. Schade.

An ein paar wenigen Sonntagen duftete es wieder nach Kaffee im Gemeindehaus. Nach dem Gottesdienst gab es endlich wieder Kirchenkaffee! Bei schönem Wetter konnten sich alle Gottesdienstbesucher räumlich drinnen und draußen verteilen, die Tasse in der Hand. Leider war damit bald wieder Schluss. Sehr schade.

Und wir durften feiern. Die Entlassung aus dem Gemeindeunterricht und sogar eine Hochzeit. Wie schön.

Ende Oktober wurde das erste Kind unseres Pastorenehepaares geboren. Jan Flitz ist da. Wie wunderschön.

Im Herbst 2020 wurde der Eingangsbereich des Gemeindehauses umgestaltet. Einladend soll es wirken und einladend wollen wir sein. Dazu und zu unserem 75-jährigen Jubiläum wurde eine Sonderausgabe des Gemeindebriefes „Wir stellen uns vor“ herausgegeben. Pastor Flitz (auf dem Bild Familie Flitz) hat die Exemplare persönlich an unsere Nachbarn verteilt und herzlich eingeladen. In diesem Jahr kann die Gemeinde Nienburg dankbar auf das 75-jährige Bestehen zurückblicken. Gefeierte wird erst nach Corona.



Brigitte Schmidt

Norden

„Präsenz, Livestream, digital und vernetzt“ lauten in der Corona-Zeit auch im hohen Norden die Schlagworte in der dortigen Baptistengemeinde. Im Jahr Zwei der Pandemie waren das Leben und Handeln der Gemeinde nach wie vor von der Entwicklung des Infektionsgeschehens bestimmt – mal mehr, mal weniger. Doch zu keiner Zeit hat das todbringende Virus die Gemeinde gänzlich zum Stillstand bringen können. Es sind auch keine Gottesdienste ausgefallen. Wer wollte, konnte an Präsenzgottesdiensten teilnehmen; für die anderen gab es sonntags Livestream-Übertragungen. Glückliche Fügungen trugen übrigens dazu bei, dass sich für Filmkameras und Regler am Mischpult ein junges engagiertes Team fand, das auch das nötige Equipment für das gemeindliche digitale Angebot anschaffte.





Ebenso trug ein stets optimiertes Hygienekonzept dazu bei, dass bis heute niemand der Kirchenzutritt verwehrt werden musste und die Gemeinde sich zugleich glücklich schätzen darf: Bis jetzt ist niemand an Corona erkrankt – Gott sei Dank! Das hat die Gemeinde im Mai auch im Rahmen eines „Gemeinde-Gebetstages zur Über-

windung von Corona“ zum Ausdruck gebracht. Einen Tag lang betete die Gemeinde, dankte für Bewahrung, wandte sich aber auch mit Klagen und Fürbitten an Gott. Die Erfahrung lehrte, dass eine betende Gemeinschaft die Zusammengehörigkeit fördert und die Auswirkungen der andauernden Pandemie mit Gottes Hilfe bewältigt werden können.

Wie kraftvoll, ermutigend, wegweisend und hilfreich Gottes Wort ist, davon zeugen auch die Beiträge, die als „Wort zum Tag“ täglich per Threema, E-Mail oder als Telefonat an alle Gemeindemitglieder und einem Freundeskreis verschickt werden. Mit der Zeit hat sich ein Pool von rund 25 Autorinnen und Autoren gebildet. Auf diese Weise sind mittlerweile mehr als 400 Andachten/Erfahrungsberichte entstanden. Sie bilden, neben Informationsbriefen, einen wesentlichen Teil der regelmäßigen Kommunikation.

Überhaupt ist die Zahl der vollständig Geimpften in Norden erfreulich hoch, so dass etliche Gruppen, Arbeits- und Hauskreise sich zumindest in der zweiten Jahreshälfte wieder treffen konnten. Mit dem gebotenen Abstand, aber immerhin, improvisierten zudem kleinere Gruppen am Sonntagnachmittag eine Tee- oder Kaffeerunde im Gemeindegarten oder in Privatgärten. Schwierige Zeiten machen bekanntlich erfinderisch; Veränderungen erfordern Kreativität. Beides offenbarte sich neben vielen musikalischen Höhepunkten bei einer „Beach-Worship“-Veranstaltung im befreundeten CVJM-Strandleben in Norddeich sowie bei mehreren Gebets- und Lobpreisabenden in unserer Christuskirche.

Offene, gastgebende und einladende Gemeinde, dieser Anspruch ist neuerdings auch Teil unseres bis dahin dreiteiligen Gemeindemottos. Es wurde nach langer Überlegung um eine vierte Aussage erweitert und lautet jetzt: Jesus liebenlernen, Leben teilen, im Glauben wachse als „Gemeinde für unsere Stadt“.

Als Magnet erweist sich nach wie vor das einmal im Monat samstags geöffnete Reparatur-Café. Kaffee wird Corona bedingt nicht angeboten, „aber Reparaturen möchten wir



nach wie vor durchführen“, gibt Organisator Erich Luitjens Auskunft. Das ehrenamtliche Angebot zieht mittlerweile Kreise: Nicht nur die örtliche Tageszeitung

berichtet und unterstützt damit das Projekt regelmäßig. Auch „Die Gemeinde“ sowie das evangelische Wochenmagazin „Idea-Spektrum“ und „Idea-TV“ haben über diesen evangelistisch ausgerichteten Gemeindezweig berichtet. Zudem war das Reparatur-Café im Rahmen eines Nachhaltigkeitstages in Norden eingeladen, seine Arbeit und Ausrichtung einem breiten Publikum vorzustellen.



Ein Vorhaben wurde schließlich doch von Corona ausgebremst: Eine für Oktober geplante Bibelausstellung musste abgesagt werden. Um so größer war die Freude darüber, dass das Freizeitwochenende in Sandkrug mit etwa 50 Teilnehmenden zu einem Höhepunkt des Jahres wurde.

Unsere „alte Dame“, die 121 Jahre alte Christuskirche, war auch dieses Jahr zum „Tag des offenen Denkmals“ Anlaufpunkt für viele Interessierte. Erntedank und ein ökumenischer Gottesdienst zum Reformationstag in der benachbarten lutherischen Ludgerikirche sowie ein Taufgottesdienst im Dezember fanden ebenfalls die erwartete Beteiligung.

Älteste und Gemeindeleitung trafen sich neben regelmäßigen Terminen zu Klausurtagen, unter anderem zu den Themen: Gottesdienst, junge Gemeinde und Singles.

Auf die klassische Weihnachtsfeier musste die Gemeinde verzichten, jedoch fanden etliche Alternativen den gewünschten Anklang, darunter ein mobiles Adventssingen. Mehrere Singteams besuchten unsere Senioren „draußen vor der Tür“ und beschenkten sie mit „Gottes-Segen-Tüten“. An Heiligabend fanden aufgrund der Nachfrage zwei Gottesdienste statt.

Zieht die Gemeinde einen Strich unter das Jahr 2021, so überwiegen inmitten der Pandemie, die mit einer vierten gefährlichen Welle über die Welt schwappt, dennoch Zuversicht, Hoffnung und Dankbarkeit. Die Gemeinde „lebt“, der Mitgliederstand hat sich aufgrund von Corona nicht zurück entwickelt, und auch finanziell hat die Gemeinde keine Sorgen. Was allerdings schmerzhaft vermisst wird, ist die unbeschwerter Gemeinschaft, die mit all ihren Facetten stets auch der „Kitt“ einer Gemeinde ist.

Reinhard Former

Nordenham

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Wir wahr der Spruch der Jahreslosung 2021 war, haben wir in der Corona-Pandemie erfahren. Alles runterfahren, Abstandsregeln, Hygieneregeln und das in einer Situation wo gerade Umarmungen, ein Händedruck so wichtig gewesen wären. Aber wir waren für einander da, im Gottesdienst, am Telefon, barmherzig sein auch zu den Geschwistern, die eine Impfung ablehnten.



Nicht singen zu dürfen war ein großes Problem. Ein Gottesdienst ohne Musik und Gesang geht ja gar nicht. Wir haben mit Lobpreisliedern über CD ganz neue Erfahrungen gesammelt. Lieder, die wir sonst nie gesungen hätten, schallten durch den Kirchenraum und berührten uns mit neuen, ungewohnten Texten.

Seit Mitte des Jahres dürfen Musikbegleiter auch wieder tätig werden, so dass wir uns mit Live und CD abwechseln können. Dankbar sind wir für die Prediger, die in dieser schweren Zeit in unsere Gemeinde gekommen sind um Gottes Wort zu verkündigen. Seit November haben wir auch wieder mit unserer Bibelstunde und Café Lichtblicke begonnen

Zu melden gibt es noch: Geschwister sind von uns gegangen, heim zum Herrn. Sie dürfen jetzt sehen, was Jesus ihnen versprochen hat. Einige Geschwister haben uns verlassen. Wir haben aber auch Geschwister dazu gewonnen.

So blicken wir dankbar auf ein Jahr zurück, trotz Einschränkungen durch die Pandemie. Unser Herr trägt uns in dieser schwierigen Zeit. Wir blicken vertrauensvoll in das neue Jahr.

Hartwig Meyer

Nordhorn

Corona – die Krönung?

Wie soll man über ein Jahr berichten, indem aufgrund der Corona-Pandemie die Gemeinde-Arbeit neu erfunden werden musste? Gekrönt wurde in Nordhorn gar nichts, aber viele Gemeindeglieder, die Ältesten, Diakone und Hauptamtlichen mussten ihre „Kronen“ ganz schön richten, um mit der neuen Situation umgehen zu lernen.

Ein kleines Virus hat die Arbeit nicht nur verlangsamt und teilweise verhindert, sondern auch dafür gesorgt, neue Formen der Gemeindegliederarbeit zu entwickeln. So erleben wir die besondere Herausforderung als Krise und als Chance.

Krise – als Grundmelodie

Wie ein „Nebel“ hat Corona die Sicht aufeinander und füreinander behindert. Die Abstandsregeln bewirkten, dass Kontakte vermindert oder unmöglich wurden. Das hat zu Enttäuschungen und Unverständnis geführt, die auch je länger desto mehr als Kritik und als Vorwurf geäußert wurden. Gruppen von Unzufriedenen bildeten sich aus, sammelten ihren Unmut und konfrontierten gemeinsam und als Einzelne die Ältesten und Hauptamtlichen mit ihrem Frust und ihren Anfragen. Die Nerven lagen „blank“. Telefonate und Gespräche blieben selten sachlich, weil gegenseitig Gefühle verletzt wurden.

Offizielle Klärungsgespräche blieben ohne Ergebnisse und ließen Beteiligte ratlos zurück. Guter Rat war teuer. Eine Mediation musste begonnen werden. Eine Gemeindeversammlung unter Beratung fand statt und auch erste Gruppengespräche. Einige Vorurteile konnten ausgeräumt werden. Gemeinsamkeiten wurden neu definiert. Vieles bleibt offen. Verletzungen führen zu Rückzügen. Dennoch: Ein Hauch von Neu-Anfang.



Chance – gleichzeitig und immer wiederkehrend

Wie ein „dennoch“ geht ein Ruck durch die Gemeinde und durch viele (nicht alle) Gemeindeglieder. Jetzt erst recht. Wir lassen uns doch nicht von einem Virus kleinkriegen. Gottesdienste werden per YouTube gestreamt. Gemeindegruppen und Leitung tagen per Zoom. Der Gemeindebrief wird „neu erfunden“ und den Interessierten digital und analog zugesendet. Gemeinsam betreten wir „Neuland“. Versuch macht klug. Der Besuchsdienstkreis wird verstärkt und arbeitet nach der Devise „niemand soll einsam sein“. Zarte Ansätze. Erlauben wir uns dabei Fehler? Verzeihen wir uns die Lücken? Werden wir gnädig miteinander bleiben?

Hoffnung – muss gewagt werden

Im Diakonat „Einladende Gemeinde“ planen wir ein „Hoffnungsfest“. Ein Auftakt soll im November stattfinden, und 2022 wird eine Woche lang das Evangelium von Jesus Christus der Gemeinde, den Freunden und Fremden(?) nahegebracht. In der letzten Gemeindeversammlung werden Zweifel geäußert, ob das die richtige Aktion zur richtigen Zeit sei. Müssen wir nicht erst unsere internen Probleme bewältigen? Mit diesen Fragen starten wir ins Neue Jahr. Zeit, die Gott uns schenkt. Nicht nur für uns selbst, auch für andere. Werden wir die notwendige Weitsicht wagen, unsere Zeit und Liebe in der Gemeinde sinnvoll einzusetzen? Jesus möge uns dazu leiten. Ins Offene.

Arthur Lieske

Oldenburg

Jesus Christus spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ Die Jahreslosung hat uns in diesem Jahr in Erinnerung gerufen, wovon wir leben und wozu wir berufen sind. Darum hat eine Arbeitsgruppe sich zu Beginn des Jahres mit der Frage beschäftigt: Was haben wir als Kreuzkirche beizutragen, dass Menschen in unserem Stadtteil Barmherzigkeit erfahren? Unser Stadtteil ist sozial verhältnismäßig gut gestellt und es gibt bereits gute wohltätige Initiativen. Als Kreuzkirche können wir bestehende Initiativen unterstützen und Menschen vernetzen. Den „Straßenengeln“, die bedürftigen Menschen ein kostenloses Mahl kochen, stellen wir jetzt unsere Küche



zur Verfügung. Bei unserem Repair-Café bieten die „Foodsharer“ Lebensmittel an. Vor der Kirche ist unser „Dich schickt der Himmel“-Pfad entstanden, auf dem Menschen sich fragen: „Was hat mich zu dem Menschen gemacht, der ich bin? Und was habe ich anderen zu geben?“ Über

das Jahr hat sich die Idee verstetigt, dass unsere Gemeinde zu einem Begegnungszentrum für Menschen werden sollte, die sich Begegnungen wünschen oder nach einer Aufgabe suchen. Wir sind in den letzten Jahren schon Schritte in diese Richtung gegangen. Jetzt sind weitere Schritte dran.



Die schöne Frage nach unserer Berufung mussten wir uns oft mühsam in Erinnerung rufen. Denn natürlich war dieses zweite Corona-Jahr auch für uns von ganz anderen Herausforderungen geprägt. Viele und meist auch lange Gemeindeleitungssitzungen haben wir damit verbracht, über Corona-Maßnahmen zu diskutieren. Vielstimmig, offen und vertrauensvoll. Wir haben den Rat einer „Expertenkommission“ – vier fachkundige Ärzte aus der Gemeinde – eingeholt. So haben wir gegen Ende des Jahres die 2G-Regel für Gottesdienste und die 3G-Regel für Gruppenveranstaltungen eingeführt. Wir spüren den Schmerz, dass wir damit Menschen aus dem Gottesdienst ausschließen. Dass wir einen Online-Gottesdienst anbieten, ist für manche Menschen ein schwacher Trost. Doch wir erkennen das starke Bedürfnis bei vielen Menschen möglichst vorsichtig und sicher durch die Krise zu gehen. Aber natürlich gibt es auch in unserer Gemeinde die, die von den Maßnahmen wenig halten.

In den beiden Corona-Jahren sind auffallend viele Mitglieder aus unserer Gemeinde ausgetreten. Darunter sind Menschen, die nicht mehr in Oldenburg wohnen und in anderen Kirchen ein Zuhause gefunden haben. Aber es sind eben auch einige ausgetreten, die es gerne gesehen hätten, wenn wir „im Vertrauen auf Gott“ nicht mitgemacht hätten bei den Corona-Maßnahmen. Und es sind auch viele Menschen darunter, die in diesen Jahren festgestellt haben, wie fern ihnen die Gemeinde mit ihrer Verkündigung geworden ist. Das mag mit Online-Gottesdiensten anderer Gemeinden zusammen hängen, in denen sie eher das gefunden haben, was sie suchen. Möglicherweise tritt auch Trennendes mehr hervor, wenn wir uns nur noch wenig und kurz persönlich begegnen.

Es geht eben nicht nur um Hygienemaßnahmen. Zuhören, fachlichen Rat einholen, diskutieren, Entscheidungen treffen,

auch mal eine Entscheidung revidieren, die Maßnahmen erklären. Als Gemeindeleitung tun wir hier einen wichtigen seelsorgerlichen Dienst. Denn das was gerade geschieht bewegt verunsichert und entzweit Menschen. Wir spüren das Gewicht der Verantwortung. Wir stellen jetzt Weichen, wie das Gemeindeleben nach der Pandemie weiter geht.



Dieses Jahr hat auch Schönes und Neues hervor gebracht. Wir haben wieder Parkplatzgottesdienste gefeiert. Die besondere Atmosphäre unter freiem Himmel, die Kinder spielen auf der Wiese. Es ist gut möglich, dass wir auch in Zukunft manche Gottesdienste so feiern werden. Ein besonderes Highlight vor allem, aber nicht nur für Familien, ist die „Kirche Kunterbunt“ (www.kirche-kunterbunt.de), zu der wir an zwei Sonntagen eingeladen haben: Gottesdienste mit einem vielfältigen Angebot von Bildern und Berichten unserer Missionsprojekte über eine Treckerfahrt durch das Viertel, Ponys und Greifvögeln auf der Gemeindegewiese bis hin zur Begegnung mit der persischen Kultur. In den kalten Monaten boten wir zusätzlich einen Samstagabendgottesdienst an, um mehr Menschen den Besuch des Gottesdienstes zu ermöglichen. Dieser stillere Vorabendgottesdienst mit „kleinem technischem Besteck“ hat ein besonderes Flair. Und weil es nicht immer leicht war, Musiker zu finden, und andererseits unsere beliebten 66 Minuten-Konzerte pausieren mussten, entstand die Idee eines „Abendgottesdienst meets 66 Minuten“. Säkulare Künstlerinnen und Künstler machen Musik in einem christlichen Gottesdienst. Die Kunst tritt in den Dialog mit dem Evangelium. Uns ist das Format so lieb geworden, dass wir die Reihe im neuen Jahr fortsetzen.

Wir konnten wieder ein Tauffest am nahe gelegenen Woldsee feiern (s. Bild). Sieben Menschen ließen sich taufen. Auch wenn die Feier wegen des einsetzenden Regens jäh abgebrochen werden musste, war der Tag ein Höhepunkt für die ganze Gemeinde.

Ein besonderes Ereignis für Frauen war ein Gottesdienst für Frauen am Buß- und Betttag unter dem Motto „Alles wieder gut?“. 40 Frauen hörten auf besinnliche Texte, musikalische





Klänge und eine Andacht zu der Erzählung von Martha und Maria. Unsere Micha-Gruppe führte eine Reihe Gruppen und Initiativen zusammen; unter ihnen die „Fridays For Future“ mit ihren Partnerorganisationen, „verkehrswandel.de“ und das „Ökumenische Zentrum Oldenburg“.

Gemeinsam luden sie Kandidatinnen und Kandidaten der Kommunalwahl zu einem Podiumsgespräch über Verkehrsplanung in Oldenburg und Klimaschutz ein. Der lokale Sender OEins übertrug die Veranstaltung im Livestream.

Den Advent begingen wir wieder mit unserem offenen Adventskalender. Vor der Kirchentür war ein großes Adventskalender-



haus aufgebaut und wir öffneten an 23 Abenden um 18 Uhr ein Türchen, um damit Gästen Türen zu öffnen, die zum Teil unsere Kirchentür noch nie durchschritten hatten. Mal sang ein Gospel-Ensemble, mal spielte ein Kinder-Gitarrenchor, mal las ein Schauspieler einer Oldenburger Bühne eine Geschichte vor und mal hörten wir Lebensbilder bekannter Choraldichter. Immer entzündeten wir ein Licht und immer hörten wir einen wohlthuenden, adventlichen Gedanken. 20 Minuten, zu denen sich meist 15 bis 25 und auch mal bis zu 50 Menschen aus der Gemeinde und aus der Nachbarschaft versammelten. Höhepunkt der Weihnachtszeit waren schließlich die beiden Christvespern auf dem Parkplatz der Kirche. Trotz Kälte und Nieselregen machten sich insgesamt gut 550 Menschen auf den Weg und hörten die Botschaft: Der Gesang der Engel ist mehr als himmlische Trällerei. Die Engel singen von Jesus Christus, der als Kind zur Welt kam, um den Menschen Gottes Frieden zu bringen. Und wir sollten diese Botschaft weitertragen.

Sören Brüninghaus



Osnabrück

Koksche Str. 74,
49080 Osnabrück

Informationen zur Gemeinde unter
<http://efg-osnabrueck.de>

Osterholz-Scharmbeck

Meine Gnade ist alles was du brauchst. Meine Kraft zeigt sich in deiner Schwäche.

2. Korinther 12, 9

Und deshalb dürfen wir dankbar auf das hinter uns liegende Jahr schauen. Es war für jeden von uns gefüllt mit unwiderbringlichen Erlebnissen. Dazu gehören Wüstenzeiten und Talfahrten, freudige Ereignisse und Urlaubserinnerungen, ebenso Alltagsroutine und Coronaeinschränkungen. Und genauso lebhaft war in diesem Jahr auch unser Gemeindeleben. Wir feierten viele Gottesdienste zusammen, ein Hochzeitsfest war dabei. Auch mussten wir von Geschwistern Abschied nehmen, die uns in die Ewigkeit



vorausgegangen sind. Zum einen verließen auch Mitglieder aus unterschiedlichsten Gründen unsere Gemeinschaft, zum anderen haben wir Geschwister dazu gewonnen.

Seit Januar bieten wir, dank fähiger Mitarbeiter, einen Online-Gottesdienst an und durften ab März mit entsprechenden Auflagen wieder Gottesdienste mit Besucherpräsenz feiern. Alle Lobpreisteams bereicherten mit Musik und Gesang unsere Gottesdienste und waren ein Trost in der Zeit des nicht singen dürfen. Gott sei Dank ist das Mitsingen nun auch wieder im Gottesdienst erlaubt.

Bis Ende September fanden immer am ersten Sonntag im Monat Gottesdienste mit Abendmahlfeier auf unserem Oasegrundstück statt.

Auf der Aktionsfläche-OASE trafen sich auch wöchentlich die Pfadfindergruppen und Fußballfreunde, die beim Bolzen und Grillen Gemeinschaft und Freude hatten.

Wir feierten im Juli ein mehrtägiges Gemeinde-Sommerfest mit Übernachtung der Pfadfinder und einem Festgottesdienst mit geladenen Geschwistern aus der Brüdergemeinde. Die Kleinsten hatten Spaß auf der Hüpfburg, die Jugend bei Spiel und Sport, die Mitglieder der Selbsthilfegruppe Horizonte, unsere Senioren und alle Teilnehmer amüsierten sich prächtig. Wir sangen und musizierten und wurden an allen Tagen kulinarisch verwöhnt.

Im September wurde André Peter als BEFG-Regionalreferent im Dienstbereich Mission in einem Festgottesdienst in seinen Dienst eingeführt. Mit einem gemeinsamen Mittagessen klang das Fest aus.

In unseren Gemeinderäumen treffen sich jeden Montag die Mitglieder der Selbsthilfegruppe





Horizonte. Am Dienstag die Jugendlichen und jungen Erwachsenen und jeden Donnerstagabend finden sich Geschwister zu regem Austausch im Bibelgesprächskreis ein (pausiert z.Z. wegen Corona). Sonntags, parallel zum Gottesdienst, findet außer in den Ferien Kindergottesdienst statt und wir haben die Möglichkeit am reich

gefüllten Büchertisch zu stöbern.

Auch der „Zeitgeist“ wurde an unserem Gemeindegebäude sichtbar. Über die Eingangstür wurde „Sekte“ gesprüht und an der Wand stand in großer Schrift „Gott schießt auf deine Sexualität“. Wir beteten am darauf folgenden Tag im Gottesdienst für die Sprayer und erkannten in der Tat den Hilferuf. Weil unsere Kanzel zur Zeit vakant ist, dienen uns jeden Sonntag Pastoren, trotz verdientem (Un)Ruhestand und Geschwister aus unserer Gemeinde, mit Predigtdiensten. Wir sind reich beschenkt und unendlich dankbar dafür.



Ende des Jahres konnten wir noch ca 1.530 m² zu unserer Aktionsfläche-OASE käuflich dazu erwerben und sind gespannt wie Gott uns da mit unseren baulichen Zukunftsplänen führen wird.

Ein Höhepunkt im Dezember war am Heiligabend das Krippenspiel, herzergreifend und mit wunderbaren Weihnachtsliedern vorgetragen. Dankbar sind wir allen lieben Geschwistern, die sich bei vielen ehrenamtlichen Aufgaben engagiert haben und somit zu einem lebendigen Gemeindeleben beitrugen. Dieser Dank gilt auch allen treuen Betern, Besuchsdiensten und allen, die sich für ihre Nächsten einsetzen.

Wir gehen mit Neugier und Freude ins Neue Jahr, in dem wir auch unser 75 jähriges Gemeindebestehen feiern werden. Unser Hauptaugenmerk wird weiterhin auf dem Wirken in die Stadt und der Kinder und Jugendarbeit liegen. Etliche Anfragen auf Mitgliedschaft sind neu in Bearbeitung und das Team für Pastorensuche ist gespannt auf Gottes wirken.

Wir werden im Neuen Jahr verstärkt unseren Glauben nähren, dann werden unsere Zweifel verhungern.

Friedeburg Scharke



Ostrhauderfehn

1. Südwieke 120 / Gaststätte Zur Alten Schleuse, 26842 Ostrhauderfehn

Informationen zur Gemeinde unter <https://www.efg-ostrhauderfehn.de>

Remels

Seid barmherzig, wie auch unser Vater im Himmel barmherzig ist (Lukas 6, 36). Das war unsere Jahreslosung für 2021. Barmherzigkeit haben wir nötig. Anderen so barmherzig zu begegnen, wie uns unser Vater im Himmel begegnet, war und ist unser Auftrag. Auch in herausfordernden Situationen.

Die Pandemie war 2021 leider noch nicht überwunden. Es galt verantwortungsvoll und gleichzeitig mutig zu handeln. Das forderte uns wieder körperlich und seelisch heraus. Kontaktmöglichkeiten waren eingeschränkt. Wir mussten kreativ werden, um uns zu begegnen und uns gegenseitig zu informieren. Manches war (noch) nicht möglich, manches hörte ganz auf, anderes begann neu.

Gottesdienste konnten wir so, wie wir sie gewohnt waren, nicht durchführen. Zum Teil gab es nur die Möglichkeit, Gottesdienste übers Internet durchzuführen. Als es wieder möglich war sich zu treffen, mussten und wollten wir uns weiterhin unter besonderer hygienischer Vorsicht treffen. Manche sind weiterhin vorsichtig und nehmen am Gottesdienst deshalb nur übers Internet teil. Andere ziehen sich ganz zurück.

Gleichzeitig geschieht mitten in großen Herausforderungen Neues. Geschwister lassen sich berufen und werden zu aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ein intensives Nachdenken über das, was uns diese Zeit der Einschränkungen bringt, findet weiter statt. Wir haben gemerkt, dass wir in der Lage sind, große Veranstaltungen zu organisieren. Das machen wir gern und gut. Was passiert aber, wenn Großveranstaltungen nicht mehr möglich sind? Gibt es Ideen und Strukturen, sich auch in kleinerem Rahmen regelmäßig zu begegnen? Über verwandtschaftliche und freundschaftliche Beziehungen hinaus? Erstaunlich viele informelle und nichtorganisierte Begegnungen gab und gibt es. Weiterhin haben wir aber einen großen Bedarf, kleine,



regelmäßige Treffen zu fördern und zu organisieren. Kleine Gruppen, in denen auch unter Einschränkungen Begegnung, Gebet, gemeinsames Bibel lesen und gemeinschaftliche Aktivitäten möglich sind. Gruppen, in denen die Mitglieder aufeinander achten und füreinander da sind, auch wenn Treffen sogar in diesen kleinen

Gruppen nicht mehr möglich sein sollten.

Dankbar sind wir weiterhin für die Möglichkeit, Gottesdienste live zu streamen. Gleichzeitig überlegen wir, wie wir das Onlineangebot so gestalten können, dass auch der Wunsch nach persönlichen Informationen, Zeugnissen und Gebetsgemeinschaften, die nicht im Internet stehen sollen, erfüllt werden kann. 2022 werden wir experimentieren, wie wir das umsetzen können.

Um Informationen aus dem Gemeindeleben untereinander und in unser Dorf weiterzugeben, ist der Gemeindebrief ein wichtiges Instrument. Wir sind dankbar für die Geschwister, die über Jahre treu dafür gesorgt haben. Nachdem sie die Aufgabe abgegeben hatten, gab es eine Lücke von über einem halben Jahr. Jetzt haben wir ein neues, engagiertes Team, dass diese wichtige Arbeit weiterführt.

In der Zwischenzeit kamen wir als Gemeindeleitung auf die Idee, einen wöchentlichen Rundbrief zu schreiben. Darin wird die Predigt für den nächsten Sonntag inhaltlich vorbereitet, interne Familiennachrichten und Gedanken und Ziele der Gemeindeleitung weitergegeben. Außerdem werden dort Gedankenanstöße von Geschwistern und Poetry-Slams veröffentlicht. Wir haben ihn bewusst plattdeutsch „Utrooper van de Gemeendesaaken“ (Ausrufer von Gemeindeangelegenheiten) genannt. Wir sind in Ostfriesland zu Hause. Plattdeutsch ist die Herzenssprache vieler Mitglieder. Der Name soll Heimat widerspiegeln. Natürlich schreiben wir die Inhalte in hochdeutsch, damit alle sie verstehen.

Um erreichbar zu sein, haben wir gleichzeitig feste Präsenzzeiten im Gemeindehaus eingerichtet, in denen an unterschiedlichen Tagen der Pastor, der Gemeindeleiter und auch die hauptamtliche Mitarbeiterin für die junge Gemeinde vor Ort garantiert erreichbar sind.

Wir haben gelernt, Gemeindeleitungssitzungen, Ältesten- und Mitarbeitertreffen über Zoom durchzuführen. Für einige wenige ist das sehr mühsam, aber es ist besser, als sich überhaupt nicht zu sehen.

Der Arbeitskreis Gottesdienst hat sich neu formiert und wir fangen an, weiter im Voraus zu planen. Das sorgt für weniger Stress, besonders bei besonderen Gottesdiensten an Feiertagen.

2019 haben wir eine Änderung unserer Leitungsstruktur beschlossen. 2022 werden wir nach dem neuen System das erste Mal wählen. Wir sind gespannt, wie es funktioniert und bereit, Anpassungen vorzunehmen. Parallel haben 2021

fünf Geschwister an der Fortbildung „Führen und Leiten“ unseres Bundes teilgenommen. Aus Pandemiegründen ging das nur digital, hat aber hervorragend geklappt.

Ostern haben wir trotz fehlender Präsenzgottesdienste für intensive Beschäftigung mit dem, was Jesus für uns am Kreuz erwirkt hat, gesorgt. Dank kreativer Ideen vieler Geschwister gab es ein großes Kreuz vor unserer Kapelle. Dazu ein Briefkasten aus Holz, in den man seine Sorgen, Sünden und Bitten an Gott hineinwerfen konnte. Diese Zettel wurden nicht gelesen, sondern am Karfreitag mitsamt dem Briefkasten verbrannt. Dazu gab es eine Andacht, die deutlich machte, dass Jesus alle unsere verschiedenen Lasten am Kreuz mit in seinen Tod hineingenommen und besiegt hat. Außerdem gab es einen Kreuzweg mit verschiedenen Stationen, einen Osterstrauch, der von allen Einwohnern geschmückt werden konnte und auch eine alternative Ostereiersuchaktion: Es mussten bunte Steine gesucht und gezählt werden. Wer richtig lag, bekam einen Preis.

Als weitere kreative Ideen ist eine kleine Segenswerkstatt entstanden, in der Segenskarten und kleine Aufmerksamkeiten hergestellt werden, die dann von anderen unter Gebet an andere verschenkt werden. Das ermutigt und erfreut viele und sie erleben sich als gesegnet.

Im Herbst feierten wir im Gemeindeabend „Fir(e)-Abende“, gemütliche Treffen rund um Feuerschalen mit Getränken und kleinen, mitgebrachten Snacks, Liedern und einer Andacht. Ein Gemeinschaftsangebot mitten in allen Einschränkungen.

Die wichtigste zukunftsweisende Aktivität war ein erneuter Versuch, Leitsätze für unsere Gemeinde zu entwickeln. Eine Predigtserie mit 10 Predigten bereitete das vor. In der Gemeindeleitung wurde darüber beraten und in Gemeindeversammlungen diese Sätze vorgestellt. Seit Anfang 2022 werden diese Leitsätze in Predigten vertieft und wir werden weiter im Austausch darüber bleiben. Diese Sätze sollen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern bewirken, dass unsere vielfältigen Gemeindeaktivitäten sich verzahnen und wir in die gleiche Richtung schauen und gehen.

Unsere Zukunft wird anders sein, als unsere Vergangenheit. Was bewährt ist und heute noch funktioniert, wollen wir behalten und Neues entwickeln. Menschen jeder Generation sollen heute ein Zuhause bei uns finden, in dem sie Gott begegnen, Gemeinschaft erleben und in der Nachfolge Jesu wachsen können.

Hartmut Grüger und Joachim Lambertus

Rotenburg

Das Jahr 2021 war für uns ein Jahr der Umbrüche und Neuorientierung. Nach mehr als 13 Jahren haben wir zum Jahreswechsel unseren Pastor zu neuen Ufern nach Bayern





ziehen lassen. Zugleich hat im Februar eine fast komplett neu gewählte Gemeindeleitung ihre Aufgaben neu sortiert. Wir haben in unserem Gemeindeleben erlebt, daß in dieser Zeit Gaben und Kräfte in der Gemeinde neu oder wieder mobilisiert wurden.



Gottesdienste, Bibelstunden und Seelsorge

Wir waren selber überrascht, daß mit Fortgang eines lang-jährigen Pastors die Besetzung der Predigten überhaupt kein Problem

wurde. Aus den eigenen Reihen haben mehrere Geschwister im Alter von 30 bis über 80 Jahren gepredigt. Darüber hinaus haben wir aus der Stadt und dem Südkreis Rotenburg aus der Landeskirche und anderen befreundeten Freikirchen Brüder und Schwestern, die uns unterstützten. Dadurch ist auch der Kontakt sehr belebt worden und wir haben auch selber im Kanzeltausch andere Gemeinden besucht. Auch die anfängliche Unsicherheit, mit besonderen Gemeindefeiern umzugehen, hat sich rasch gelöst. Drei Taufgottesdienste und auch einen Trauergottesdienst konnten wir ohne äußere Unterstützung „stemmen“. In der Kinder- und Jugendarbeit hilft uns teilzeitlich ein Jugendreferent. Unsere Bibelstunden finden regelmäßig durch Leitung aus einem Kernteam zweier Brüder und weiterer Unterstützung statt. Seit einem halben Jahr dürfen wir uns über das unerwartete Geschenk freuen, dass ein ehemaliges „Kind“ unserer Gemeinde, der viele Jahrzehnte als Pastor, Missionar in Pakistan und Bibellehrer gewirkt hat, spontan bereit war, monatlich für ca. 10 Tage anzureisen und uns vor allem auch im Bereich Lehre, Besuchsdienste und Seelsorge zu unterstützen. Auch haben ehrenamtliche Geschwister einen Seelsorge-Kreis gebildet.

Corona hat unser Gemeindeleben wie sicher überall deutlich beeinflusst. Wir haben auch bei uns die gesamte Bandbreite von Sorgen und Hoffnung und dem entsprechenden Meinungsspektrum. Gemeindeglieder mit gesundheitlichen Sorgen oder Familien mit sehr kleinen Kindern halten sich eher



zurück. Ebenso haben wir Mitglieder, deren Impfskepsis oder Ablehnung jeglicher Vorsichtsmaßnahmen im Einzelfall zum Fernbleiben oder gar Trennung geführt hat. Die Balance zwischen dem Ermöglichen von Gemeinde- und Gruppenleben und der notwendigen Konsequenz strengt an und ermüdet besonders die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gemeinde- und Gruppenaktivitäten



Wir haben eine Gesprächsreihe zur „Zukunft der Gemeinde“ gestartet, und bereits vier Veranstaltungen dazu gehabt. „Wie verstehen wir Nachfolge?“ und „Wer sind wir als Gemeinde / Was macht uns aus?“ sind Themen in die wir schon eingestiegen sind. Die Rechenschaft vom Glauben ist eines der weiteren Themen dem wir uns neu zuwenden wollen.

In einem Wochenendseminar haben wir das Thema „Die Rolle der Frau in der Gemeinde“ vertieft, weil wir festgestellt haben, daß dies immer noch unterschiedlich aufgefaßt wird und zu Spannungen führen kann.

Um das Miteinander wieder zu reaktivieren, haben wir in der Adventszeit ein „Gemeinde-Dating“ organisiert, bei dem man sich per Auslosung gegenseitig eingeladen hat. Ein guter Anfang, den wir in der wärmeren Jahreszeit wiederholen wollen.

Unser Technik-Team hat trotz Mitarbeiter-Knappheit unsere Gottesdienstübertragungen per ZOOM zu einem festen und gut genutzten zusätzlichen Verkündigungsweg ausgebaut. Neben unseren, nach Hygiene-Konzept meistens voll besuchten Gottesdiensten, sind immer 10 bis 15 zusätzliche Haushalte per ZOOM dabei.

Der fest etablierte Stamm der Royal Rangers hatte mit einem Sommercamp beim Nachbarstamm in Stade und wöchentlichen Treffen in ihrer Kothe auf dem Gemeindegelände regen und regelmäßigen Zulauf. Ein Fahrrad-Hayk und Geo-Caching waren ebenfalls Höhepunkte der Ranger-Arbeit. Mit mehreren Brotbackaktionen und einem Adventsmarkt sammeln unsere Ranger derzeit finanzielle Unterstützung für das Sommercamp 2022.

Die Kindergruppe hatte nach über einem Jahr wieder die Gelegenheit, im Oktober ein Wochenende mit dem Bau einer Lego-Stadt in den Gemeinderäumen zuzubringen. Ein Team des missionarischen Vereins Lebendige Steine e.V. aus Stendal reiste mit hunderttausenden von Lego-Steinen an und unter Anleitung entstand eine riesige Stadt mit allem, was dazu gehört. Über 30 Kinder aus Rotenburg und dem ganzen





Südkreis waren von der Aufgabe begeistert. Liedersingen und kurze Geschichten gehörten zu dem missionarischen Ansatz fest dazu. Nach dem Gottesdienst am Sonntag warteten Schlangen von Eltern und Angehörigen, um die fertige Lego-Stadt zu bewundern.

Das Krippenspiel am Heiligen Abend geriet plötzlich in Gefahr, als am 23. Dezember mehrere Kinder Corona-positiv getestet wurden. Mitarbeiter, Kinder und ihre Eltern reagierten sehr kurzfristig: Kostüme wurden nach Hause gebracht und alle Darsteller nahmen Ihre Rollen per Video auf, das über Nacht zusammengeschnitten wurde. So wurde aus dem Risiko zu scheitern doch noch unerwartet eine große Chance und das Krippenspiel zu einem ganz besonderen „Hingucker“.

Missionarische und soziale Aktivitäten

Wir konnten unsere missionarischen Aktivitäten und Kontakte weiter pflegen und unterstützen.

Ganz aktuell befindet sich eine junge Ärztin unserer Gemeinde zu einem Praktikums-Aufenthalt in Pakistan, der in einen festen missionarisch-medizinischen Einsatz münden könnte.

An einem Samstag in Monat führt ein kleines festes Team einen mehrstündigen missionarischen Einsatz in unserer Fußgängerzone, an der „Geranienbrücke“ durch. Musik, Informationen, Gespräch und Gebet werden angeboten und regelmäßig angenommen.

Monatlich legen wir eine Kollekte für missionarische Zwecke zusammen. Dabei unterstützen wir die Mission des Ketschua-Stammes in Peru. Auch die Unterstützung der polnischen Missions-Stiftung, der wir seit Jahren verbunden sind, ist uns ein Anliegen. Mit einem besonderen Gottesdienst und Opfer beteiligen wir uns an der Arbeit in Polen und Moldawien.

Eng verbunden sind wir mit dem Verein Himmelsperlen von der Pastorin i.R. Margret Meier, die auch dieses Jahr zu einem Informationsabend bei und war.

Am 24. Oktober haben wir einen Israel-Sonntag mit unserem Werk „Dienste in Israel“ durchgeführt. Neben den eindringlichen Botschaften und einer Spendensammlung war es uns möglich, für einen begrenzten Personenkreis ein authentisches israelisches Essen auf den Tisch zu bringen!

Im November haben wir uns am weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen der Aktion der Organisation „Open Doors“ mit einem besonderen Themen-gottesdienst angeschlossen.



**Wir danken allen
Gemeindemitgliedern
der Kreuzkirche
Rotenburg für die vielen
Geschenke der
Wunschaktion!**

Anders als in den Vorjahren haben wir in der Vorweihnachtszeit keine weit entfernten Menschen, sondern Obdachlose vor unserer Tür unterstützt. In der Rotenburger Obdachlosen Einrichtung „Straßenfeger“ konnten wir über 30 anonyme Weihnachtswünsche genauso anonym, aber mit viel Liebe verpackt, erfüllen.

Wir sind zwar „pastorenlos“, aber es ist eine „Menge los“ bei uns. Glückliche und gesegnete im Jahr 2021, gehen wir frohgemut in dieses Jahr und auf das zu, was unser Herr für uns bereit hält.

Paul Malessa

Varel

Eigenartige Zeiten, wenn man einigermaßen fröhlich bekanntgeben kann: Vieles lief halbwegs normal in diesem unnormalen Jahr.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2021 wurden die Gottesdienste gestreamt. Fast schon normale Praxis. Pastoren, Liturgen, Sänger und Techniker trafen sich mitten in der Woche, um den Sonntagsgottesdienst aufzuzeichnen.

Im April hatten wir alle die verwegene Hoffnung, die Pandemie sei bald vorüber. So wagten wir wieder Präsenzgottesdienste und übertrugen gleichzeitig live.

Immer noch ziehen viele Gemeindemitglieder es vor, sonntags den Live-Stream zu nutzen. Nach der Pandemie wird es eine seelsorgerliche Hauptaufgabe sein, die Gemeinde wieder zu sammeln. Diese Erfahrung teilen wir sicher mit vielen anderen Gemeinden des Landesverbandes.

Im Januar 2021 teilte Pastorin Maximiliane Kedaj mit, dass sie die Gemeinde im Sommer verlassen werde. Am 4. Juli war es soweit. Pastor Carsten Hokema aus Hamburg hielt die Predigt im Verabschiedungs-Gottesdienst. Maximiliane Kedaj hat eine Berufung als Pastorin im „Ökumenischen Forum HafenCity“ in Hamburg angenommen.

Das Frühstück für Frauen sollte in 2021 nicht noch einmal dem Virus zum Opfer fallen. Kerstin Wendel referierte im Oktober zum Thema „Vom Glück des Loslassens“. Die Veranstaltung geriet umständehalber etwas kleiner als sonst hier üblich. Aber die Frauen haben ein Zeichen gesetzt: „Wir sind noch da“. Und viele Gäste haben das dankbar registriert und die Einladung angenommen.

Am letzten Januar-Wochenende dieses neuen Jahres hat die Gemeinde Varel einen sehr runden Geburtstag gefeiert: 100 Jahre alt ist die Friedenskirche in der Johann-Gerhard-Oncken Straße geworden. Vom 28. bis zum 30. Januar hat sich die Gemeinde in dieser pandemisch trüben Zeit ein richtiges





Fest gegönnt. Ein äußerst strenges Hygienekonzept war nötig. Masken, Tests und Impfnachweise haben die Freude nicht trüben können: Endlich mal wieder ein richtiger Höhepunkt im Gemeindeleben. Ein Abend der Begegnung mit ehemaligen Gemeindemitgliedern, Gästen und Freunden bildete den Auftakt: Erinnerungen und hoffnungsvolle Ausblicke. Am Samstag,

30. Januar, spielten Christina Brudereck und ihr Ehemann Jan Seipel aus Essen das Duo „2 Flügel“; ihr Programm „Kopfkino – Lichtspiele für die Seele“. Unsere Kirche war so voll, wie Abstandsregeln und Vorgaben es zuließen, und die vielen Gäste aus Stadt und Nachbarschaft haben einen phantastischen Abend erlebt.

Jubiläumswochenende Friedenskirche

Freitag, 28. Januar, 19.00 Uhr
Abend der Begegnung
 „Iss dein Brot mit Freuden; trink deinen Wein mit gutem Mut; denn das hat Gott schon längst gefellen.“ (Prediger 8,7)
 Alte Bekannte und neue Freunde feiern Wiedersehen:
 - mit essen und trinken,
 - alten Geschichten und neuen Erfahrungen,
 - Erinnerungen und Ausblicken,
 - Bildern, Liedern und viel Dankbarkeit
 für ein ganz besonderes Haus.

28. Januar 1922

Samstag, 29. Januar, 15.00 – 17.00 Uhr
Auf den Spuren Ökumenischen Lebens in Varel – ein Stadtrundgang
 „Die Weisheit steht öffentlich am Weg und an der Kreuzung der Straßen.“ (Sprüche 8,2)
 Schlosskirche und Weinberghaus, neues Forum Alte Katholische Kirche und Stätten, die mit Johann Gerhard, Oncken in Verbindung stehen – der Rundgang erinnert auch an die jüdischen Wurzeln der Kirche Jesu Christi.
 Und zur Weisheit gehört wohl auch die Erkenntnis: Unsere Gemeinde war immer gemeinsam mit „den anderen“ unterwegs.

Einweihung 29. Januar 1922

Samstag, 29. Januar, 19.00 Uhr
„Kopfkino“
Ein Abend mit dem Duo „2Flügel“
 Christina Brudereck und Ben Seipel sind das Duo „2Flügel“. Ein Abend mit „2Flügel“ ist kein Konzert! und keine Lesung, aber beides gleichzeitig. Uns so beschreiben die Künstler ihr Programm:
 Ein weiter Block, Filmmusik, kleine Szenen, Lieblingslieder und Geschichten, Poetry Slam, virtuose Klaviermusik, dicke Zeilen, Hymnen und Kinderlieder, Schmunzeln, Demos, Widerstand, Hoffnung, Feste Burg, Freiheit. Das Gebet einer Schönheitskönigin aus Sarajevo.

Christina Brudereck ist Theologin und Schriftstellerin. Ben Seipel ist Pianist und Dozent an der Hochschule für Musik in Köln.

Presse und Publikum urteilen so:
 „Ein echtes musikalisches Erlebnis für alle Sinne“
 Deutschlandfunk
 „Mal Kofi im Hals, mal Lachzähnen. Sehr, sehr berührend.“
 Andreas Maisels, Rundfunk- und Fernsehjournalist

Der Chronist könnte noch viel berichten: Über Ausflüge in den Jaderpark in Jaderberg, über Garteneinsätze und die Neugestaltung des „Outdoor-Kommunikationsbereiches“ (komfortable und überdachte Sitzgelegenheiten im Garten), über Gäste und Gottesdienste. Aber der Chronist schließt mit den letzten Worten des Johannesevangeliums: „Sollte all das berichtet werden, die Welt würde die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären.“

Uwe Cassens

Verden

Im Jahr 2021 haben wir erlebt, wie Jesus auch unter Coronabedingungen in seiner Gemeinde in Verden wirkt. Christus unterliegt keinen Kontaktbeschränkungen und die Liebe Gottes, die er verkörpert, hält keinen Abstand, sondern berührte auch in diesem Jahr unsere Herzen.

Die Gemeinde fand neue Wege trotz der Einschränkungen geistliche Gemeinschaft zu pflegen und nach außen zu wirken. Zum Beispiel trafen sich die Hauskreise nun im Gemeindehaus. Nur so war es möglich, die geltenden Ab-

standsregeln einzuhalten. So viele Gruppen machten davon Gebrauch, dass der Raumbelegungsplan, den wir extra für diesen Zweck erstellt hatten, regelmäßig ausgebucht war. Hauskreise, Gebetsstunde, Jugendgruppe, fast jeden Tag fand etwas im Gemeindehaus statt. Das Gemeindeleben ging weiter, trotz Corona.



Auch zwei mehrwöchige Gemeindegemeinschaften haben wir durchgeführt. Im Frühjahr beschäftigten wir uns unter dem Titel „der rote Faden durchs Alte Testament“ mit dem ersten Teil unserer Bibel. Wir erarbeiteten uns einen Überblick, der uns half die vielen Namen und Geschichten in eine zeitliche Reihenfolge zu bringen. Im Herbst nahmen wir dann das Neue Testament unter die Lupe. Klar wäre es schöner gewesen an Tischen eng beieinander und ohne Maske zu sitzen. Aber es ging auch so. Mit gebührendem Abstand nahmen Woche für Woche über 20 Teilnehmer an den beiden Kursen teil. Corona hat das Gemeindeleben zwar erschwert, aber nicht gestoppt.

Auch zwei junge Paare aus unserer Gemeinde haben sich einen der wichtigsten Tage in ihrem Leben nicht vermiesen lassen. Sie nutzten die gelockerten Maßnahmen im Sommer und feierten unter 3G-Bedingungen eine nahezu normale, d.h. eine wunderschöne Hochzeit. Als Gemeinde freuen wir uns mit ihnen und wünschen Gottes Segen für die geschlossene Ehe.

Große Freude gab es auch über sieben neue Erdenbürger, die wir in unserer Gemeindefamilie begrüßen durften. Die vielen Kinder bereichern unsere Gemeinde. Jedes einzelne von ihnen ist ein Wunder, für das wir Gott von ganzem Herzen dankbar sind.

Als große Bereicherung empfinden wir auch unsere iranischen Geschwister, die Gott unserer Gemeinde geschenkt hat. Schon seit 2016 engagieren sich mehrere Gemeindeglieder in der Flüchtlingsarbeit, indem sie Deutschunterricht geben, Behördengänge begleiten und Glaubenskurse organisieren. Aktuell kommen regelmäßig 7 - 10 Iraner in unseren Sonntagsgottesdienst. Ein Großteil von ihnen hat sich mittlerweile taufen lassen und sich unserer Gemeinde angeschlossen. Als eine unserer Flüchtlingsfamilien in diesem Jahr ein dauerhaftes Aufenthaltsrecht erhalten hat, war die Freude bei uns allen groß.

Ein weiteres Highlight waren die Taufen und Gemeindegliederungen im Herbst. Insgesamt zehn Geschwister schlossen sich unserer Gemeinde an, vier davon durch Taufe. Die neuen Mitglieder bereichern uns gerade durch ihre Vielfalt. Unter ihnen waren Junge und Ältere, Männer und Frauen, Deutsche und Iraner, welche, die aus einer christlichen Familie stammen, sowie andere, die sich erst kürzlich für den Glauben entschieden haben. Jesus führt uns zusammen aus ganz unterschiedlichen Hintergründen und verbindet uns durch seine



Liebe. Der Glaube überwindet kulturelle und soziale Unterschiede, so wie es der Apostel Paulus beschreibt: „Jetzt ist es nicht mehr wichtig, ob ihr Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, Männer oder Frauen seid: In Jesus Christus seid ihr alle eins“ (Galater 3,28).

Im Rückblick auf das vergangene Jahr behaupten wir nicht, dass uns Corona Spaß macht. Es gab die ein oder andere Einschränkung und manchmal hatten wir die Nase auch gestrichen voll. Trotzdem haben wir erlebt, dass Jesus sich dadurch nicht einschränken lässt.

Niklas Lahrs

Weener



Die Gemeinde Weener blickt coronabedingt auf ein ruhiges und auch ereignisreiches Jahr 2021 zurück. Ruhig in Bezug auf Gruppen und ereignisreich in Bezug auf Menschen. Auf Grund der vorausgegangenen

Krise verließen mehrere Mitglieder die Gemeinde, andere kamen wieder oder ganz neu hinzu. 4 junge Menschen wurden durch Taufe neue Mitglieder.

Im Sommer endete die gute Zeit mit unserem Interimpastor Hans-Günter Simon und seiner Frau Dorothee. Alle angestrebten Ziele wurden erreicht.

Auch bei uns gab es längere Zeit Online- und Hybrid-Gottesdienste, am Ende des Jahres wurde wieder auf Präsenz umgestellt. Die für ein Jahr gewählten Diakone wurde von der Gemeinde mit großer Mehrheit für ein weiteres Jahr bestätigt. Wir sehr dankbar für alle Pastoren, die uns immer wieder sonntags im Gottesdienst unterstützt haben; und auch für die Neugestaltung des Abendmahls, dass nun wieder möglich wurde.

Bei allen Einschränkungen bleibt doch eins bestehen: Jesus Christus ist die Hoffnung unserer Gemeinde in schwieriger Zeit, unser Mittelpunkt. Er sorgt für uns.

Damit komme ich zum Ausblick auf das Jahr 2022. Die Gemeinde Weener hat zum 1. August 2022 einen neuen Pastor berufen. Dr. Ulf Beiderbeck und seine Familie haben den Ruf nach Weener mit einem „Ja“ beantwortet. Darin sehen wir Gottes Führung und sind sehr dankbar. Nun gibt es Perspektiven für innere und eventuell auch bauliche Veränderungen. Gott geht seinen Weg mit Weener weiter.

Monika Kromminga

Westerstede

Es ist erstaunlich, was sich auch in Gemeinden verändert, wenn sich die Welt fast ausschließlich um die Pandemie dreht. Wir freuen uns, dass wir trotzdem Gemeinde leben können und wollen Euch gerne mit hinein nehmen in das, was wir so erlebt haben im letzten Jahr.

An Himmelfahrt haben wir bei strahlendem Sonnenschein einen Openair-Gottesdienst auf unserem Parkplatz gefeiert. Es war der ausgefallene ökumenische Stadtgottesdienst, den wir sonst immer im September gemeinsam mit den unterschiedlichen Westersteder Gemeinden feiern. Es war eine Premiere, die wir sehr gerne wiederholen wollen.

Schon vor der Pandemie gab es einige Menschen in unserer Gemeinde, die sich gerne taufen lassen wollten, doch der Taufkurs fand wegen der Kontaktbeschränkungen nicht statt. Die Frage, ob eine Taufe im normalen Taufbecken möglich ist, stand im Raum und wir haben in den ersten 4 Monaten erst einmal abgewartet. Als es wieder erlaubt war, konnten wir dann mit unserem im „Unruhestand“ befindlichen Pastor Jürgen Saß den Taufkurs durchführen und 7 Menschen waren dabei. Vor den Sommerferien war der Kurs beendet, und dann war die große Frage nach dem Taufdatum da. Nach vielen Überlegungen konnte der erste Gottesdienst mit unserem neuen Pastor Jörg Stübig mit 7 Taufen stattfinden. Das war ein Fest für alle Täuflinge und die Gemeinde, die gleich den neuen Pastor in Aktion erleben durfte.

Im Oktober feierten wir die offizielle Ordination und Einführung von Jörg Stübig, sogar ein Mittagessen unter freiem Himmel bei Sonnenschein war möglich, das hat allen gut getan nach der langen Wartezeit, sowohl auf den neuen Pastor, als auch auf ein wenig Normalität und Gemeinschaft. Das waren unsere absoluten Highlights, aber es gab auch andere tolle Erlebnisse.

Früher gab es im Gottesdienst zu Muttertag oft für die Mütter eine Rose, aber das war alles nicht möglich und außerdem dürfen sich ja auch die Männer an Blumen erfreuen. So war die Idee schnell bei einem Zoom nach dem Gottesdienst entwickelt und in der Woche nach dem Muttertag hat sich eine Gruppe motivierter Frauen aufgemacht und jeder Familie eine Rose nach Hause gebracht. Das war eine so wertvolle Aktion, über die wir uns sehr gefreut haben.

Nach einer Predigtreihe ist uns als Gemeinde wieder ganz neu bewusst geworden, wie wichtig das gemeinsame Gebet ist, wie es uns stärkt und was es bewegen kann. Zweimal in der Woche gibt es ein Gebetstreffen, für Frühaufsteher vor der Arbeit und für die Nachteulen am Abend. Dieses gemeinsame Gebet ist einfach bereichernd!

Da der Winterspielplatz zu Beginn des Jahres natürlich nicht stattfinden konnte, haben wir uns immer mal wieder Gedan-





ken gemacht, wie wir auch für die Stadt Westerstede etwas tun könnten. „Was lange währt, wird endlich gut“ könnte man sagen, als wir gegen Ende des Jahres konkrete Planungen für eine Impfaktion gestartet haben. Anfang Januar konnten wir dann in Zusammenarbeit mit dem

Evangelischen Krankenhaus in Oldenburg und der Johanniter Unfallhilfe einen Impfsonntag starten und über 100 Impfungen in unseren Gemeinderäumen durchführen. Es hat einfach einmal wieder Spaß gemacht, etwas gemeinsam zu planen, durchzuführen und die Gemeinschaft zu erleben.

Nach einer anstrengenden Zeit mit Corona sehen wir nun als Gemeinde zuversichtlich in das vor uns liegende Jahr, weil wir wissen, dass Gott uns auch weiterhin begleiten wird und wir dürfen gespannt sein, was er mit uns als Gemeinde vor hat.

Anke Zander

Westoverledingen-Ihren

Wie vielleicht in vielen anderen Gemeinden, so könnte ein beschreibendes Charakteristikum für das vergangene Jahr mit „anders, wenn auch reduziert“ wiedergegeben werden. Da es schon das zweite Jahr in die Pandemie ging, kann Motivation eine besondere Herausforderung werden. Bezüglich der Mitarbeiter wurden die „Karten“ teils neu gemischt. Manche kamen hinzu, andere fielen bis auf weiteres aus. Im Bereich Technik, aber auch im Bereich Musik haben wir zugelegt. 15 Mitarbeiter wechseln sich in der Technik ab, deutlich mehr im Bereich Musik. Generell können wir sagen: die Riege der Mitarbeiter hat sich verjüngt.



Den Livestream über YouTube haben wir fast ausnahmslos fortgesetzt und uns einmal mehr der nötigen Außenorientierung bewusst gemacht. Das gab es ja in unserer Gemeinde von Anfang an, wie es der Rückblick auf die Anfangsgeschichte unserer Gemeinde zeigte. Den begingen wir bei unserem 175-jährigen Jubiläum an Pfingsten als Mutter (fast aller) ostfriesischen Baptistengemeinden. Leider war eine Feier nur sehr reduziert möglich.

Wieder neu begonnen hatten wir mit einem Baseballcamp, das aufgrund

fehlender Texaner in reduzierter Form, aber doch erfolgreich stattfand. Ebenfalls reduziert wurde planmäßig die Stelle unseres Popkantors von 75 auf 50 Prozent, was unsere Möglichkeiten musikalisch leider deutlich einschränkt. Der erste Lobpreisabend blieb bislang einmalig. Ein Weihnachts-Kindermusical musste coronabedingt kurzfristig abgesagt werden.



Was mancher als Verlust empfindet, den Verkauf unserer Orgel, hat sich nicht als nachteilig erwiesen. Einerseits haben wir endlich auf der Bühne ausreichend Platz für die Musiker, andererseits wurde die Orgel schon seit Jahren nicht mehr gespielt, da dafür keine Mitarbeiter vorhanden sind und somit Reparaturkosten im fünfstelligen Bereich nicht sinnvoll erscheinen. Die Orgel wurde nach Polen verkauft.

Vielbeschäftigt hat uns im vergangenen Jahr die Auflage der Datenschutzverordnung, was auch noch nicht ganz abgeschlossen ist. Mehrarbeit machte auch die Einführung von dem Programm ChurchTools. Bis es Arbeitserleichterung ist, bedarf es noch einer starken Nutzerdynamik aller Mitarbeiter, Mitglieder und Freunde.

Öffentlich gewagt haben wir dieses Jahr wieder unsere Taufe im Badensee im Freizeitpark am Emsdeich, was sich allein schon durch die Möglichkeit, deutlich mehr Besucher dabei zu haben und eine gute Zusammenarbeit mit dem kommunal verwalteten Gelände zu erleben, als gut herausgestellt hat. Ebenfalls öffentlich und Open Air war das Konzert mit Mike Müllerbauer, das so manche außenstehende Familie angelockt hat.

Abgestrampelt im buchstäblichen Sinn haben wir uns im September bei der Aktion „Stadtradeln“ bei der wir bis kurz vor Schluss auf Platz 1 lagen.

Als Gemeinde, die stets auf zusätzliche Fachkraft wie spezielle Seelsorger, Therapeuten oder Berater angewiesen ist, sind wir dem in Ostfriesland stärker vertretenen Verein „leben:helfen“ beigetreten.

Neu war auch, dass wir französischsprachige Gottesdienste mit Ivorern begonnen hatten, bzw. uns als deutschsprachige Gemeinde ihnen angeschlossen haben.

Als neuen Versuch haben wir dank der Technik einen interaktiven Gottesdienst mit unserer Partnergemeinde in Spremberg (Lausitz) gestartet. An beiden Orten haben wir einen gemeinsamen Gottesdienst gleichzeitig gestaltet - mit vollem Erfolg - und zur Ermutigung für beide Seiten. Zu fragen bleibt, ob solch ein Modell dank der Technik nicht auch eine (missionarische) Dimension für andere kleine Gemeinden gewinnen kann.

Wie unsere vier Rundfunkgottesdienste mit Übertragung bei Radio Ostfriesland wirken, lässt sich durch manches indirekte Echo rekonstruieren. Da wir schon über YouTube streamen, ist der Mehraufwand nur gering.



Im letzten Quartal haben wir begonnen, intensiver vorerst im Leitungsteam über sexualethische Fragen nachzudenken, da wir lebbare, biblische und zukunftsweisende Antworten und Praktiken auf Fragen des heute verbreiteten Lebensstils finden wollen. Dabei geht es uns darum, mit solcher Art Herausforderung nicht nur eine vermeintlich richtige Position zu beziehen, sondern auch dem Evangelium gemäß damit umzugehen.

Zum Jahresende gab es noch zwei Schnellschüsse: Ein Basar und eine Konzertlesung mit Arne Kopfermann, der für einen ausgefallenen Termin in Norddeutschland Ersatz suchte. Beides war ansprechend, wenn auch mit reduzierter Besucherzahl.

Natürlich sind viele hier nicht erwähnte Dienste kontinuierlich getan worden, auf denen das Gemeindeleben entscheidend basiert. Somit kommen wir auf jeden Fall zu dem Resümee, eine investitionsbereite Mitarbeiterschar zu haben, die unser Gemeindeleben verlässlich macht. Darum konnten wir auf das Jahr 2021 dankbar zurückblicken.

Michael Maas

Wildeshausen

Im Jahr 2021 haben wir in der Gemeinde Wildeshausen jeden Sonntag einen Präsenz-Gottesdienst gehalten. Im ersten Halbjahr wurden die Gottesdienste zusätzlich gefilmt und den Mitgliedern Zuhause zugänglich gemacht. Im Laufe des Jahres haben wir allerdings wieder mehr auf die „echte“ Begegnung gesetzt.

Dadurch, dass unsere Tochtergemeinde Cloppenburg ihre Räumlichkeiten aufgegeben hat, gehören die ehemaligen Cloppenburger nun zu unserer Gemeinde. Wir sind sehr dankbar für die Geschwister, die wir dadurch dazugewonnen haben.

Unsere Jahresmitgliederversammlung hatten wir Anfang März, noch vor dem Tumult um die Osterruhe, „hybrid“ gestaltet. Bemerkenswerter Weise nahm ein 92-jähriges Mitglied über Zoom an der Mitgliederversammlung teil. Alle waren mit dieser Lösung sehr zufrieden.



Da im Mai das Pfingstlager des GJW leider nicht stattfinden durfte, haben wir gemeindeintern ein kleines Zeltlager bei uns auf dem Gemeindegrundstück geplant. Das Wetter

spielte leider nicht so mit wie gehofft, und so fanden die Übernachtungen in unseren Gemeinderäumen statt. Das tat der guten Gemeinschaft aber keinen Abbruch.

In der Hoffnung, nun endlich zelten zu können, boten wir im Juli über die Ferienpass-Organisation unserer Stadt ein Wochenend-Zeltlager an. 18 Kinder, davon 15 gemeindefremd aus der Umgebung, haben sich auf die „Große Reise“, das Thema des Wochenendes, begeben. Anhand der Geschichte von Josef haben wir mit verschiedenen Zugängen nachvollzogen, was es bedeutet, im Leben weite Wege zurückzulegen, Wege selbstbestimmt oder fremdbestimmt zu gehen, mit Träumen und Visionen umzugehen und in allem die Spur Gottes zu erkennen. Im Gottesdienst am Sonntag haben wir schließlich in der Predigt unseres Pastors Danilo Lemos noch gehört, dass Josef diesen fremdbestimmten Weg nach Ägypten gegangen ist, um letztlich seine Brüder und damit das ganze Volk Israel vor einer großen Hungersnot zu retten. Ebenso ist auch Jesus so einen „fremdbestimmten“ Weg gegangen, um uns Menschen zu retten und zum Leben zu führen. An diesem Wochenende konnten die Kinder dank unserer geschlossenen „Kohorte“ ein Stück Normalität erleben und hatten viel Spaß an den vielfältigen Angeboten auf diesem Zeltlager.

Außerdem hatten wir im Juni noch ein Taufseminar. Daraus ergab sich, dass wir anschließend 4 Menschen taufen konnten. Wir sind sehr froh darüber, zu sehen, dass Gott sein Reich weiterbaut. Ihn kann



auch Corona nicht aufhalten. Zur Zeit sind es eher die 1:1 – Kontakte, in denen Menschen zu Jesus finden. Plötzlich blüht auf, was im Verborgenen gewachsen ist. Da staunen wir immer wieder über die Größe unseres Gottes.

Nachdem die Landesverbandstagung im März online stattfand und in dem Rahmen lediglich die Haushaltsrelevanten Themen behandelt wurden, waren wir dann im September Gastgeber in unseren Räumen für den Gemeinschaftsteil. Wieder einmal waren wir sehr dankbar für unseren noch recht neuen Gottesdienstsaal, in dem wir über große Fenster verfügen, die man sogar öffnen kann. Wir haben den Tag mit den Geschwistern aus den anderen Gemeinden sehr genossen.

Schließlich haben wir uns auch unsere Familienadventsfeier nicht nehmen lassen. Anfangs hatten wir einen kurzen Andachtsteil in unserem Gottesdienstsaal, anschließend einen kleinen „Weihnachtsmarkt“ mit kreativen Angeboten, Kinderpunsch und Stockbrot auf unserem Grundstück.





Insgesamt blicken wir auf ein Jahr zurück, in dem wir Gottes Leitung in unserer Gemeinde deutlich gespürt haben. Wir sind dankbar für sein Wirken und sehr gespannt darauf, wie er uns weiter führt.

Meike Schäfer-Klink

Wilhelmshaven

Eigentlich sollte mein Bericht aus Wilhelmshaven „corona-frei“ sein, aber alle meine Entwürfe hierzu mussten leider in den gedanklichen Papierkorb wandern.

Zu prägend waren die Auswirkungen leider auch bei uns auf das Gemeindeleben. Inzwischen sind auch wir etwas krisenmüde und traurig, dass viele liebgewonnenen Dinge wie beispielsweise der gemeinsame Gesang und das Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst noch immer nicht möglich sind. Dennoch waren wir immer bemüht, ein Angebot zur Versammlung zu erstellen, dass auch immer gut von den Geschwistern angenommen wurde. Für viele waren die Gottesdienste ein wertvoller Ankerplatz in mühseligen Zeiten und wir durften, zwar mit Abstand, aber dennoch gemeinsam Gottes gutes Wort und seine Zusagen an uns hören und unseren Herrn loben und preisen für das, was er trotz aller Schwierigkeiten Gutes an uns getan hat.

Zu unseren Gottesdiensten durften wir auch neue Besucher in unserer Gemeinde begrüßen. Zur Wahrheit gehört jedoch auch, dass mancher aus Sorge oder aus Unzufriedenheit mit den Regelungen noch nicht wieder den Weg zu uns gefunden hat und wir befehlen diese Geschwister der besonderen Fürbitte an.

Uwe Cassens, Pastor im Unruhestand, hat uns während dieser Zeit sehr gut mit seinem Dienst begleitet, hat uns jedoch auch aufgezeigt, dass wir uns auf die Pastorensuche für die Zeit „nach Corona“ und „nach Uwe“ machen sollen. Und so freuen wir uns als Gemeinde ganz besonders, dass Ole Hinkelbein seit September 2021 seinen Dienst als Pastor in Wilhelmshaven versieht.

Kürzlich durften wir als Gemeinde einen Taufgottesdienst feiern und danken Gott für alle schönen Dinge, die er uns während dieser Zeit geschenkt hat und dürfen voller Hoffnung sein auf Gottesdienste ohne Abstand, ohne Maske und voller Gesang.

Viele Grüße und frischen Wind von der Küste sendet wir euch aus Wilhelmshaven.

Markus Schmidtman

Aus dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

„Uns schickt der Himmel!“

Geleitwort von Michael Noss und Christoph Siba

BEFG-Präsident Michael Noss und Generalsekretär Christoph Siba blicken auf die Veränderungen des letzten Coronajahrs zurück und ermutigen, Begegnungen zu suchen und einander kompromissbereit anzunehmen.



Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

www.baptisten.de

Es war oft sehr herausfordernd in der zurückliegenden Coronazeit, weil die Möglichkeiten zur Begegnung und somit auch für die Gemeindegemeinschaft sehr eingeschränkt waren. Das Gemeindeleben hat sich verändert. Die Pandemie hat in den Gemeinden wie ein Katalysator gewirkt: Die einen brechen neu auf, erfinden ihr Gemeindeleben neu und passen es an die Erfordernisse an. Die anderen geben auf und beenden ihre Gemeindegemeinschaft, was schmerzhaft ist. Auch wenn Gemeinden die Chancen der Digitalisierung nutzen konnten und Gottesdienste über das Internet übertragen haben, fehlte es doch vielfach an persönlicher Nähe. Ganz im Sinne unseres Jahresthemas „Dich schickt der Himmel“ sollte unsere Sorge weitergehen als bis zu schönen Gottesdiensten am Sonntagmorgen. Vielmehr sollte sie die Menschen im Blick haben und zur Fürsorge werden für die Menschen in unseren Gemeinden und um uns herum.



Das haben einige Gemeinden unseres Bundes erlebt, nachdem ihre Gebäude Mitte Juli durch die Flutkatastrophe zerstört oder beschädigt wurden. Auch inmitten von Corona sind wir geschickt, Möglichkeiten zu suchen, wie wir in Zukunft mit den veränderten Situationen und Bedingungen umgehen und vor Ort unsere Sendung leben. Denn als Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu sind wir Gesandte des Himmels. Menschen, die anderen zugewandt sind und freundlich begegnen, so wie Jesus, der sagt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“ (Jahreslosung 2022 aus Johannes 6,37).



Wir sind dankbar für die digitalen Medien und Kommunikationsmittel und schätzen es sehr, dass auf diese Weise weite Distanzen überwunden werden können. Im Juni konnten wir uns digital beim Zukunfts-Café gemeinsam darüber Gedanken machen, was es bedeutet, vom Himmel gesandt zu sein. Wir konnten Bundesgottesdienste on-

line feiern und unsere Bundesratstagung Anfang November digital veranstalten und Bundesgemeinschaft erleben. Beim Bundesrat konnte jede Gemeinde erstmals zusätzlich eine Person unter 35 Jahren delegieren, damit junge Menschen noch mehr als bisher gehört und in Entscheidungen einbezogen werden. Wir wissen, dass wir auch die junge Generation brauchen, um unsere Gemeinden zu gestalten. Und damit auch die nachfolgende Generation auf der Erde eine Zukunft hat, muss sich unser Lebensstil ändern. Die Bewahrung der Schöpfung ist uns als Bund ein Anliegen. Sowohl als Gemeinden als auch als einzelne Christinnen und Christen sollten wir unseren Lebensstil überdenken und Signale hin zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaneutralität setzen.

Nun gehen wir ins dritte Jahr, in dem das Coronavirus Einfluss auf unser aller Leben hat. Die Pandemie ist noch nicht durchgestanden. Umbrüche und Veränderungen gehen weiter. Dabei beobachten wir, dass es auch deutliche Diskussionen in den Gemeinden gibt, dass natürlich nicht alle einer Meinung sind – und das ist manchmal schwer auszuhalten. Die Polarisierung, die wir zum Teil in unserer Gesellschaft im Hinblick auf die Corona-Maßnahmen sehen, erleben wir teils auch in unseren Gemeinden. Und es ist eine berechtigte Frage: Wie gehen wir damit um?

Als Christinnen und Christen sollten wir im Umgang miteinander stets beherzigen, was in Römer 15,7 steht: „Nehmt einander an, wie Christus Euch angenommen hat zu Gottes Ehre.“ Und Jesus Christus wird keinen abweisen, der zu ihm kommt. Das steht als Jahreslosung über diesem Jahr, und diese Annahme soll auch uns als Gemeinde Jesu kennzeichnen. Denn in ihm, Jesus Christus, haben wir eine große lebendige Hoffnung, die größer ist als jede Pandemie und jede andere Katastrophe. Diese Hoffnung zu bezeugen, das Evangelium zu verkünden – das ist unser Auftrag für die Welt. Dafür ist es entscheidend, dass wir aufeinander zugehen, uns auf den anderen zubewegen und vielleicht auch um des gemeinsamen Zieles willen eine Position aufgeben. Das ist die Herausforderung, im Miteinander Gemeinde zu gestalten und den anderen auch zu akzeptieren in seinen Überzeugungen. Denn nur so sind Kompromisse möglich, wenn wir lernen, miteinander im Gespräch zu bleiben. Lasst uns als Gemeinden unterschiedlichen Meinungen und Diskussionen nicht ausweichen, sondern versöhnlich miteinander reden, Kompromisse schließen – damit wir ein Licht der Hoffnung für diese Welt sein können! So wollen wir gemeinsam auch in diesem Jahr unsere Bundesgemeinschaft gestalten. Denn uns schickt der Himmel, auf dass die Welt glaube.

Wir wünschen Euch Gottes reichen Segen
für Euren Landesverbandsrat!

Michael Noss (Präsident)

Christoph Stiba (Generalsekretär)



Siegfried Großmann gestorben



Am vergangenen Freitag erreichte uns eine sehr traurige Nachricht: Pastor i.R. Siegfried Großmann ist am 20. Januar im Alter von 83 Jahren gestorben. Er war Pastor, Bildungsreferent und von 2002 bis 2007 Präsident unseres Bundes. BEFG-Präsident Michael Noss und Generalsekretär Christoph Stiba sprechen in einem Nachruf ihre tiefe Anteilnahme aus und würdigen Siegfried Großmann: „Seine Spiritualität zeichnete sich durch eine tiefe Liebe zu Jesus Christus aus, die er zusammendenken konnte mit einer großen Weite und Vielfalt. Und deshalb lag ihm, dem überzeugten Baptisten, das Reich Gottes auch über konfessionelle Grenzen hinweg am Herzen. Er war ein engagierter und anerkannter Ökumeniker. Und als Präsident des Bundes habe er in einer für die Bundesgemeinschaft schwierigen Zeit „die Geschicke des Bundes weise gelenkt und neue Gleise gelegt“. In einer Meldung von Julia Grundmann heißt es: „Am Vormittag des 20. Januars ist er, wenige Wochen vor seinem 84. Geburtstag, gestorben. ‚Mit einem Leuchten in den Augen‘, wie seine Frau Gudrun Großmann berichtete“.

(aus E-Mails des BEFG v. 27.01.2022 u. 03.02.2022)

Entpflichtung von Pastorin Regina Claas

Die ehemalige Generalsekretärin des BEFG, Pastorin Regina Claas, wurde am 16. Januar in der EFG Rostock in den Ruhestand verabschiedet. Christoph Haus, Generalsekretär von EBM INTERNATIONAL und BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba entpflichteten Regina Claas aus ihrem Dienst und würdigten sie als Pastorin und Missionarin. „Regina Claas hat das Evangelium nicht nur mit Worten verkündigt, sondern es gelebt, indem sie ihr Leben mit Menschen geteilt hat. Sie hat Menschen lieb gewonnen und ist so zum Vorbild für andere geworden“, so Christoph Stiba. Den Gottesdienst zur Entpflichtung findet sich inzwischen auf YouTube.

(aus einer E-Mail des BEFG v. 27.01.2022)



Oncken Verlag

onckenverlag

Ein weiteres ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Nach dem schwierigen Neustart des Verlages im März 2020 inmitten der Corona-Krise ist es uns gelungen, den Verlag solide aufzustellen. Wir entwickelten und brachten einige neue Produkte heraus. Hierbei ist die gute Zusammenarbeit mit dem Bund Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) zu erwähnen,



mit dem gemeinsam z.B. der inzwischen bereits achte Band der „Edition BEFG“ (Klaus Schönberg, Basisbuch Gemeindegründung) sowie die aktualisierte Neuauflage der „Rechenschaft vom Glauben“ herausgegeben wurde. Aber auch weitere Kooperationen entstanden, wie z. B. der sehr schöne Geschenkbuch „Vater unser“ (mit „radio m“), oder das Puzzle „Gottes Bibliothek“ (mit „Gospelgames“).

Ein Bestseller aus dem Oncken Verlag, der vor einigen Jahren entwickelte „Vorsorge-Ordner“, wurde 2021 komplett überarbeitet und erweitert. Auch die im Vorsorge-Ordner enthaltene Broschüre „Über den Tag hinaus“ erschien überarbeitet und im neuen Gewand.

Der Freikirchen-Kalender „Wort für heute“ feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum. Schön, dass wir als Verlag an dieser Geschichte mitschreiben dürfen. Viele Autorinnen und Autoren aus den drei beteiligten Kirchen und Gemeindebünden (BEFG, FeG, Methodisten) machen diesen Kalender zu einem ganz besonderen Andachtskalender.

Einen Wechsel gab es in der Leitung der Redaktion „Die Gemeinde“. Silke Tosch, die den Posten nach der Insolvenz des Verlages übergangsweise übernommen hat, ist auf eigenen Wunsch wieder zurück in den Gemeindedienst gewechselt. Mit Wolfgang Günter hat der Vorgänger von Silke Tosch nun auch die Nachfolge in der Leitung der Redaktion angetreten. Wir freuen uns, dass die langjährige Zusammenarbeit nach kurzer Unterbrechung nun fortgesetzt werden konnte.



Die Zusammenarbeit zwischen den Redaktionen von DIE GEMEINDE und „unterwegs“, der Zeitschrift der Evangelisch-methodistischen Kirche, wurde weiter intensiviert. Vor allem

der Kalender zur Karwoche und der gemeinsam entwickelte Adventskalender sind hier zu nennen.

Im Zuge der Beendigung der Arbeit des Christlichen Sängerbundes (CS) übernimmt der Oncken Verlag/Blessings 4 you GmbH zum 1. Juli 2022 den Vertrieb der Chorliteratur und die Herausgabe neuer Noten vom Verlag Singende Gemeinde. Die musikalische Arbeit (Chorarbeit, Schulungen) geht in Eigenregie der Kirchen und Gemeindebünde weiter.

Nun hoffen wir sehr, nach den vielen „Online-Kontakten“ in den letzten Monaten, auf persönliche Begegnungen beim Bundesrat und anderen Präsenzveranstaltungen.

Tobias Blessing, Angela May, Olga Nögler, Wolfgang Günter



**Spar- und Kreditbank
Evangelisch-Freikirchlicher Ge-
meinden eG**

Friedberger Str. 101 • 61350 Bad Homburg
Telefon 06172 9806 - 0
Telefax 06172 9806 - 40
E-Mail: info@skb-badhomburg.de
Internet: www.skb-badhomburg.de

Unser Bericht zum Geschäftsjahr 2021

Ein weiteres aufregendes und außergewöhnliches Jahr ist zu Ende. Das Jahr war für uns - wie für viele in unseren Freikirchen & Werken - davon geprägt, nicht aufzugeben, ständig flexibel zu bleiben und bei allem nicht die Kreativität und das Vertrauen in die Durchbruchskraft Gottes zu verlieren. Unsere größte Herausforderung als Leitung der Bank war es stark zu bleiben, groß zu träumen, weiter zu handeln und weiter zu planen. So starteten wir in diesem Jahr mit unserer Marke der „Freikirchen.Bank“ und weiterer Mehrwert-Bereiche, die unseren Kunden und Mitgliedern dienen und Euch in Eurer Arbeit im Reich Gottes vor Ort unterstützen wollen:

Freikirchen.Akademie Freikirchen.Beratung

Freikirchen.Fundraising Freikirchen.Immobilien

Damit möchten wir für Interessierte an unserer Bank noch klarer zum Ausdruck bringen, wofür wir stehen und was uns bereits seit 1927 als Auftrag durch alle Zeiten begleitet: „Gemeinsamer Glaube, Gemeinsame Werte, Gemeinsame Ziele – Hand in Hand Gottes Auftrag erfüllen“

Ein besonderes Highlight unseres Mehrwert-Bereiches „Freikirchen.Akademie“ ist das Angebot einer fundierten und zer-





tifizierten Ausbildung zum Coach in Bildungskooperation mit proCEO und dem ChristusForum Deutschland ab April 2022. Für diese Ausbildung gibt es noch wenige freie Plätze. Mit dieser Ausbildung werdet Ihr in die Lage versetzt, Menschen und Organisationen zu unterstützen eigenständige Lösungen für individuelle Fragen zu erarbeiten. Bei Interesse kommt gerne auf uns zu.

Mit dem Spendenbutton, den wir mittlerweile bei 81 Kunden im Bereich der „Freikirchen.Fundraising“ im Einsatz haben, konnten bis Ende 2021 bereits 120,5 T€ gesammelt und ausgekehrt werden.

Wenn Ihr Interesse an unseren Mehrwert-Bereichen habt, kommt auf uns zu. Wir freuen uns, wenn wir Euch bei Eurer Arbeit zielgerichtet weiter unterstützen dürfen – unserem Gott zur Ehre und den Menschen in Eurer Region zum Wohle.

Als „Freikirchen.Bank“ erlebten wir 2021 Gottes Zuspruch zu unserer Arbeit u. a. durch die wohlwollenden Rückmeldungen unserer Kunden und Mitglieder. Nach dem wir seitens der Aufsichtsbehörden im Jahr 2020 keine Dividende aufgrund der COVID19-Pandemie ausschütten durften, erfolgte im Jahr 2021 wieder die regelmäßige Ausschüttung der Dividende in Höhe von 2,0 %. Zudem konnte an die Mitglieder eine Sonder-Dividende in Höhe von 1,96 % ausgeschüttet werden. Mit der Zusage von Krediten in Höhe von 23,5 Mio. € (Vorjahr 20,3 Mio. €) konnten wir auch im Jahr 2021 allen vertretbaren Kreditwünschen der freikirchlichen Gemeinden und Werke gerecht werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich im Berichtsjahr um 11,17 % erhöht (Vorjahr + 3,96 %). Entgegen vieler unserer Mitbewerber im Bankensektor verlangen wir immer noch keine „negativen Zinsen“ von unseren Kunden. Dies zeigt unseren einzigartigen Blick und unsere besondere Wertschätzung für unsere Kunden und Mitglieder, die mit Spendengeldern ihre Reich-Gottes-Arbeit durchführen. Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2021 war geprägt durch die immer noch anhaltende Niedrigzinsphase und die weiter zunehmende Regulatorik im Bankensektor. Der Jahresüberschuss beträgt rund 550 T€.

Gerade das Thema Nachhaltigkeit gehört zu unserer DNA. Ob im Bereich der Geldanlagemöglichkeiten oder in der Nutzung unserer eigenen Verwaltungsimmobilie in Bad Homburg. Allein an diesem Standort sparen wir durch die Art unserer Wärme- und Stromgewinnung ca. 30 Tonnen CO2 pro Jahr ein.

Wir sind unendlich dankbar, dass wir nicht allein durch das Jahr 2021 gehen mussten, sondern dass Ihr mit uns unterwegs wart. Das bedeutet uns sehr viel. Danke für Eure ausgedrückte Freundschaft zu unserem Haus, Eure persönlichen Ermutigungen für unsere Mitarbeitenden, Eure Unterstützung unserer Bank und der neuen Mehrwertbereiche und Euren Glauben an Jesus Christus, der das Fundament für unser gemeinsames Handeln zur Ehre Gottes ist. Gott segne Euch für 2022.

Der Vorstand Eurer Freikirchen.Bank



Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG, Berlin

Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG

Am Kleinen Wannsee 5 A, 14109 Berlin

Telefonische Erreichbarkeit:

Mo. – Do. 8:30 – 16:30 Uhr,

Fr. 8:30 - 15:00 Uhr

Tel: 030 79702903

Mail: info@sterbekasse-berlin.de

<http://www.sterbekasse-berlin.de/>



Evangelischer Freikirchen VVaG

Die Berichterstattung in vielen Medien hatte im letzten Jahr oft einen Focus auf die negativen Seiten: Katastrophen, Pandemie, Streiks etc. Ja, das Jahr 2021 war außergewöhnlich in vielerlei Hinsicht und hatte mit Naturkatastrophen, den weltpolitischen Spannungen und dem Pandemieverlauf viele Entwicklungen zu bieten, auf die wir lieber verzichtet hätten. Gleichzeitig konnten wir lernen, auch wieder die kleinen schönen Dinge wahrzunehmen und wertzuschätzen: Manche Bewahrung vor schlimmen Krankheitsverläufen, bezaubernde Erlebnisse in der Natur der näheren Umgebung, Begegnungen und Verbundenheit mit lieben Menschen trotz oder gerade durch Online-Meetings.

Es mag seltsam anmuten, dass wir als Sterbekasse den Focus auf die schönen Dinge legen. Jedoch haben wir gelernt diese besonders zu berücksichtigen. Da wir nur drei Mitarbeitende in der Geschäftsstelle sind, war ein wesentlicher Schwerpunkt im letzten Jahr, dass wir die Arbeitsfähigkeit, also keine krankheitsbedingten Ausfälle durch Corona zu erleben, sowie die reibungslosen Abläufe sicherstellen.

Wir sind daher sehr froh, dass dies funktioniert hat und wir keine Einschränkungen durch Krankheit oder Quarantäne erlebt haben. In den Hochzeiten der Pandemie-Wellen war zeitweise einer der Mitarbeitenden im Homeoffice tätig, um das Risiko zu minimieren. Dies hat sehr gut funktioniert.

Ebenso hat die Abwicklung des Alltagsgeschäfts uneingeschränkt funktioniert und wir konnten für die 348 an uns gemeldeten Sterbefälle zusammen eine Summe von 1,210 Mio. Euro auszahlen. Dieser Gesamtbetrag ist ein neuer Höchstwert und wir freuen uns, mit jeder einzelnen Zahlung die Zusage einhalten zu können und ein Stück Vorsorge erlebbar zu machen, sowie die finanziellen Verpflichtungen im Todesfall abzufedern.



Wir sind dankbar für 157 neue Mitglieder, die Verträge über insgesamt 906.188 Euro Versicherungssumme abgeschlossen haben. Aktuell haben wir somit 12.283 Mitglieder mit 15.918 Verträgen bei einer Gesamtversicherungssumme von 38,587 Mio. Euro und Beitragseinnahmen von 1,133 Mio. Euro im Jahr 2021.

Alle weiteren Einnahmen aus unseren Kapitalanlagen haben sich stabil entwickelt und wir sind dankbar, dass wir durch die langfristig aufgebaute Streuung und Mischung eine solide Basis für konstante Erträge haben.

Die zum 01.01.2021 bzw. 01.02.2021 durch den Aufsichtsrat neu berufenen Vorstandsmitglieder Andrea Freutel und Mark-Andreas Weber haben sich sehr gut eingearbeitet und die Zusammenarbeit als Vorstand und Mitarbeitende ist sehr konstruktiv und bringt viel Freude. Wir konnten alle geplanten Vorstandssitzungen durchführen, entweder mit persönlichen Treffen, als Online-Meeting oder in hybrider Form. Aufgrund der neuen Zusammensetzung des Vorstands und der sich daraus ergebenden fachlichen und persönlichen Ergänzungen haben wir die Geschäftsordnung und die Geschäftsverteilung der einzelnen Vorstandsmitglieder überarbeitet und angepasst. So können wir eine aktuelle und zukunftsfähige Arbeitsweise sicherstellen.

Die jährliche Sitzung des Aufsichtsrates konnten wir unter Einhaltung aller gültigen Hygiene-Maßnahmen in den Räumen des BEFG in Elstal durchführen und somit auch die Erledigung dieser wichtigen Aufgabe sicherstellen.

Da Ellen Hemprich umgezogen ist, hat sie uns leider zum 31.12.2021 als Mitarbeiterin verlassen. Wir bedauern dies sehr. Sie hat in den letzten drei Jahren als Schwerpunkt die Verwaltung der Immobilien übernommen und hier mit Sachverstand und hohem Einsatz zuverlässig gearbeitet. Wir sind sehr dankbar für ihren Einsatz und die drei Jahre, in denen sie die Sterbekasse als Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle unterstützt hat.

Zum 01.12.2021 konnten wir mit Ralf Stock einen versierten Nachfolger gewinnen und durch die Übergangszeit eine gute Einarbeitung und Vorbereitung schaffen. Er kommt aus dem Bereich der professionellen Hausverwaltung und ist daher eine ideale Ergänzung für unser Team. Sein geistliches Zuhause hat er in der EFG Berlin-Spandau-Wilhelmstadt und ist so auch mit unserem Bund sehr verbunden.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit leben wir ganz praktisch das Prinzip der Solidarität und der gemeinsamen Vorsorge. Wir halten unsere Zusagen seit 125 Jahren ein und unterstützen so in der Zeit der Trauer und des persönlichen Verlustes, damit die finanziellen Sorgen nicht bestimmend sind.

Machen auch Sie in Ihrem Umfeld die Sterbekasse bekannt und weisen Sie auf die gute Partnerschaft mit der Sterbe-

kasse hin. Für alle Rückfragen und weitere Infos stehen wir gerne zur Verfügung.

Benjamin Wenzel (Vorstandsvorsitzender)



Mitgliedervertreter:

Linnea Braun, Sigrid Grossman, Urs Bruhn, Frank Lüsebrink, Rolf-Dietrich Dammann, Matthias Neumann, Uwe Dammann, Joachim Noß, Matthias Drodofsky, Gunther Otto, Prof. Dr. Ralf Dziewas, Markus Piel, Matthias Engel, Kai-Uwe Sorgalla, Kuno Gerst, Ingrid Vachek, Friederike Goldbeck, Jürgen Zischke

Aufsichtsrat:

Bernd Primke (Vorsitzender), Jürgen Ongert, Matthias Frost, Günter Kassühlke, Linda Martin, Jonathan Quiring

Vorstand:

Benjamin Wenzel (Vorsitzender), Andrea Freutel, Mark-Andreas Weber, Andreas Lengwenath

Geschäftsstelle:

Cornelia Meisel, Ralf Stock, Benjamin Wenzel

DIENSTE IN ISRAEL (DiI)

Kirchröder Straße 46

30559 Hannover

Tel.: 0511 95498-60; Fax: 0511 95498-66

Mail: info@dienste-in-israel.de

www.dienste-in-israel.de

Spendenkonto Dienste in Israel

Spar- und Kreditbank Bad Homburg, IBAN DE45 5009

2100 0000 3003 73, BIC GENODE51BH2

EBM INTERNATIONAL

DANKE FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG

500.000 Euro Sonderspenden haben wir 2021 für Katastrophenhilfe erhalten. 20 große Sonderprojekte konnten wir so mit finanzieren. Unser Gesamtbudget hat über 4,5 Millionen Euro betragen.

Allein in Indien wurde der Aufbau von drei Intensivstationen gefördert, was Menschen zugute kommt, die an Corona erkrankt sind und langfristig bei vielen Gesundheitsprobleme helfen wird.

In der Türkei ist die Flüchtlingshilfe weiter ein drängendes Anliegen der kleinen Gemeinden. Sie helfen Menschen, die unfassbares Leid erlebt haben und aus Ländern wie Syrien oder Afghanistan geflohen sind.



Zuletzt wird die Klimakrise in den Katastrophenhilfeanträgen sichtbar. Flut-, Hunger- und Feuerkatastrophen sind ein großer Anteil der Anträge. Zum ersten Mal konnten wir in Madagaskar in der Hungerkatastrophe mit 17.000 Euro helfen. 2500 Menschen haben so Nahrungsmittelhilfe erhalten.

Trotz der Krisen stehen wir unseren 300 Projekten auf der ganzen Welt weiter treu zur Seite, die soviel Gutes tun und Menschen zum Segen werden: 40 Menschen haben in Kuba neu einen Kurs als Gemeindegründer abgeschlossen. Hunderte Kinder werden weiter in Kinderheimen und durch Sozialzentren betreut. Gott verändert dank Eurer Hilfe Leben.

Gerne gestalten wir bei Euch einen Missionsgottesdienst und berichten aus der weltweiten Arbeit hautnah.

Beteiligt Euch an unseren Erntedank- und Weihnachtssopfern. Informationen gibt es in den Sozialen Medien oder über unseren Newsletter (www.ebminternational.org/newsletter).

KONTAKT

Matthias Dichristin

Tel.: +49 3323474-156

mdichristin@ebm-international.org

SPENDEN

www.ebm-international.org/spenden

Spenden & helfen:

EBM INTERNATIONAL IBAN DE69 5009 2100 0000
0468 68, BIC GENODE 51BH2

Vorschau 2022

Ratstagung des Landesverbands am 30. April 2022 in Westoverledingen-Ihren

Grußwort der Gemeinde Westoverledingen-Ihren

Westoverledingen lädt ein, am 30. April zur jährlichen Tagung unseres Landesverbands ins südliche Ostfriesland zu kommen. Mutig wurde die Veranstaltung angesetzt und unsere Gemeinde in Westoverledingen, vielfach bekannt als Gemeinde Ihren, wird dieses Jahr Gastgeber sein.



Wer ostfriesische Gemeinden kennt, weiß um ihre Gastfreundschaft, ihr großzügiges Platzangebot und in unserem Fall speziell um die technischen Möglichkeiten. Wir können nicht nur live ins Internet übertragen, sondern auch mit vorhandener Technik problemlos im Nebensaal weitere Besucher teilnehmen lassen als wären wir alle im gleichen Saal. So können wir trotz Corona-Bedingungen mit möglichst vielen aus unserem Landesverband unter einem Dach zusammenkommen.



Je nach Möglichkeit wird es natürlich den üblichen Rahmen mit leiblicher Versorgung geben. Ein bestens aufgestellter Ordnungsdienst sorgt nicht nur für die Einhaltung aller nötigen Regeln. Geistlich wird uns vor allem André Peters einstimmen. Er ist Regionalreferent Nord im Dienstbereich Mission. Alles Weitere entnehmt bitte den separaten Programmhinweisen für diese Konferenz.

Es grüßen Euch Pastor, das Leitungsteam und die ganze Gemeinde aus Westoverledingen

Grußwort des Referenten

Liebe Landesverbandsgemeinschaft,



seit September 2021 bin ich als Regionalreferent für den Norden für den Dienstbereich Mission unterwegs. Seit August letzten Jahres leben wir als Familie nun auch im Gebiet des Landesverbands Nordwestdeutschland in Osterholz-Scharmbeck. Hier in der Nähe Bremens sind alle Bundesländer und Landesverbände des Bereichs Nord gut erreichbar. Zuvor haben wir neun Jahre in Flensburg gelebt, und meine Frau und ich waren die Pastoren für die Gemeinden Flensburg und der HausKirche Sylt. An den Landesverband NWD haben wir besondere Erinnerungen, da wir während unserer Studienzeit in den 90er Jahren mit und für das GJW NWD einige Teenie- und Jugendfreizeiten in Schweden leiten durften. Das ist lange her, und ich freue mich auf neue und frische Begegnungen mit euch!

Im Dienstbereich Mission ist es uns ein Anliegen, die Gemeinden vor Ort und den Landesverband nach Kräften zu unterstützen, damit diese ihre Mission erfüllen können. Wir möchten gerne dazu beitragen, dass Gemeinden in ihrer Berufung und nah am Herzen Gottes sind, so dass Menschen durch eure Arbeit die Gegenwart Jesu erleben können.

Ein besonderes Projekt, das wir gerade gestartet haben, ist „Revitalisierung“ von Gemeinden. Nicht erst durch die Covid-19 Pandemie stehen manche Gemeinden vor gravierenden Umbrüchen und manchmal auch vor existenziellen Fra-



gestellungen. Das Projekt Revitalisierung dient dazu, Gemeinden in diesen Fragen zu unterstützen und neue Perspektiven sowie eine neue Sicht für ihre Mission zu gewinnen. Das ist ein Prozess, bei dem Coaches die Gemeinden über einen Zeitraum von etwa zwei Jahren begleiten werden.

Manche Gemeinden merken, dass sie an Kapazitäts- und Kraftgrenzen gekommen sind, und es mitunter schwierig ist, die Arbeit vor Ort aufrecht zu erhalten. Hier sind wir gerade dabei Hilfestellungen für Regionalverbände zu entwickeln, in denen sich verschiedene Gemeinden zusammenschließen können, um gemeinsam mit mehreren Angestellten und unterschiedlichen Begabungsprofilen den Gemeinden zu dienen, und so vor Ort neue Perspektiven zu gewinnen.

Und natürlich bieten wir mit „TischGemeinschaft“ ein weiteres spannendes Format an, mit dem Gemeinden evangelistisch und missional Menschen einladen können. So bietet es Möglichkeiten, um neu mit Freunden, Nachbarn und Mitbürgern über unseren Glauben ins Gespräch zu kommen. „TischGemeinschaft“ knüpft an die vielen Begebenheiten an, in denen Menschen lebensverändernde Erlebnisse durch die Tischgemeinschaft mit Jesus hatten.

Das sind einige Ausschnitte von den Dingen, die uns bewegen. Wenn ihr mehr erfahren möchtet, z.B. über den Podcast „Geschickt – der Sendung auf der Spur“, oder den Andachts-Notiz-Tagebuch-Kalender, spricht mich gerne an, ladet mich ein, oder schaut auf unserer Website vorbei: www.befg.de/mission-diakonie.

Auf dem Landesverbandsrat möchte ich mit euch weiter über das Jahresthema „Euch schickt der Himmel“ anhand einiger Bibeltexte aus dem Lukasevangelium nachdenken. Wie können wir diese Sendung nach und während der Corona-Pandemie leben und welche Perspektiven können wir gewinnen?

Mit herzlichen Grüßen vom Dienstbereich Mission,

André Peter

Programm und vorläufige Tagesordnung für die nächste Ratstagung des Landesverbands Nord-westdeutschland am 30. April 1922

Tagungsort ist die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Westverledingen-Ihren, An der Kapelle 5 - 11, 26810 Westoverledingen

Der Rat findet als Präsenzveranstaltung mit den dann geltenden Hygienevorschriften statt

09:30 Uhr Begrüßung

09:45 Uhr Gottesdienst mit Impulsreferat:
„Euch schickt der Himmel“
Referent André Peter

11:15 Pause

11:45 Uhr **Berichte: Berichte vom Bund und aus dem Landesverband**

13:00 Uhr Mittagspause



14:00 Uhr **1. Plenumssitzung**

1. Konstituierung des Landesverbandsrates
 - 1.1 Feststellung der Protokollannahme der 109. Ratstagung (online) am 17. April 2021
 - 1.2. Benennung der Protokollführer und Berichterstatter
 - 1.3 Feststellung der stimmberechtigten Abgeordneten
 - 1.4 Annahme der Tagesordnung
- 2 Bericht zur Arbeit in der Leitung des Landesverbands und Aussprache
- 3 Vorstellung der neu gewählten Landesverbandsleitung und Wahlen
 - 3.1 Bestätigungswahlen
 - 3.2 Wahl des Kassenverwalters / der Kassenverwalterin
- 4 Vorstellung und Verabschiedung von Mitarbeitern im Landesverband Nordwestdeutschland

15:30 Uhr Kaffee- und Teepause



16:00 Uhr **2. Plenumssitzung**

5. Der Finanzbericht 2021 und Haushaltsvoranschlag für 2022
Bericht der Kassenprüfer
 - 5.1 Erhöhung des Landesverbandsbeitrags
Schritt 1: Erhöhung des Beitrags in 2023 auf 22,- €
Schritt 2: Erhöhung des Beitrags in 2024 auf 23,- €
 - 5.2 Entlastung des Kassenverwalters und der Landesverbandsleitung
6. Bekanntgabe der Wahlergebnisse
7. Berichte
8. Verschiedenes

Abschluss des Rates um ca. 17:30





Die Kollekte des Landesverbandsrats ist für die Arbeit der Europäischen Baptistischen Missionsgesellschaft International (EMBI) bestimmt.

Die detaillierten Unterlagen mit der Rechnungslegung 2021 und dem Haushalt 2022 werden den Abgeordneten der Gemeinden mit den Tagungsunterlagen rechtzeitig vor der Ratstagung zugeschickt.



**Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.**
www.baptisten.de

Bundesratstagung 2022

„Dich schickt der Himmel“: hybride Bundesratstagung 2022 und Bundesgottesdienst

Die Bundesratstagung wird in diesem Jahr erstmals hybrid durchgeführt. Delegierte und Gäste können vom 25. bis 28. Mai in Kassel dabei sein oder an jedem Ort digital teilnehmen. Egal, ob Ihr dann vor Eurem Computer oder in der Stadthalle sitzt: Als Delegierte könnt Ihr Euch mit Redebeiträgen beteiligen und mit abstimmen. Und alle Interessierten haben die Möglichkeit, den Plenarsitzungen zu folgen und die Konferenzveranstaltungen zum Jahresthema „Dich schickt der Himmel“ zu erleben.

Bitte merkt Euch diesen Termin also schon einmal vor und überlegt auch, wen Ihr als Delegierte entsenden wollt. Oder bringt Euch in Eurer Gemeinde selbst ins Spiel, wenn Ihr Lust darauf habt, Eure Gemeinde beim Bundesrat zu vertreten und unsere Freikirche auf diese Weise mitzugestalten. Jede Gemeinde wird wieder die Möglichkeit haben, zusätzlich eine Person unter 35 Jahren zu delegieren.

Dieser herzlichen Einladung konntet Ihr ab etwa Mitte Februar folgen – ab dann war die Anmeldeseite freigeschaltet. Dann erfahrt Ihr auch mehr zum geplanten Programm. Auf jeden Fall freuen wir uns schon sehr auf eine Konferenz mit starken inhaltlichen Impulsen, unter anderem von Alan Donaldson, dem neuen Generalsekretär der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF), und auf konstruktive Beratungen zu Themen, mit denen wir unseren Bund gemeinsam voranbringen!

Im Anschluss an den Bundesrat werden wir am 29. Mai um 10:00 Uhr einen Bundesgottesdienst feiern. Bitte merkt Euch auch diesen Termin schon einmal vor. Wir freuen uns, wenn viele Gemeinden den Gottesdienst übertragen und wir auf diese Weise Bundesgemeinschaft erleben können.

(aus der E-Mail des BEFG v. 20.01.2022)

Reisedienst 2022 des Landesverbands Nordwestdeutschland

Der Reisedienst der PastorInnen und der MitarbeiterInnen findet in diesem Jahr statt am



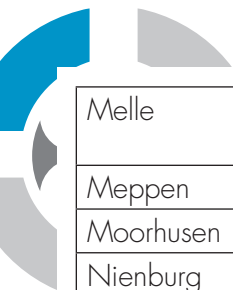
Sonntag, den 9. Oktober 2022.

Der Reisedienst dient dem Kontakt zwischen den Gemeinden. Daher kann aus dem Landesverband oder der jeweiligen Gemeinde, aus der/die PastorIn bzw. MitarbeiterIn kommen wird, berichtet werden.

Die Kollekte des Reisedienstes 2022 ist für die Integrationsarbeit des Landesverbands bestimmt (s. Bericht auf den ersten Seiten dieser Ausgabe).

Silke Sommerkamp

Gemeinde	Name Prediger)in
Achim	Anja Bär (HB-Lesum)
Augustfehn	Kai-Uwe Marquard (Elisabethfehn)
Aurich	Burkhard Bahr (Norden)
Bramsche	Mathias Hamm (Osnabrück)
Bremen-Blumenthal	
Bremen-Hoffnungskirche	Juri Paul (Firrel)
Bremen-Kreuzgemeinde	Michael Burg (Emden)
Bremen Lesum	Ruben Schiller (Achim)
Bremen-Zellgemeinde	
Bremerhaven	Omid Homayouni (Landesverband)
Delmenhorst	
Diepholz	
Ditzumerverlaat	Frank Timmermann (Leer)
Elisabethfehn	Karl Karzelek (Augustfehn)
Emden	Steffen Kahl (HB-Kreuzgemeinde)
Esens	Andreas Symank (Jennelt)
Firrel	Simon Görler (HB-Hoffnungskirche)
Jeddeloh	
Jennelt	Jörg-Dieter Helmers (Westoverledingen)
Jever	Janusz Blonski (Bremerhaven)
Leer	Elisabeth Seydlitz (Oldenburg)
Lingen	



Melle	Silke Sommerkamp (Akademie Elstal)
Meppen	Martin Bauer (Moorhusen)
Moorhusen	Hajo Rebers (Meppen)
Nienburg	Joachim Behrens (Rotenburg)
Norden	Lars Tietgen (Aurich)
Nordenham	
Nordhorn	Carsten Mues
Oldenburg	Danilio Lemos (Wildeshausen)
Osnabrück	Martin Seydlitz (Oldenburg)
Osterholz-Scharmbeck	
Ostrhauderfehn	
Remels	Jörg Stübig (Westerstede)
Rotenburg	Sascha Flitz (Nienburg)
Sedelsberg	
Varel	Hanno Sommerkamp (Nordhorn)
Veenhusen (Moormerland)	Michael Maas (Westoverledingen)
Verden	Freerk Meyer (Emden)
Weener	Jann-Hendrik Weber (GJW NWD)
Westerstede	Hartmut Grüger (Remels)
Westoverledingen	
Wildeshausen	Sören Brünninghaus (Oldenburg)
Wilhelmshaven	Tim Sporré (Emden)

Leider konnte bei Redaktionsschluß in einigen Gemeinden der Reisedienst noch nicht besetzt werden. Die vollständige Liste wird den Gemeinden jedoch rechtzeitig zugeleitet werden.



GJW – TERMINE

Pfingstlager in Hollsand,
03. – 06. 2022

BUJU in Otterdorf, 02. – 06. 2022

Sommerlager in Großdendorf, 17. – 26.07.2022

Herbstfreizeit in Sandkrug, 22. – 28.10.2022

Jungschartage, 17-18.09.2022

M-Kurs ab 16 J. in Sandkrug, 22. – 28.10.2022

Silvesterfreizeiten in Sandkrug und Burlage, 30.12.2022 –
02.01.2023

Weitere Termine finden sich unter <https://gjwnwd.de>

Kassenverwaltertag

In diesem Jahr findet kein Kassenverwaltertag statt. Bitte die Angebote des Bildungszentrums in Elstal nutzen: <https://www.baptisten.de/medien-service/bildungszentrum-elstal/>



Seminar für kleine Gemeinden

Auch ein Seminar für die kleinen Gemeinden wird in diesem Jahr nicht stattfinden.





Die 111. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland

**findet am 22. April 2023 statt. Der Ort
der Ratstagung wird den Gemeinden
rechtzeitig bekanntgegeben.**

Leitung des Landes- verbandes Nordwest- deutschland

(Stand 31.12.2020)

Bernd Splettstößer	Bremen	Leiter
Freerk Meyer	Emden	stellv. Leiter
Siglinde Saathoff	Remels	stellv. Leiterin
Jann-Hendrik Weber	Oldenburg	GJW-Pastor
Horst Feenders	Wildeshausen	GJW Leiter
Matthias Grapentin	Rotenburg	
Jörg-Dieter Helmers	Westoverledingen-Ihren	
Thomas Lange	Bremen-Lesum	
Christoph Schließke	Wildeshausen	Kassenverwalter
Silke Sommerkamp	Nordhorn	
Jürgen Zischke	Delmenhorst	

Jahreslosung 2022:

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.



Johannes 6, 37

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. (Johannes 6,37) – So lautet die Jahreslosung für das neue Jahr 2022. Immer zum Jahresanfang spielt dieses Losungswort eine besondere Rolle und auch, wenn es das ganze nun folgende Jahr umschließen soll, gerät es doch mehr und mehr in Vergessenheit und muss irgendwann, meistens zum Jahresende, noch einmal ins Gedächtnis gerufen werden.

Mir will scheinen, dass es diesmal etwas anders sein könnte, denn dieses Wort spricht jede und jeden an. Es ist einladend und werbend. Es ist menschenzugewandt und freundlich. Ich sehe ihn, Jesus Christus, vor mir stehen, mit weit offenen Armen und einem herzlichen Willkommen. Es rührt mir die Seele, dass ich so kommen kann, wie ich bin und vor allen Dingen wer ich bin. Diese Einladung gilt für jeden einzelnen Menschen. Was für ein Glück. Da werden keine Unterschiede gemacht und da geschieht keinerlei Aus- oder Abgrenzung. Gottes Freundlichkeit strahlt uns entgegen und sie zeigt sich in Jesus Christus, für alle.

Das Wort der Jahreslosung aus dem Johannesevangelium entstammt dem großen 6. Kapitel. Gerade eben hat Jesus mit fünf Broten und zwei Fischen viele Menschen gesättigt. Er hat ihren Hunger erkannt, aber nicht nur den in ihren Mägen, sondern auch den in ihren Seelen. Dass die vom Wunder beeindruckte Menschenmasse Jesus gleich zum Brotkönig machen will, ist irgendwie naheliegend, aber Jesus lässt sich nicht auf die falsche Spur bringen. Er entzieht sich der Menschenmenge und geht in eine stille Begegnung mit Gott.

Als er wiederkommt, finden ihn die Menschen, die mehr von ihm wollten und fragten, wer er denn sei. Und Jesus erklärte ihnen seine Sendung, warum er da ist, was sein Auftrag ist und was er den Menschen bringen will. Das war für viele zu kompliziert, für andere passte es nicht in ihr Konzept und manche waren einfach nur enttäuscht. Und er, ich sehe ihn immer noch vor mir stehen, steht da mit den weit offenen Armen. Er lädt ein und wartet.

Nun gehen wir bald ins dritte Jahr, in dem der Corona-Virus unser Leben bestimmt. Wir machen uns viele Gedanken, wie wir in Zukunft mit den veränderten Situationen und Bedingungen umgehen müssen. Das betrifft unser privates,



aber auch unser gemeindliches Leben. Wir werden uns, wie schon immer, neuen Herausforderungen stellen müssen. Tun wir das als Gemeinden nicht, hoffen wir nur darauf, dass es wieder so werden möge, wie es einmal war, werden wir weiter an Bedeutung verlieren.

Zum Umgang mit Corona, zur Frage nach Impfen oder NichtImpfen, unserer Verantwortung als Christinnen und Christen, hat Christoph Stiba in seinem Vorwort zu Bund Aktuell im Dezember Gutes gesagt. Worauf ich hier aber noch einmal eingehen möchte, weil ich es überhaupt nicht verstehen kann, ist die Tatsache, dass es auch unter uns Christen Menschen gibt, die lieber einer absurden Theorie oder irgendwelchen Verschwörungsbehauptungen nachlaufen, statt Menschen das Evangelium zu sagen.

Das Evangelium ist die GUTE BOTSCHAFT, die Menschen zum Leben einlädt. Die Bibel und unsere Erfahrungen können viele Geschichten von Menschen erzählen, die durch das Evangelium von Jesus Christus befreit, frei und fröhlich geworden sind, denen Herz und Verstand geöffnet worden sind und die eine große lebendige Hoffnung gewonnen haben, die über jede Pandemie oder andere Katastrophen hinwegreicht. Wir Christen haben das Evangelium zu verkünden. Das ist unser Auftrag für die Welt. Die gute Botschaft davon, dass in Jesus Christus alle eine Zukunft haben. Ich habe noch bei keiner dieser merkwürdigen Theorien erlebt, dass Menschen frei geworden sind. Sie haben Angst und Schrecken verbreitet, Argwohn und Furcht geschürt und keinem Menschen je eine Perspektive oder Hoffnung gegeben.

Das sehe ich ihn stehen, Jesus, und er breitet seine Arme aus. Noch immer gilt seine Einladung. Damals sind viele der Menschen weggegangen. Denen war die Strecke zu weit, die Jesus ihnen da vor Augen gemalt hat. Auch die Jünger sind über Jesu Worte in Streit geraten und haben sich entzweit. Ganz zum Schluss hat dann aber Petrus die entscheidenden Worte gesagt: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“ (Johannes 6, 68 u. 69) Darum geht es und dafür trete ich ein und ich hoffe viele andere mit mir: Bei ihm sind alle willkommen. Alle!

Aus: <https://www.befg.de/aktuelles-schwerpunkte/vorwort-bund-aktuell-januar-2022/>

Anhang



**Ein Lebenstraum:
1 x ins Gelobte Land**

**Reiseankündigung:
30.09. - 09.10.2023
Israel und Palästina**

Reiseleitung: Pastorin Anja Bär & Michael Schnepel, Auf-
erstehungskirche Bremen-Lesum

Wir beiden hatten schon mehrfach die Möglichkeit, Land und Leute in Israel und Palästina kennen zu lernen. Wir laden ein, sich ein eigenes Bild zu machen und Menschen auf beiden Seiten zu treffen, die sich seit Jahren für Versöhnung und Frieden einsetzen.



Wir sind begeistert von der Landschaft und den Leuten, von den Heiligen Stätten, aber auch betroffen von den verschiedensten Feindbildern.

Wir wohnen zeitweilig in Israel am See Genezareth, aber auch in Jesu Geburtsstadt Bethlehem in Palästina. Natürlich wollen wir ausgiebig Jerusalem erlaufen. Aber auch Jesu Taufstelle am Jordan auf uns wirken lassen. Etwas Besonderes bieten wir mit einer Wüstenerfahrung und der Oase des Friedens in Jesu Heimatort Nazareth. Wir begegnen Juden und Christen und kommen mit ihnen ins Gespräch.

Nur wer beide Seiten kennenlernen durfte, kann in der Vielfalt der Meinungen mitreden. Vielleicht nähern Sie sich schon jetzt ganz vorsichtig Reisegedanken für den Herbst 2023. Gerne kommen wir auch in ihre Gemeinde und stellen unsere Reiseidee vor.

Kontakt: Michael Schnepel, 0421-666 400; m.schnepel@ms-telehelp.de





Impressum

Neues aus dem Landesverband (ehemals: "Der Vereinigungsbote") Ausgabe 173 – März 2022

Hinweis: Für den Inhalt der Berichte sind die Verfasser oder die jeweiligen Gemeinden verantwortlich. Die Schriftleitung behält sich die Kürzung und Bearbeitungen von Beiträgen vor.

Herausgeber: Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland KdöR, Landesverband Nord-westdeutschland

Landesverbandsleiter: Bernd Spletstößer,
Herbststraße 74, 28215 Bremen
Tel. 0176 42942706,
e-mail: leitung@baptistenimnordwesten.de, (V.i.S.d.P)

Schriftleitung: Annemarie u. Armin Tuinmann,
Brookmerlandring 11, 26441 Jever
Tel. 04461/3455, e-mail: tuinmann-jeve@t-online.de

Kassenverwalter: Christoph Schließke,
Christine-Teusch-Straße 12, 27793 Wildeshausen
Tel. 0152 02089009;
e-mail: c.schliesske@fpo-gmbh.de

Kontoverbindung: Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG, Bad Homburg,
IBAN DE75 5009 2100 0000 0389 03,
BIC GENODE51BH2

Titelbild: A. Tuinmann

Bildnachweise: Gemeinden des Landesverbands,
Verfasser der Berichte, www.maritime-plattform.de

www.baptistenimnordwesten.de



In eigener Sache

Was wären wir ohne die vielen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Gemeinden und allen anderen, die uns auch diesmal wieder bei der Herausgabe von "Neues aus dem Landesverband" unterstützt haben.

Ein ganz herzliches Dankeschön für die Informationen und Anregungen, für die Berichte und alle Bilder.

2021 war auch kein einfaches Jahr, musste doch bedingt durch die Pandemie wieder auf vieles verzichtet werden. Um so schöner ist es den Berichten zu entnehmen, mit wieviel Ideen und Neuem Gottesdienste gefeiert werden konnten und das das Gemeindeleben sich weiter entwickelt hat. Das ist ein Grund für große Dankbarkeit.

Dankbar sind wir auch zukünftig für Anregungen, Ideen aber auch Kritik. Dem Impressum könnt Ihr entnehmen, wie ihr Kontakt mit uns aufnehmen könnt.

Annemarie u. Armin Tuinmann

Jahreslosung 2022:
Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht abweisen.!

Johannes 6,37

Jahreslosung 2022:
Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht abweisen.!

Johannes 6,37

Jahreslosung 2022:
Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht abweisen.!

Johannes 6,37

























Design und Druck



SKN | **OPD**

Ostfriesische Pressedruck GmbH
Dithmarscher Str. 6 · 26723 Emden
info@skn.de · www.skn.info



